



Geschäftsbericht 2013



- | | | | |
|---|---|---|----------------------------|
| 1 | Vivantes Humboldt-Klinikum | ● | Klinikum |
| 2 | Vivantes Klinikum Spandau | ▲ | Komfortklinik |
| 3 | Vivantes Klinikum im Friedrichshain
Standort Landsberger Allee | ○ | Tagesklinik |
| 4 | Vivantes Klinikum im Friedrichshain
Standort Prenzlauer Berg | □ | Ambulante Rehabilitation |
| 5 | Vivantes Klinikum Hellersdorf | □ | Ambulante Krankenpflege |
| 6 | Vivantes Klinikum Am Urban | ■ | Forum für Senioren |
| 7 | Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum | ○ | MVZ (ambulante Fachpraxen) |
| 8 | Vivantes Wenckeback-Klinikum | ★ | Zentrale |
| 9 | Vivantes Klinikum Neukölln | ▲ | Hospiz |
| | | ■ | Ida-Wolff Krankenhaus |



Zum **Vivantes Forum für Senioren** gehören die Häuser Dr.-Hermann-Kantorowicz, Haus Ernst-Hoppe, Haus Jahreszeiten, Haus John-F.-Kennedy mit Kurzzeitpflege und Gerontopsychiatrie, Haus Jungfernheide, Seniorenwohnhaus Jungfernheide, Haus Leonore, Haus Louise-Schroeder, Seniorenwohnhaus am Schlossgarten, Haus Seebrücke, Haus Sommerstraße, Haus Teichstraße, Haus Weidenweg, Haus Wilmersdorf mit Spezialisierten Pflegebereichen und das Hauptstadtpflegehaus Ida-Wolff mit Kurzzeitpflege.

Vivantes in Zahlen

	2013	△ (%) ⁸	2012	2011	2010
Med. Leistungszahlen					
Betten ¹	5.540	3,2	5.368	5.379	5.329
davon Psychiatrie	1.345	0,1	1.343	1.331	1.330
davon Ida-Wolff Krankenhaus	140				
stationäre Fälle	218.256	1,7	214.593	211.500	208.339
ambulante Fälle ²	305.372	4,8	291.486	284.812	269.260
Verweildauer ³ [Tage]	6,5	0,0	6,5	6,5	6,6
Ambulante Rehabilitation					
Plätze	220	-4,3	230	235	220
Behandlungstage	53.340	1,4	52.587	53.248	54.493
Stationäre Seniorenpflege					
Plätze	1.933	12,4	1.719	1.686	1.606
Pflegetage	590.337	1,8	579.616	545.772	526.388
Konzerndaten					
Mitarbeiter ⁴ [Vollkräfte]	11.021	2,9	10.712	10.462	10.078
Mitarbeiter ⁵ [Köpfe]	14.926	3,7	14.391	13.938	13.541
in Millionen Euro					
Umsatz	941	4,5	900	865	837
Personalaufwand ⁶	651	5,1	620	603	575
Materialaufwand	213	5,4	202	200	182
EBITDA	31,1	-5,6	32,9	29,3	44,1
Jahresergebnis	7,9	16,8	6,7	5,1	6,3
Investitionen⁷					
davon aus Eigenmitteln	45	120,5	21	23	30

¹ ordnungsbehördlich genehmigte Betten inkl. Entwöhnungstherapie und Vivantes Ida-Wolff-Krankenhaus (ohne Komfortklinik) zum Stichtag; im Vorjahr incl. Jugendforensik/ 2012 Trägerwechsel

² nur Plan-Krankenhaus

³ nur Somatik

⁴ im Jahresdurchschnitt

⁵ Stichtag 31.12.

⁶ einschl. Aufwand Fremdpersonal

⁷ ohne Finanzanlagen

⁸ Berechnung der Veränderung bezieht sich auf Werte in TEUR

Inhalt

Grußwort des Senators Mario Czaja	4
Bericht des Aufsichtsrates	6
Bericht und Ausblick der Geschäftsführung	8

Themen und Projekte **11**

Vivantes als Arbeitgeber	12
Patientensicherheit – DEKRA-Siegel	14
Investitionen – für die Zukunft unserer Kliniken	17

Jahresabschluss **23**

Lagebericht und Konzernlagebericht	24
Anlage zum Lagebericht	47
Konzernbilanz	56
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	58
Anhang und Konzernanhang	59
Konzernanlagennachweis	86
Konzerneigenkapitalspiegel	88
Konzern-Kapitalflussrechnung	89
Bestätigungsvermerk	90

Grußwort des Senators Mario Czaja zum Vivantes Jahresgeschäftsbericht 2013



Der landeseigene Gesundheitskonzern Vivantes ist mit seinen Kliniken, Medizinischen Versorgungszentren und Pflegeeinrichtungen ein bedeutender Anbieter von Gesundheitsleistungen in Berlin. Vivantes verfügt über 5.200* Betten bzw. teilstationäre Plätze; rund ein Drittel der teil- und vollstationär untergebrachten Patientinnen und Patienten in Berlin werden von Vivantes medizinisch versorgt. Seit Jahren steigen die Patienten- und Überweisungszahlen, dies ist ein deutlicher Beleg für das Vertrauen von Patienten und niedergelassenen Ärzten. Zugleich ist das Unternehmen ein wichtiger Berliner Arbeitgeber und steht mit seinen rund 15.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der aktuellen Liste der „TOP 100 Arbeitgeber“ der Berliner Industrie und Handelskammer auf Platz zwei. Vivantes trägt damit entscheidend dazu bei, dass der Gesundheitssektor für die Stadt zu einem erheblichen Wirtschaftsfaktor geworden ist.

Im Vergleich zu vielen anderen kommunalen Krankenhäusern in Deutschland ist das Vivantes – Netzwerk für Gesundheit gut organisiert und konnte sich als ein Vorreiter der kommunalen Klinikketten in der Bundesrepublik positionieren. So schreibt Vivantes seit dem Jahr 2004 durchgängig schwarze Zahlen, was angesichts der gesundheitswirtschaftlichen Entwicklungen nicht selbstverständlich ist. Dieser Erfolg ist dank des engagierten Einsatzes seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelungen.

Ziel der kommenden Jahre wird es sein, das erreichte Versorgungsniveau weiter zu festigen und qualitativ auszubauen. Eine wichtige Voraussetzung hierfür ist die bauliche und medizintechnische Weiterentwicklung der Kliniken. Um Medizin auf modernstem Stand anbieten zu können, investierte Vivantes im Jahr 2013 erhebliche Summen. Beispielhaft steht hierfür der Start des Neubaus der Häuser 15.1 und 15.2 sowie der Umbau der Häuser 15 und 29 im Klinikum im Friedrichshain sowie die Grundsteinlegung des Neubaus der Psychiatrie im Klinikum Hellersdorf mit Gesamtkosten von rund 130 Millionen Euro bis zum Jahr 2018.

Das Jahr 2013 brachte ein Reihe wichtiger Veränderungen für Vivantes: einen Wechsel des Vorsitzes im Aufsichtsrat und in der Geschäftsführung, die Erweiterung des stationären Angebotes um das geriatrische Krankenhaus in Neukölln sowie die Übernahme des Ida-Wolff-Pflegeheims und die Inbetriebnahme des Pflegeheimneubaus „Haus Seebrücke“ in Berlin Spandau. Dadurch kommen zu den bestehenden rund 1700 Heimplätzen noch rund 180 weitere hinzu und tragen dazu bei, den leicht steigenden Bedarf an Pflegewohnplätzen in Berlin abzusichern.

*Krankenhausplanbetten ohne
Planbetten Ida Wolff Krankenhaus

Ein bereits seit dem Jahr 2011 mit der Charité-Universitätsmedizin Berlin betriebenes Kliniklabor hat 2013 seinen neuen Standort in einem Neubau in Mitte mit mehr als 4.000 Quadratmeter Nutzfläche bezogen. Als größtes Kliniklabor Europas erbringt es Laborleistungen für Krankenversorgung, Forschung und Lehre.

Ebenfalls 2013 haben Vivantes und die Charité ihre erste gemeinsame Online-Tumorkonferenz als Teil des neuen Netzwerks von Charité und Vivantes zur Therapie von Eierstockkrebs abgehalten. Diese Konferenzen geben den Experten beider Häuser Gelegenheit, sich über die Krankheitsbilder ihrer Patientinnen auszutauschen, um Empfehlungen für die Therapie festzulegen. Perspektivisch soll ein gemeinsames zertifiziertes Kompetenzzentrum für Eierstockkrebs geschaffen werden.

Die hervorragenden Leistungen von Vivantes wären nicht möglich ohne seine gut ausgebildeten und hoch motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich rund um die Uhr um die bestmögliche medizinische Versorgung der Patientinnen und Patienten kümmern.

Die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist daher von herausragender Bedeutung. Um den neuen Anforderungen und Herausforderungen im Gesundheitswesen gerecht werden zu können und dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, ist eine auskömmliche Refinanzierung der Bildungskosten erforderlich. Auch seine sozialpolitische Verantwortung als Ausbildungsbetrieb, insbesondere für Gesundheitsberufe, nimmt Vivantes sehr ernst. Der Konzern bietet insgesamt 825 Ausbildungsplätze an und übernimmt einen Großteil der Nachwuchskräfte nach Abschluss der Ausbildung.

Seine Attraktivität als Arbeitgeber hat Vivantes nicht nur durch die Rückkehr zum vollen Tarifentgelt des TVöD gestärkt, sondern auch durch intelligente Arbeitszeitmodelle mit flexiblen Rahmenbedingungen und Personalentwicklung mit Rotationskonzepten. Für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie werden Belegplätze in Kinderbetreuungseinrichtungen in der Nähe der Vivantes-Standorte mit ganzjährig langen Öffnungszeiten – teilweise bis 21 Uhr – angeboten. Auf dem Gelände des Krankenhauses im Friedrichshain wurde im Sommer 2013 eine neue Kita eröffnet, in der vorrangig Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Vivantes betreut werden.

Das Gesundheitsunternehmen Vivantes verfügt über ein enormes Potenzial. Als Aufsichtsratsmitglied und Gesundheitssenator werde ich mich dafür einsetzen, dass dieses Potenzial genutzt wird und die Vivantes-Einrichtungen auch weiterhin medizinische Versorgung auf höchstem Niveau bieten. Bei den Vivantes-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern möchte ich mich an dieser Stelle für ihr Engagement und ihre tatkräftige Zuwendung gegenüber den Patientinnen und Patienten ganz herzlich bedanken.

Mario Czaja
Senator für Gesundheit und Soziales

Bericht des Aufsichtsrates

Über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013



Vivantes ist eine tragende Säule der Gesundheitsversorgung in Berlin - in erster Linie sind dies die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Versorgungsangebote von Vivantes werden von den Patientinnen und Patienten sehr geschätzt. Ziel ist es, diese Qualität weiter zu entwickeln, als Arbeitgeber attraktiver zu werden und die wirtschaftliche Stabilität des Unternehmens zu stärken. Der Aufsichtsrat hat dabei die Aufgabe, die Geschäftsführung beratend zu begleiten und zu überwachen.

Das Geschäftsjahr 2013 war besonders geprägt durch den Erwerb und die Übernahme des Ida-Wolff Krankenhauses und des Ida-Wolff Pflegewohnheims, den Beginn mehrerer Bauvorhaben und die neue Zusammensetzung der Geschäftsführung. Der Vorsitzende der Geschäftsführung, Joachim Bovelet, hat das Unternehmen verlassen. Der Aufsichtsrat hat Dr. Andrea Grebe zur kommissarischen Vorsitzenden der Geschäftsführung gewählt. Seit März war sie bereits in ihrer Funktion als Geschäftsführerin Klinikmanagement bei Vivantes tätig gewesen.

Zusammensetzung des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat setzt sich aus acht Vertretern des Anteilseigners (Berlin) und acht Vertretern der Beschäftigten zusammen. Das entspricht den Vorgaben des Mitbestimmungsgesetzes und des Gesellschaftsvertrages des Unternehmens. Dr. Hartmann Kleiner hat im Mai sein Aufsichtsratsmandat und damit seine Funktionen als Aufsichtsratsvorsitzender und Vorsitzender des Personal- und Organisationsausschusses (POA) niedergelegt. Der Aufsichtsrat wählte im Juni Peter Zühlsdorff als seinen Nachfolger.

Sitzungsschwerpunkte des Jahres 2013

Es fanden 4 ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrates statt, drei Sondersitzungen sowie eine Strategiesitzung.

In der Sitzung am 20.03.2013 wurde u.a. der Beginn des Bauvorhabens am Klinikum im Friedrichshain, der Erwerb und die Übernahme des Ida-Wolff Krankenhauses und Hauptstadtpflegehauses sowie die Gründung eines gemeinsamen Medizinischen Versorgungszentrums für strahlentherapeutische Behandlungen am Vivantes Klinikum im Friedrichshain mit der Charité in Form einer GmbH thematisiert.

Am 08.05.2013 wurden vor allem der Jahresabschluss 2012 und die behördliche Unterbringung von Flüchtlingen / Asylbewerbern in den Häusern 24 und 25 auf dem Grundstück Oranienburger Straße 285 besprochen.

In der Sitzung am 21.08.2013 wurde neben der Strategie für die Weiterentwicklung der Kardiologie u.a. das Compliance-Management besprochen. Außerdem wurden die Aufsichtsratsmitglieder über die Durchführung eines Bieterverfahrens für die Immobilie in der Dominicusstraße 5-9 (Schöneberg) informiert.

Schwerpunkt der Sitzung am 03.12.2013 war insbesondere die Feststellung des Wirtschaftsplanes 2014.

In seinen Sondersitzungen beschäftigte der Aufsichtsrat sich u.a. mit einem Missbrauchsverdacht, mit Filmaufnahmen in einer Geburtsstation, der Neubesetzung des Vorsitzes von Geschäftsführung und Aufsichtsrat sowie mit Strategien zur Sicherung der wirtschaftlichen Zukunft von Vivantes. Der Personal- und Organisationsausschuss hat in 2013 insgesamt sechs Mal getagt. Der beratende Wirtschafts- und Prüfungsausschuss erörterte in fünf Sitzungen insbesondere den Jahresabschluss 2012, die Quartalsabschlüsse, den Wirtschaftsplan 2014 und die mittelfristige Unternehmensplanung 2014-2018.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, den betrieblichen Arbeitnehmervertretungen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit.

Peter Zühlsdorff
Vorsitzender

Bericht und Ausblick der Geschäftsführung



Qualität und Wirtschaftlichkeit nicht als Widerspruch, sondern als Aufgabe und Auftrag zu verstehen, zählt zu den Zielbildern und zum Selbstverständnis von Vivantes. Zum zehnten Mal in Folge konnte ein positives Jahresergebnis erreicht werden - dies ist nur durch das gemeinsame Engagement, Motivation und Vertrauen von fast 15.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möglich gewesen, die 24 Stunden täglich, 7 Tage die Woche, an 365 Tagen im Jahr die medizinische Versorgung bei Vivantes sichern.

Im Bereich der Klinikversorgung stiegen im Berichtsjahr erneut sowohl die Zahl der behandelten Patienten, als auch die Fallschwere. Dies zeigt, dass das medizinische und pflegerische Leistungsangebot von Vivantes geschätzt und angenommen wird und Vivantes als dauerhafter Garant bester stationärer Behandlung und umfassender Notfallversorgung für alle Berlinerinnen und Berliner gesehen wird.

So haben sich in 2013 über 218.000 Patientinnen und Patienten Vivantes zu einer Krankenhausbehandlung anvertraut, das entspricht ca. 30% aller stationären Aufnahmen in Berlin. 70% der Patientinnen und Patienten werden als Notfälle aufgenommen, mit jährlich mehr als 300.000 Patientinnen und Patienten sind die Vivantes Rettungsstellen zusätzlich das Rückgrat der ambulanten Notfallversorgung für Kinder und Erwachsene in Berlin. Pro Jahr erblicken 11.000 Babys in einer der Vivantes Geburtskliniken das Licht der Welt - mit steigender Tendenz. Fast jede dritte Berlinerin und Berliner wird bei Vivantes geboren.

Über die Krankenhausversorgung hinaus bietet Vivantes mit dem Forum für Senioren und seinen 1.900 Plätzen in der Altenpflege, der ambulanten Krankenpflege, den ambulanten Medizinischen Versorgungszentren, der ambulanten Rehabilitation, der Hartmut-Spittler-Fachklinik für Entwöhnungstherapie und dem Vivantes Hospiz sektorenübergreifend ein ganzes Gesundheits- und Pflegenetzwerk.

Vivantes sieht sich einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess verpflichtet, sowohl hinsichtlich der Qualität der Leistungen in Medizin und Pflege, als auch zur Optimierung der Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung. Sparsamer Umgang mit allen Ressourcen und damit letztlich mit den Geldern der Versicherten und den Steuermitteln des Landes ist untrennbarer Bestandteil der Unternehmensethik. Als kommunales Unternehmen können die Erträge an die Menschen und für Investitionen in die Standorte zurück gegeben werden.

Als wegweisende strategische Investitionsprojekte sind in 2013 der Beginn des Ersatzneubaus eines Betten- und Funktionsbaus als derzeit größte Baumaßnahme im Konzern im Klinikum Friedrichshain, die erfolgte Grundstein-

legung im Klinikum Hellersdorf für den mit Landesmitteln geförderten Neubau für die Psychiatrie, sowie die Inbetriebnahme des Hauses Seebrücke des Forums für Senioren zu nennen. Darüber hinaus erfolgten an allen Standorten weitere bauliche Aktivitäten, begleitet von einer Differenzierung und Erweiterung des medizinischen Leistungsangebotes. Der Erwerb und die Integration des Ida-Wolff Krankenhauses (Geriatric) und seiner Pflegeeinrichtung zum 1. November 2013 entspricht der strategischen Ausrichtungen von Vivantes und ergänzt und stärkt das Leistungsangebot.

Für die Geschäftsführung war das Berichtsjahr 2013 weiter geprägt durch den Strategieprozess *Vivantes 2020* sowie die Weiterentwicklung und consequente Implementierung des Vivantes Compliance Management Systems. Beide Themen werden sich auch 2014 weiter fortsetzen.

Eine besondere Herausforderung in 2014 wird die Rückkehr zum vollen Tarif für die TVöD Beschäftigten sein. Da absehbar weiterhin die tariflichen Personalkosten und die Sachkosten stärker steigen werden als die Entgelte für Krankenhausleistungen (Landesbasisfallwert), wird die Effizienz der Leistungserbringung unverändert im Fokus stehen. Weitere Themenfelder für die strategische Entwicklung und Unternehmensausrichtung sind der sich verschärfende Fachkräftemangel besonders in der Pflege sowie die Sicherung des Eigenbeitrags von Vivantes zum Erhalt und Ausbau der Infrastruktur.

Die Konzentration und Ausrichtung auf die Kernkompetenzen der medizinisch-pflegerischen Versorgung, Qualität und Wirtschaftlichkeit aller Prozesse, sowie schlanke Verwaltungs- und Unterstützungsstrukturen sind maßgebliche Erfolgsfaktoren. Basierend auf den Vivantes Leitmotiven *Auf Vertrauen gegründet. An Qualität gemessen. Der Vielfalt verpflichtet.* wird Vivantes sich weiter erfolgreich positionieren.

Der Dank für das Vertrauen und die Unterstützung gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Gremien und Partnern von Vivantes!



Die zwei Vivantes Geschäftsführer
Dr. Andrea Grebe (kommissarische Vorsitzende der Geschäftsführung und Geschäftsführerin Klinikmanagement) und Dr. Christian Friese (Geschäftsführer Personalmanagement)

Themen und Projekte

Vivantes als Arbeitgeber

Pilotprojekt gegen Fachkräftemangel: Vivantes qualifiziert Vietnamesinnen und Vietnamesen zu Altenpflegekräften

Vivantes als Gesundheitsnetzwerk kann nur für seine Patienten da sein, wenn weiterhin qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewonnen und gehalten werden. Es ist unerlässlich, als Arbeitgeberin attraktiv zu sein und nach Möglichkeit noch an Attraktivität zu gewinnen. Neben dem Anspruch als Unternehmen familienbewusst zu sein geht es darum, neue Fachkräfte von Vivantes zu überzeugen.

Mit diesem Ziel werden derzeit 19 junge Vietnamesinnen und Vietnamesen bei Vivantes in der Altenpflege ausgebildet. Die angehenden Pflegekräfte kamen im Herbst 2013 im Rahmen eines Modellvorhabens des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie mit 80 weiteren Auszubildenden aus Vietnam nach Deutschland. Sie haben in ihrer Heimat bereits eine mehrjährige Ausbildung im Pflegebereich und eine intensive sprachliche Qualifizierung durchlaufen. Die zweijährige Anpassungsqualifizierung zur Altenpflegefachkraft legte Vivantes in Kooperation mit dem Vivantes Institut für berufliche Bildung im Gesundheitswesen (IbBG) und der Vivantes – Forum für Senioren GmbH auf.

Der Geschäftsführer der Vivantes Senioreneinrichtungen, Herr Dr. René Herrmann und der Leiter des IbBG Ulrich Söding sind davon überzeugt, dass die Teilnahme an dem Pilotprojekt ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung ist.

Ulrich Söding: „Auch wir werden in Zukunft trotz aller Qualifizierungsanstrengungen hier in Berlin zunehmend Probleme bekommen, alle unsere Ausbildungsplätze im Pflegebereich zu besetzen und die vorgeschriebene Fachkraftquote zu erfüllen.“

Ziel der Ausbildung ist, dass die jungen Menschen aus Vietnam nach zwei Jahren hier als staatlich anerkannte Fachkräfte für Altenpflege arbeiten können und eine langfristige berufliche Perspektive erhalten.

Über die gesamte Laufzeit hinweg werden die Prozesse kontinuierlich durch ein Monitoring der deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) begleitet.



Vietnamesische Altenpflegeschüler beim vietnamesischen Neujahrsfest (Tết) mit Dr. Christian Friese (Vivantes Geschäftsführer Personal), Dr. René Herrmann (Geschäftsführer der Forum für Senioren GmbH) und Dr. Andrea Grebe (komm. Vorsitzende der Vivantes Geschäftsführung).

Patientensicherheit – DEKRA-Siegel



Vivantes hat 2013 große Anstrengungen unternommen, die Sicherheit für Patienten systematisch weiter zu erhöhen. Gemeinsam mit der Prüfgesellschaft DEKRA wurde im Rahmen einer breit angelegten Qualitätsoffensive ein zweistufiges Zertifizierungsverfahren für das DEKRA-Siegel „Patientensicherheit“ entwickelt. Dieses Siegel soll Patienten als Orientierungshilfe dienen.

Dr. Andrea Grebe: „Als größter kommunaler Klinikkonzern in Deutschland ist es unser Anspruch, bei der Qualitätssicherung nicht nur im Mittelfeld mitzuspielen, sondern Vorreiter zu sein.“

Vivantes hat sich zum Ziel gesetzt, die größtmögliche Sicherheit für Patientinnen und Patienten zu gewährleisten. Der Weg dahin führt über geeignete Prozesse und Standards, die im Klinikalltag etabliert und verankert werden müssen. Das berührt die unterschiedlichsten Bereiche. Es fängt beim Händedesinfizieren an und reicht über Sturzprophylaxe bis hin zur Organisation eines Meldesystems für Beinahe-Fehler, um mögliche Fehlerquellen zu erkennen und auszuschalten. Mit dem Zertifizierungsprozess zum DEKRA-Siegel, den Vivantes durchlaufen hat, werden alle diese Bereiche unter dem Thema „Patientensicherheit“ zusammengefasst betrachtet und noch einmal besonders in den Fokus gerückt.

„Die Patientensicherheit ist das Kernthema der Qualitätssicherung.“

Patientensicherheit spielt in der Qualitätssicherung und im Risikomanagement eine entscheidende Rolle. Eine systematisch durchdachte Sicherheitskultur ist aber auch für die Motivation, Sicherheit und Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von großer Bedeutung. Dazu darf nicht die Frage nach „dem Schuldigen“ im Zentrum stehen, sondern die Frage nach der „Fehlerquelle“.

Vivantes hat sich entschieden, Qualität in erster Linie aus Sicht der Patienten zu definieren. Patientenbefragungen und Beschwerdemanagement zeigen deutlich, dass das Thema „Sicherheit“ für Patienten und Angehörige einen sehr hohen Stellenwert hat. Patientensicherheit ist deshalb Chefsache, sie ist aber auch Sache jedes einzelnen Mitarbeiters und jeder einzelnen Mitarbeiterin. Alle sind mit dem Thema befasst, und zwar ständig.

„Die Gewährleistung von Sicherheit ist kein Zustand, sondern ein ständiger Prozess.“

Vivantes ist seit der Gründung 2005 Mitglied des Aktionsbündnisses Patientensicherheit, 2008 wurden OP-Checklisten und CIRS (Critical Incident Reporting System) eingeführt, 2012 ein konzernweites QM-Handbuch. 2010 wurde Vivantes Mitglied von 4QD, einem Verbund von Gesundheitseinrichtungen. Dieser Verbund hat sich zum Ziel gesetzt, die Qualität von Gesundheitsdienstleistungen transparenter zu machen. Von dieser Transparenz-Offensive angeregt, wollte Vivantes weiter gehen und konkret etwas zur Verbesserung der medizinischen Qualität beitragen. Gemeinsam mit der Prüfgesellschaft DEKRA wurde deshalb ein zweistufiges Verfahren der Zertifizierung mit 25 Kriterien entwickelt. Aufbauend auf der Basis von 4QD wurde gemeinsam die Stufe 2 entwickelt, mit zusätzlichen bzw. schärfer gefassten Vorgaben.



Das betrifft die Durchführung von Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen, Sturz- und Dekubitusprävention, Arzneimitteltherapiesicherheit (4-Augen-Prinzip u.a.), Patientenaufklärung, Beschwerdemanagement, Beinahefehlermeldesysteme, Patientenfixierung und Notfall- und Hygienemanagement. Im Bereich Hygiene werden neben der Händedesinfektion das Infektionsmanagement geregelt, die Sterilgutaufarbeitung sowie der Umgang mit resistenten Keimen (MRSA, MRE) und Noro-Viren. Zusätzlich werden Schwerpunkte im operativen Bereich gesetzt mit Maßnahmen gegen Eingriffsverletzungen, zu Patientenidentifikation, OP-Befundpräsentation und -Befundzusammenfassung, OP-Zählkontrollen, und Probenbeschriftungen, zum Umgang mit Gerätestörungen und, last but not least, die OP-Checkliste und die postoperative Versorgung.

Bei der Umsetzung wurden alle Berufsgruppen beteiligt, also neben den Ärzten und dem Pflegepersonal auch die Physiotherapie, der Sozialdienst, der Patientenbegleitservice und andere Funktionsbereiche; und natürlich die Patienten selbst.

„Von einer Einbindung der Patienten in die Sicherheitsvorkehrungen profitieren alle.“

Zu diesem Zweck hat Vivantes ganz aktuell eine Broschüre herausgegeben: „Patientensicherheit – Was wir tun und was Sie tun können.“ Darin werden die Patienten informiert, welche Vorkehrungen Vivantes für ihre Sicherheit trifft und was sie selbst dazu beitragen können.

Sie werden darüber informiert, dass sich das Team vor einer Operation immer noch mal eine „Auszeit“ (Team-Time-Out) nimmt, um alles auf seine Richtigkeit hin zu überprüfen, und welchen Sinn eine OP-Checkliste oder eine Zählkontrolle hat. Die Patienten werden auch ausdrücklich ermuntert nachzufragen, z.B. wenn der Eingriffsort für die OP nicht markiert wurde.

Einer für alle, alle für einen – die Matrixzertifizierung

Die Einhaltung der Standards wird durch die DEKRA überprüft, sowohl zentral beim Qualitätsmanagement wie auch in den Krankenhäusern vor Ort. Die Verantwortung dafür, dass alle Häuser die Standards zu jeder Zeit einhalten, liegt beim Qualitätsmanagement der Konzernzentrale.

Durch den Zertifizierungsprozess ist also beim Thema „Patientensicherheit“ eine Systematisierung und Verstetigung erfolgt. Aber Sicherheit ist im klinischen Alltag kein Endziel, sondern bleibt immer ein Weg. Diesen Weg will Vivantes weiter gehen, um Qualität aus Sicht der Patienten konsequent weiter zu entwickeln und damit auch künftig ein hohes Niveau zu sichern.

Investitionen – für die Zukunft unserer Kliniken

Bauinvestitionen und Instandhaltung

Das Investitions- und Instandhaltungsvolumen von Vivantes in Baumaßnahmen inklusive Einrichtung und Ausstattung betrug im Geschäftsjahr 61,4 Millionen Euro, davon 39,9 Millionen Euro für Investitions- und 21,5 Millionen Euro für geplante Instandhaltungsmaßnahmen (2012: 15,0 Millionen Euro Investitionen und 16,6 Millionen Euro geplante Instandhaltung).

Aus der Vielzahl der im Jahr 2013 abgeschlossenen Einzelmaßnahmen und Bauabschnitte sind folgende Projekte herauszuheben:

- Klinikum im Friedrichshain
Standortzielplanung inkl. Integration des Klinikums Prenzlauer Berg,
Planungskosten und Kosten für bauvorbereitende Maßnahmen 2013:
3,7 Millionen Euro
Baubeginn: Herbst 2013, Fertigstellung 2018
Gesamtbaukosten: 105,0 Millionen Euro
- Klinikum Hellersdorf
Neubau Psychiatrie
Baukosten 2013: 3,5 Millionen Euro
Voraussichtliche Bauzeit: 24 Monate, Fertigstellung 3. Quartal 2015
Gesamtbaukosten: 29,0 Millionen Euro
- Wenkebach-Klinikum
Psychiatrie, Anbau und Sanierung Station 16, Haus 34
Baukosten 2013: 0,7 Millionen Euro
Voraussichtliche Bauzeit: 13 Monate, Fertigstellung 3. Quartal 2014
Gesamtbaukosten: 2,3 Millionen Euro (inklusive Einrichtung und
Ausstattung)
- Klinikum Neukölln
Dachsanierung Haus 30
Baukosten 2013: 1,0 Millionen Euro
Bauzeit: 14 Monate, Fertigstellung September 2014
Gesamtbaukosten: 2,0 Millionen Euro
- Humboldt-Klinikum
Dachsanierung
Baukosten 2013: 0,5 Millionen Euro
Bauzeit: 12 Monate, Fertigstellung August 2014
Gesamtbaukosten: 1,0 Millionen Euro

- Klinikum Am Urban
Komfortstation (Umbau Station 93)
Baukosten 2013: 0,8 Millionen Euro (inklusive Einrichtung und Ausstattung)
Bauzeit: 3 Monate, Fertigstellung Juli 2013

Ausblick

Weitere Projekte zur Modernisierung unserer Kliniken und weiteren Einrichtungen sind in Planung oder befinden sich bereits in der Umsetzung. Hierbei sind folgenden Maßnahmen hervorzuheben:

- Klinikum im Friedrichshain – Standortzielplanung inkl. Integration des Klinikums Prenzlauer Berg, 1. BA – Haus 15.1, Haus 15.2 und Teile des Hauses 15
- Klinikum Hellersdorf – Neubau Psychiatrie
- Wenckebach Klinikum – Psychiatrie, Anbau und Sanierung Station 16, Haus 34

Medizintechnik

Das Investitionsvolumen für Medizintechnik betrug im Jahr 2013 bei Vivantes 23,1 Millionen Euro (2012: 17,2).

Aus der Vielzahl der Beschaffungen sind einzelne Projekte besonders hervorzuheben. So der Investitionsumfang für Großgerätetechnik wie radiologische- und strahlentherapeutische Anlagen und mobile Röntgendurchleuchtungs- und Aufnahmegeräte, der sich auf 5,6 Millionen Euro belief.

In die Ersatzbeschaffung von Patientenbetten wurden insgesamt 3,6 Mio. Euro investiert.



OP-Robotersystem DaVinci

Weitere Schwerpunkte waren die Erneuerung der OP Technik, die Patientenüberwachungssysteme in den Intensivstationen, die Ultraschalldiagnosegeräte, das chirurgische Instrumentarium und die Endoskopie-Geräte. Dafür wurden 8,4 Mio Euro aufgewendet.

Rund 1 Millionen Euro wurde für die Beschaffung von innovativer Medizintechnik eingebracht. Dazu gehörten u.a. das OP-Roboter-System DaVinci für die Urologie und das Therapiegerät Exoskelett.

Ökologie, nachhaltiges Wirtschaften und Energie bei Vivantes

Seit mehr als 10 Jahren setzt sich Vivantes mit seinem Energiemanagement für nachhaltigen Klimaschutz ein. Im Rahmen zahlreicher Einzelprojekte in den Klinikstandorten und Hauptstadtpflegehäusern wurden Maßnahmen zur effizienten Energienutzung umgesetzt. Damit wird nicht nur der Anstieg der Energiekosten begrenzt, sondern auch etwas für die Umwelt getan.

Für die Klimafreundlichkeit wurde das Vivantes Klinikum Neukölln als „Energiesparendes Krankenhaus“ des BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland) ausgezeichnet. Eine Verlängerung der Auszeichnung von 2009 wird für 2014 angestrebt.

Photovoltaikanlage auf dem Dach des Mutter-Kind-Zentrums am Vivantes Klinikum Neukölln



Seit 2011 liefert eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Mutter-Kind-Zentrums am Vivantes Klinikum Neukölln Strom. Der erzeugte Strom wird direkt in das Netz des Klinikum eingespeist. In der Zeit bis zum 01.11.2013 wurden so 112 MWh Strom erzeugt und gleichzeitig die Emission von 78,5 t CO₂ gegenüber einer konventionellen Erzeugung vermieden.

Weitere Beispiele, die das Engagement von Vivantes veranschaulichen sind Blockheizkraftwerke im Vivantes Klinikum Spandau, im Vivantes Wenckebach-Klinikum, dem Vivantes Klinikum Hellersdorf und im Hauptstadtpflegehaus Teichstraße.

Der Vorteil der Blockheizkraftwerke liegt insbesondere darin, dass aus einem Primärenergieträger, in diesem Fall Erdgas, gleichzeitig Strom und Wärme erzeugt wird, die man vor Ort benötigt. Dadurch wird die Primärenergie energetisch mit hohem Wirkungsgrad genutzt, außerdem entfallen Verluste durch weite Übertragungsstrecken.

Im Vivantes Wenckebach-Klinikum wurden im Rahmen eines Energiesparcontractings neben dem Einbau des Blockheizkraftwerkes verschiedene Energiesparmaßnahmen umgesetzt. So z.B. die Dämmung der obersten Geschossdecke über rund 6.500 m². Die klassische Holzbalkendecke, die in historischen Gebäuden üblich ist, entspricht nicht mehr dem Stand der Wärmeschutzverordnung. Durch die Auflage einer Dämmung aus Mineralfaserwolle konnte dieser Mangel behoben werden.

Im Vivantes Klinikum Spandau ersetzen drei kleine, dezentrale Schnelldampferzeuger den überdimensionierten zentralen Dampfkessel für die Sterilgut-Aufbereitung. Diese arbeiten im Laststufenbetrieb je nach Anforderung. Zusätzlich entfallen die langen Übertragungswege.

Aussicht 2014

2013 wurde an einem Konzept zur weiteren Verbesserung der Auslastung des Blockheizkraftwerkes in Spandau gearbeitet. In Zusammenarbeit mit der TU Berlin wird eine zusätzliche Kälteerzeugung durch Absorption vorbereitet. Die Umsetzung ist für 2014 vorgesehen.

Das Land Berlin plant, bis zum Jahr 2050 eine „klimaneutrale Stadt“ zu werden. Als Mitglied des Klimabündnisses Berlin arbeitet Vivantes aktiv mit, um dazu beizutragen, dass Berlin diese klimapolitischen Ziele erreicht.

Jahresabschluss

Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013

I. Grundlagen des Konzerns

Die Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH, Berlin, hat als Mutterunternehmen von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, gemäß § 315 Abs. 3 HGB den Lagebericht des Mutterunternehmens und den Konzernlagebericht zusammenzufassen und den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gemeinsam offen zu legen.

Das Unternehmen hat sich als größter kommunaler Krankenhausträger Deutschlands seit Jahren fest auf dem Berliner Krankenhausmarkt etabliert. Mit einem Marktanteil der Gesellschaft von ca. 30 Prozent – in der Psychiatrie von ca. 50 Prozent – werden an den acht Klinikstandorten mit über einhundert Kliniken Leistungen auf höchstem medizinischem Niveau erbracht.

Der Vivantes-Konzern besteht aus der Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH (Vivantes) mit seinen acht Klinikstandorten und den damit verbundenen Unternehmen Vivantes Rehabilitation GmbH, Vivantes – Forum für Senioren GmbH, Vivantes – MVZ GmbH, Vivantes Ambulante Krankenpflege GmbH, Vivantes Komfortklinik GmbH, Vivantes Hospiz gGmbH, Vivantes Ida-Wolff-Krankenhaus GmbH, Vivantes Textilversorgung GmbH, SVL Speiseversorgung und -logistik GmbH, VivaClean Nord GmbH, VivaClean Süd GmbH, Vivantes Service GmbH, Vivantes personal GmbH und Vivantes International GmbH i.L.

Der Aufsichtsrat von Vivantes hat am 8. Mai 2013 dem Erwerb des von der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Ida-Wolff-Geriatriezentrum Neukölln gGmbH geführten Betriebs Ida-Wolff-Pflegewohnheim in Berlin-Neukölln durch die Vivantes – Forum für Senioren GmbH sowie des von der AWO Ida-Wolff-Krankenhaus – Neukölln gGmbH geführten Betriebs Ida-Wolff-Fachkrankenhaus in Berlin Neukölln durch eine hierzu zu gründende Tochtergesellschaft in Form eines Asset Deals zugestimmt. Am 13. Mai 2013 wurde dazu die Vivantes Ida-Wolff-Krankenhaus GmbH mit Sitz in Berlin errichtet und am 12. Juni 2013 im Handelsregister eingetragen. Alleiniger Gesellschafter ist Vivantes. Mit Gesellschafterbeschluss der Vivantes Ida-Wolff-Krankenhaus GmbH vom 5. Juli 2013 wurde dem Erwerb des von der AWO Ida-Wolff-Krankenhaus Neukölln gGmbH geführten Betriebs Ida-Wolff-Fachkrankenhaus in Berlin-Neukölln durch die Vivantes Ida-Wolff-Krankenhaus GmbH zugestimmt. Ebenfalls wurde mit Gesellschafterbeschluss der Vivantes – Forum für Senioren GmbH vom 5. Juli 2013 dem Erwerb des von der AWO Ida-Wolff-Geriatriezentrum Neukölln gGmbH geführten Betriebs Ida-Wolff-Pflegewohnheim in Berlin-Neukölln zugestimmt. Im Rahmen des Asset-Deals wurden jeweils für beide Einrichtungen Vermögensgegenstände einschließlich des

Grundbesitzes sowie Darlehensverbindlichkeiten zu einem Kaufpreis von insgesamt 9,6 Millionen Euro übernommen. Mit Datum 16. Juli 2013 wurde der Unternehmenskaufvertrag geschlossen sowie mit Datum 27. September 2013 eine Änderung des Kaufvertrages vorgenommen. Die Aufnahme der operativen Tätigkeit der übernommenen Einrichtungen erfolgte zum 1. November 2013.

Die Geschäftstätigkeit (Beratungsleistungen) der Vivantes International GmbH i.L. wurde gemäß Beschluss des Aufsichtsrates von Vivantes vom 21. August 2013, des Gesellschafterbeschlusses vom 22. Oktober 2013 sowie Zustimmung der Senatsverwaltung für Finanzen nach § 65 Abs. 3 Landeshaushaltsordnung zum 31. Dezember 2013 beendet. Die notarielle Beurkundung der Liquidation erfolgte am 27. Januar 2014 und wurde zur Eintragung in das Handelsregister angemeldet. Das Geschäftsfeld der Behandlung internationaler Patienten und Ausbildung (VIM = Vivantes International Medicine) wird fortgeführt und gestärkt.

Vivantes hat gemäß § 10 Abs. 2 lit. b) und § 10 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages der Vivantes Textilversorgung GmbH (VTV) vom 5. Juli 2012 ihre gehaltenen Geschäftsanteile an der VTV durch Ausübung der Put-Option an den Mitgesellschafter der VTV, die Berendsen GmbH, am 27. Januar 2014 übertragen. Der Aufsichtsrat von Vivantes hat in seiner Sitzung am 20. März 2013 der Übertragung zugestimmt. Die Genehmigung nach § 65 Abs. 3 Landeshaushaltsordnung der Senatsverwaltung für Finanzen wurde am 26. August 2013 erteilt.

Die VTV hat ihre operative Geschäftstätigkeit zum 17. Januar 2014 vollständig beendet.

Vivantes ist zu je 50 Prozent an den Gesellschaften Labor Berlin – Charité Vivantes GmbH und Labor Berlin – Charité Vivantes Services GmbH beteiligt. Die Charité – Universitätsmedizin Berlin, Körperschaft des öffentlichen Rechts (Charité), ist ebenfalls an beiden Gesellschaften mit 50 Prozent der Anteile beteiligt.

Geschäftsverlauf und Lage sowie Chancen und Risiken von Vivantes als Mutterunternehmen, prägen im Wesentlichen die Entwicklung des Konzerns. Deshalb wird im Folgenden nicht gesondert über Vivantes berichtet.

II. Wirtschaftsbericht

II.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Entwicklung in Deutschland war in 2013 von einem moderaten Wirtschaftswachstum gekennzeichnet.

Nach den vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes (Stand 15. Januar 2014) konnte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 0,4 Prozent (im Vorjahr 0,7 Prozent) gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Laut

Meldungen der Bundesagentur für Arbeit haben sich die Erwerbstätigkeit und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Jahresdurchschnitt auch 2013 weiter erhöht. So waren durchschnittlich 41,8 Millionen Personen mit Wohnort in Deutschland erwerbstätig (0,6 Prozent mehr als 2012).

Für 2014 erwartet die Bundesregierung laut Jahreswirtschaftsbericht eine Zuwachsrate des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 1,8 Prozent. Auskunftsgemäß liegt das Wirtschaftswachstum in Deutschland damit voraussichtlich abermals deutlich über dem Durchschnitt des Euroraums.

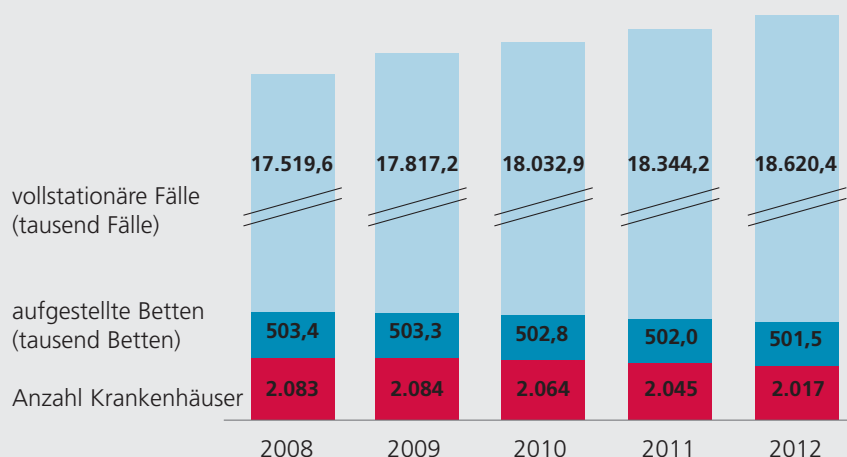
Ein Hauptthema des Berichtsjahres war die Bundestagswahl. Der verabschiedete Koalitionsvertrag beinhaltet zahlreiche Vereinbarungen auch für den Gesundheitsbereich. Wesentliche Themen sind neben der Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung, die Qualitätsentwicklung und Pflege-reform.

Für den Bereich des Gesundheitswesens gab es in 2013 bereits einige umfassende Maßnahmen in Bezug auf die finanzielle Entlastung der Krankenhäuser, jedoch ist der Bereich der Investitionsförderung weiterhin eines der Haupt-themen für die Krankenhäuser.

So haben die somatischen Krankenhäuser ab dem 1. August 2013 einen bundeseinheitlichen Versorgungszuschlag – als prozentualen Aufschlag auf die DRG-Fallpauschalen – von einem Prozent, ab 1. September 2013 von 1,64 Prozent erhalten. Ab 1. Januar 2014 beläuft sich dieser auf 0,8 Prozent. Den Krankenhäusern sollen damit ca. 250 Millionen Euro in 2013 und ca. 500 Millionen Euro in 2014 zusätzlich bereitgestellt werden. Über das Hygiene-Förderprogramm fließen weitere Mittel insbesondere für die Neueinstellung und Aufstockung des Hygienepersonals sowie die Fort- und Weiterbildung von Ärzten und Pflegekräften.

In 2013 ist das sogenannte Patientenrechtegesetz in Kraft getreten. Damit haben Patienten mehr Rechte z.B. in Bezug auf die Offenlegung der Kosten für individuelle Gesundheitsleistungen und Einsicht in Patientenakten. Des Weiteren ist das Gesetz zur Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitrags-schulden in der Krankenversicherung am 1. August 2013 in Kraft getreten. Damit sind Regelungen geschaffen worden, wie in bestimmten Fällen mit säumigen Beitragszahlern verfahren wird. Mit dem Pflege-Neuausrichtungs-Gesetz wurden Neuerungen beschlossen, die neben der Anhebung des Beitragssatzes zur Pflegeversicherung eine Förderung der Wohnformen für Demenzkranke sowie die Förderung Pflegenden betreffen.

Laut Krankenhausstatistik 2012 hat sich die Zahl der Krankenhäuser und Krankenhausbetten in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr wiederum ver-ringert. Die Zahl der vollstationären Fälle hat sich im Gegensatz jedoch um ca. 1,5 Prozent erhöht. In 2012 wurden in den Krankenhäusern 18,6 Millionen Patienten (im Vorjahr 18,3 Millionen) behandelt. Die durchschnittliche Verweil-dauer konnte auf 7,6 (im Vorjahr 7,7) Tage, davon in Allgemeinen Kranken-häusern auf 7,1 (im Vorjahr 7,2) Tage gesenkt werden.



Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland – Krankenhäuser

Für den Berliner Krankenhausmarkt zeigt sich folgende Entwicklung:

Im Jahr 2012 standen 81 Krankenhäusern (im Vorjahr 79 Krankenhäuser) durchschnittlich 20.133 vollstationäre Betten (im Vorjahr 19.905) zur Verfügung. Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einer Zunahme von 228 Betten (1,1 Prozent). In Berlin liegt der Versorgungsgrad mit Krankenhausbetten bei 60,1 Betten je 10.000 Einwohner und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr (57,2 Betten je 10.000 Einwohner) erhöht. Damit liegt Berlin dennoch seit 2001 unter dem Durchschnitt der Bundesrepublik (2012 mit 62,4 Betten je 10.000 Einwohner).

Ende des 3. Quartals 2013 hatte Berlin lt. Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg gegenüber dem Jahresanfang einen Anstieg der Bevölkerungszahl von rund einem Prozent zu verzeichnen. Dies resultiert im Wesentlichen aus einem deutlichen Zuwanderungsgewinn. Diese Entwicklung ist seit längerem zu beobachten. Neben diesem Aspekt ergibt sich auch aus der weiteren anhaltenden Alterung der Bevölkerung sowohl eine zentrale Herausforderung als auch eine Chance für den Bereich des Gesundheitswesens in der Hauptstadt. Mit der in 2012 von der Bundesregierung beschlossenen Demografiestrategie mit dem Titel „Jedes Alter zählt“ ist der Prozess zur Gestaltung des demografischen Wandels eingeleitet worden.

II.2. Geschäftsverlauf

Der Konzern konnte im Berichtsjahr trotz weiterhin schwieriger Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen ein Jahresergebnis in Höhe von 7,9 Millionen Euro (im Vorjahr 6,7 Millionen Euro) erwirtschaften und damit das Ziel laut Unternehmensplanung um 1,9 Millionen Euro (32 Prozent) übertreffen. Die Umsatzerlöse konnten wiederum auf nunmehr 940,8 Millionen Euro (im Vorjahr 900,1 Millionen Euro) gesteigert werden. In den neun Krankenhäusern von Vivantes wurden im zurückliegenden Geschäftsjahr deutlich mehr Patienten auf hohem medizinischem Qualitätsniveau behandelt. Demgegenüber stehen Erhöhungen im Personal- und Materialaufwand von insgesamt 43,2 Millionen Euro (im Vorjahr 21,1 Millionen Euro). Die Erhöhung des Personalaufwands aufgrund von Tarifsteigerungen konnte fast vollständig durch

die Umsatzsteigerungen kompensiert werden. Die Personalaufwandsquote in Bezug zum Umsatz inklusive Leasingpersonal liegt im Geschäftsjahr 2013 bei 69,2 Prozent (im Vorjahr 68,9 Prozent) und hat sich damit leicht erhöht.

Auch im Jahr 2013 konnte Vivantes umfangreiche Maßnahmen realisieren bzw. Vorhaben beginnen und somit seine Position als kommunales Krankenhausunternehmen im Wettbewerb behaupten. An allen Klinikstandorten wurde das medizinische Leistungsangebot weiter differenziert und erweitert.

In 2013 wurde Vivantes für den Bereich Behandlung von Patienten/Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen in allen somatischen Fachbereichen zum Thema Patientensicherheit von der „DEKRA“ überprüft und erfolgreich zertifiziert.

In der Klinik für Innere Medizin – Pneumologie und Infektiologie am Vivantes Klinikum Neukölln konnte eine sogenannte „Weaning Station“ mit 10 Betten eröffnet werden. In diese hochspezialisierte Einrichtung können Patienten zur Beatmungsentwöhnung von Intensivstationen oder aus der ambulanten Beatmungspflege übernommen werden.

Im Juli wurde am Klinikum Neukölln das erste Berliner Behandlungszentrum für die zahnärztliche Behandlung von schwer mehrfachbehinderten Menschen eröffnet.

Zum 1. November 2013 wurde der von der AWO Ida-Wolff-Geriatriezentrum Neukölln gGmbH geführte Betrieb Ida-Wolff-Pflegewohnheim in Berlin-Neukölln im Rahmen eines Unternehmenskaufs durch die Vivantes – Forum für Senioren GmbH erworben. Damit werden weitere 204 Pflegeplätze (Normalpflege) sowie 20 Kurzzeitpflegeplätze durch die Gesellschaft betreut. Gleichzeitig erfolgte Ende des Jahres die feierliche Eröffnung des Hauses Seebrücke, in dem 179 Bewohner ein neues Zuhause gefunden haben. Das Haus Hohengatow wurde geschlossen und dient nun als Heim für Asylsuchende.

Ebenfalls wurde der von der AWO Ida-Wolff-Krankenhaus Neukölln gGmbH geführte Betrieb Ida-Wolff Fachkrankenhaus in Berlin-Neukölln durch die zuvor gegründete Tochtergesellschaft Vivantes Ida-Wolff GmbH übernommen. Damit stehen mit Wirkung zum 1. November 2013 zusätzlich 140 Betten für die Versorgung im Bereich der Geriatrie zur Verfügung.

Im Berichtsjahr wurde Vivantes mit dem Qualitätssiegel des Verbandes der Privaten Krankenversicherung e.V. (PKV), dem eine Prüfung voranging, ausgezeichnet. Gleichzeitig wurde eine „Qualitätspartnerschaft“ mit der PKV eingegangen.

Mit der Grundsteinlegung für den Psychiatrie-Neubau im Klinikum Hellersdorf konnte das Bauprojekt mit Unterstützung durch Investitionsmittel des Landes Berlin beginnen. Der neue Gebäudekomplex der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik wird bis Ende 2015 am Standort Klinikum Hellersdorf - Myslowitzer Straße fertiggestellt werden.

Mit der Einweihung von Europas größtem Kliniklabor, dem Neubau von Labor Berlin, am Charité Campus Virchow-Klinikum im April des Geschäftsjahres 2013 verzeichnet die Kooperation zwischen der Vivantes und der Charité einen weiteren Erfolg.

Pünktlich mit Beginn des Kitajahres konnte die erste vivanteseigene Kindertagesstätte auf dem Gelände des Klinikum Friedrichshain starten. Somit stehen 43 Plätze, davon 17 Krippenplätze, zur Betreuung zur Verfügung.

Zwei der ehemaligen Verwaltungsgebäude des alten Vivantes-Standorts in der Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik werden seit dem Geschäftsjahr 2013 für die Unterbringung von Flüchtlingen und Asylsuchenden genutzt. Hierzu wurde mit dem Landesamt für Gesundheit und Soziales eine entsprechende Vereinbarung abgeschlossen.

Im Rahmen des Vivantes Compliance Management Systems wurde u.a. zur Prävention von Korruption und sexuellen Übergriffen im Berichtsjahr die Stelle eines Ombudsmannes für Vivantes geschaffen.

Das von Vivantes neu gestaltete Patientenmagazin „gesund! Leben in Berlin“ hat im Berichtsjahr den KlinikAward in der Kategorie „Bestes Klinikmagazin“ gewonnen. Mit einer Mischung aus Information und Unterhaltung erscheint dieses Magazin viermal im Jahr in einer Auflage von 22.000 Exemplaren.

Die Konzentration auf die Behandlung ausländischer Patienten und Ausbildung war Veranlassung, die Vivantes International GmbH i.L., die auf Beratungsleistungen im internationalen Umfeld spezialisiert war, im Berichtsjahr mit Beschluss des Aufsichtsrates aufzulösen.

Im Rahmen der Neuorganisation der Wäscheversorgung im Konzern wurde ab 1. September 2013 schrittweise die Leistungserbringung durch die Vivantes Textilversorgung GmbH eingestellt. Die Gesellschaft hat ihre operative Tätigkeit zum 17. Januar 2014 vollständig beendet. Gleichzeitig erfolgte die Übernahme der Wäscheversorgung für Vivantes und Konzerngesellschaften schrittweise ab September 2013 für die einzelnen Standorte durch die Vivantes Service GmbH. Die Wäscheversorgung erfolgt im Rahmen einer Systemversorgung in Kooperation mit externen Dienstleistern.

II.3. Lage

II.3.1. Ertragslage

Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Umsatzerlöse im Konzern betragen im Berichtsjahr 940,8 Millionen Euro (im Vorjahr 900,1 Millionen Euro) und konnten somit deutlich gesteigert werden. Die Umsatzrentabilität als Verhältnis des Jahresergebnisses vor Steuern zum Umsatz beträgt unverändert zum Vorjahr 0,9 Prozent.

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen in Höhe von 821,0 Millionen Euro (im Vorjahr 786,4 Millionen Euro) haben sich um 34,6 Millionen Euro (im Vorjahr 26,2 Millionen Euro) und damit um 4,4 Prozent (im Vorjahr 3,4 Prozent) erhöht. Zum 1. November 2013 hat die Vivantes Ida-Wolff-Krankenhaus GmbH ihre operative Tätigkeit aufgenommen.

Im Berichtsjahr wurden für Vivantes die vorläufige Budgetvereinbarung für 2012 (noch keine Vereinbarung hinsichtlich eines Zentrumszuschlags bzw. Schwerpunktzuschlags gemäß § 5 Abs. 3 KHEntgG) und eine vorläufige Teilvereinbarung für 2013 abgeschlossen. Die Vorläufigkeit der Teilvereinbarung für 2013 resultiert im Wesentlichen aus der noch nicht erfolgten Einigung zu den Entgelten nach § 6 Abs. 1 KHEntgG mit Ausnahme der Entgelte nach § 6 Abs. 2 KHEntgG (NUB) und nach § 6 Abs. 2a KHEntgG sowie zu den gesonderten Erlösausgleichen, der Finanzierung des Hygiene-Förderprogramms und der Vereinbarung eines Zentrums- bzw. Schwerpunktzuschlags gemäß § 5 Abs. 3 KHEntgG. Für das Ida-Wolff Krankenhaus wurde eine vorläufige Vereinbarung für das Jahr 2013 gemäß § 12 KHEntgG für den Budgetzeitraum 1. September bis 31. Dezember 2013 abgeschlossen. Mit dieser vorläufigen Vereinbarung haben die Vertragsparteien Regelungen zu den Zahlungsbeträgen ab dem Übergangstichtag sowie zum Übergang und zur Abrechnung von vollstationären Patienten, die sich zum Zeitpunkt des Trägerwechsel in weitergehender Behandlung befinden (Überliegerfälle zum Übergangstichtag), getroffen.

Insgesamt wurden in 2013 in den Vivantes-Kliniken, der Komfortklinik und dem Ida-Wolff Krankenhaus 218.256 stationäre und teilstationäre Fälle behandelt (im Vorjahr 214.593). Das entspricht einer Steigerung um 3.663 Fälle (1,7 Prozent). In Höhe von 17,1 Millionen Euro (im Vorjahr 13,8 Millionen Euro) sind Erlöse aus der Komfortklinik enthalten. Die Zunahme der Erlöse der Vivantes-Komfortklinik ist insbesondere auf die ganzjährige Geschäftstätigkeit der Komfortstationen an den Standorten Auguste-Viktoria-Klinikum und Klinikum Neukölln zurückzuführen. Erlöse des Ida-Wolff Krankenhauses sind in Höhe von 1,3 Millionen Euro enthalten. Der Preiseffekt aus der Steigerung des Landesbasisfallwertes 2013 sowie den Versorgungszuschlägen beträgt ungefähr 17,3 Millionen Euro.

Die Erlöse aus Pflegeleistungen im Bereich der Vivantes – Forum für Senioren GmbH in Höhe von 53,9 Millionen Euro (im Vorjahr 51,2 Millionen Euro) haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,7 Millionen Euro (5,3 Prozent) erhöht. Zum 1. November 2013 hat die neu erworbene Pflegeeinrichtung in Berlin-Neukölln ihre operative Tätigkeit aufgenommen. Im Berichtsjahr konnten in den unterjährig bestehenden 14 Pflegeeinrichtungen-Normalpflege (im Vorjahr 13) sowie den vier Kurzzeitpflegeeinrichtungen 590.337 Pflagetage erbracht werden (im Vorjahr 579.616 Pflagetage). Die Pflegeplätze haben sich zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 214 (im Vorjahr Erhöhung um 33 Plätze) auf insgesamt 1.933 Plätze erhöht. Im Hospiz konnten Erlöse in Höhe von 1,4 Millionen Euro (im Vorjahr 0,2 Millionen Euro) erzielt werden. Dies ist im Wesentlichen auf die ganzjährige Tätigkeit der Gesellschaft zurückzuführen. Es stehen unverändert zum Vorjahr 16 Pflegeplätze zur Verfügung.

Die Erlöse im Bereich der ambulanten Rehabilitation haben sich insbesondere durch die Zunahme der Behandlungstage um 0,2 Millionen Euro auf 5,6 Millionen Euro erhöht (im Vorjahr 5,4 Millionen Euro). Den Erlösen liegen 53.340 Behandlungstage in den Abteilungen Orthopädie, Kardiologie, Onkologie, Neurologie und Pneumologie zu Grunde (im Vorjahr 52.587 Behandlungstage). Die Pneumologie wurde zum 31. März 2013 geschlossen. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Behandlungsplätze um 10 Plätze auf insgesamt 220 Behandlungsplätze (Vorjahr 230 Plätze) verringert.

Darüber hinaus haben sich die Umsatzerlöse in den Medizinischen Versorgungszentren gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Millionen Euro auf 12,2 Millionen Euro (im Vorjahr 11,6 Millionen Euro) erhöht. Die Steigerung konnte durch den Ausbau der operativen Geschäftstätigkeit der Vivantes – MVZ GmbH erreicht werden.

Die Bestandsveränderung an fertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen (1,1 Millionen Euro) resultiert im Wesentlichen aus der Abgrenzung der Überlieger-Patienten im Bereich des Krankenhausentgeltgesetzes. Die Bestandserhöhung ergibt sich insbesondere aufgrund einer gestiegenen Fallzahl, einer Erhöhung des abzurechnenden Basisfallwerts sowie durch die erhöhte Fallschwere der Überlieger-Patienten. In Höhe von 0,4 Millionen Euro ist das Ida-Wolff Krankenhaus und in Höhe von 0,1 Millionen Euro die Komfortklinik (im Vorjahr 0,1 Millionen Euro) enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 70,8 Millionen Euro (im Vorjahr 67,0 Millionen Euro) umfassen im Wesentlichen Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben (16,0 Millionen Euro), Erträge für Personalgestellungen (9,2 Millionen Euro), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (5,6 Millionen Euro), Miet- und Pachteinnahmen (5,5 Millionen Euro), Erträge aus Drittmitteln (3,9 Millionen Euro), Erstattungen für den Notarzdienst (2,9 Millionen Euro), Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen (2,4 Millionen Euro), Erträge aus Anlagenabgängen (1,2 Millionen Euro) sowie übrige periodenfremde Erträge (6,9 Millionen Euro). Die Erträge aus Anlagenabgängen resultieren überwiegend aus dem Verkauf von nicht betriebsnotwendigen Liegenschaften. Die periodenfremden Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 3,0 Millionen Euro im Wesentlichen aufgrund einer Korrektur im Anlagevermögen in Höhe von 3,3 Millionen Euro erhöht.

Der Materialaufwand in Höhe von 213,0 Millionen Euro hat sich gegenüber dem Vorjahr (202,1 Millionen Euro) um 10,9 Millionen Euro erhöht. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erhöhten sich um 9,2 Millionen Euro auf 168,8 Millionen Euro (im Vorjahr 159,6 Millionen Euro). Die bezogenen Leistungen haben sich um 1,7 Millionen Euro auf 44,2 Millionen Euro (im Vorjahr 42,5 Millionen Euro) erhöht.

Die Erhöhung des Materialaufwands resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Fallzahlen sowie die Übernahme der Ida-Wolff Einrichtungen. Die Materialaufwandsquote als Verhältnis des Materialaufwands zu den Umsatzerlösen beträgt 22,6 Prozent (im Vorjahr 22,4 Prozent).

Im Konzern waren im Jahr 2013 durchschnittlich 11.021 Vollkräfte, gegenüber 10.712 Vollkräften im Vorjahr, beschäftigt (+309 Vollkräfte; +2,9 Prozent). Davon entfallen auf Vivantes 8.633 Vollkräfte gegenüber 8.480 im Vorjahr (+153 Vollkräfte; 1,8 Prozent) und 2.388 Vollkräfte auf andere Konzerngesellschaften (im Vorjahr 2.232 Vollkräfte). Die Vergütung der Mitarbeiter erfolgt entsprechend den Tarifvereinbarungen (z.B. TVÖD und TV-Ä, NGG und BAU) sowie außertariflich.

Der Personalaufwand beträgt 634,3 Millionen Euro (im Vorjahr 602,1 Millionen Euro) und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 32,2 Millionen Euro erhöht. Die Leasingaufwendungen für Fremdpersonal haben sich gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Millionen Euro auf 17,1 Millionen Euro (im Vorjahr 17,9 Millionen Euro) verringert. Der Ausweis erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Bei Berücksichtigung von Personalaufwand und Fremdpersonalkosten ergibt sich eine leicht veränderte Personalaufwandsquote von insgesamt 69,2 Prozent (im Vorjahr 68,9 Prozent).

Es sind Abschreibungen in Höhe von 50,5 Millionen Euro (im Vorjahr 52,7 Millionen Euro) vorgenommen worden. Die Abschreibungen wurden in Höhe von 29,0 Millionen Euro (im Vorjahr 28,8 Millionen Euro) durch die Auflösung von Sonderposten neutralisiert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Millionen Euro auf 135,5 Millionen Euro (im Vorjahr 132,8 Millionen Euro). Die Entwicklung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Instandhaltungsaufwendungen um 5,8 Millionen Euro, der Miet- und Pacht aufwendungen um 1,8 Millionen Euro und der Aufwendungen für Abgaben und Versicherungen um 0,5 Millionen Euro. Dem steht ein Rückgang der Verluste aus Anlagenabgängen um 3,9 Millionen Euro, des Verwaltungsbedarfs um 2,4 Millionen Euro und der Aufwendungen für Fremdpersonal um 0,8 Millionen Euro gegenüber. Die übrigen periodenfremden Aufwendungen haben sich um 0,5 Millionen Euro auf 3,3 Millionen Euro (im Vorjahr 2,8 Millionen Euro) erhöht.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag haben sich gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Millionen Euro (im Vorjahr 0,6 Millionen Euro) auf 0,5 Millionen Euro verringert und betreffen insbesondere die Tochtergesellschaften.

Im Berichtsjahr wurde ein EBITDA als Ergebnis vor Ertragsteuern, ergebniswirksamen Abschreibungen sowie ergebniswirksamen Zinsaufwendungen und -erträgen von 31,1 Millionen Euro (im Vorjahr 32,9 Millionen Euro) erzielt und die Unternehmensplanung um 2,0 Millionen überschritten.

Das Geschäftsjahr 2013 ist positiv verlaufen und schließt insgesamt mit einem Jahresüberschuss (Konzern) von 7,9 Millionen Euro (im Vorjahr 6,7 Millionen Euro) bzw. einem Jahresüberschuss (Mutterunternehmen) von 6,9 Millionen Euro (im Vorjahr 5,3 Millionen Euro) ab.

II.3.2. Finanzlage

Die Liquiditätssituation des Konzerns war im Geschäftsjahr 2013 positiv. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt im Berichtsjahr 30,8 Millionen Euro (im Vorjahr 11,7 Millionen Euro). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme der Rückstellungen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von -40,8 Millionen Euro hat sich um 22,9 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr verringert (im Vorjahr -17,9 Millionen Euro), was insbesondere durch die gestiegenen Investitionen begründet ist. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt +14,4 Millionen Euro (im Vorjahr -1,3 Millionen Euro) und hat sich aufgrund der Kreditaufnahme im Rahmen des Konsortialkreditvertrages sowie der Übernahme der Darlehensverbindlichkeiten aus dem Erwerb der Ida-Wolff-Einrichtungen gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Die frei verfügbaren Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten betragen 62,9 Millionen Euro (im Vorjahr 59,8 Millionen Euro) und haben sich damit gegenüber dem Vorjahr um 3,1 Millionen Euro erhöht. Zweckgebundene Mittel sind zum Bilanzstichtag in Höhe von 29,9 Millionen Euro vorhanden (im Vorjahr 28,6 Millionen Euro) und betreffen im Wesentlichen öffentliche Fördermittel zur Finanzierung von Investitionen im Rahmen der dualen Krankenhausfinanzierung.

Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns war jederzeit gegeben. Zwischen Vivantes und den Konzerngesellschaften - mit Ausnahme der Vivantes International GmbH i.L., der Vivantes Ambulante Krankenpflege GmbH und der Vivantes Hospiz gGmbH - bestehen konzerninterne Cash-Pooling Verträge, die die sich von den Vertragsparteien gegenseitig eingeräumten Kreditlinien regeln. Die Bestände werden auf einem zentralen Konto zusammengeführt und zu optimalen Zinskonditionen angelegt.

Durch den in 2012 abgeschlossenen Konsortialkreditvertrag stehen Vivantes 110,0 Millionen Euro für Investitionen und 15,0 Millionen Euro als Betriebsmittellinie bis 2017 bzw. 2019 zur Verfügung. Zum Bilanzstichtag wurden Kreditmittel in Höhe von 10 Millionen Euro für Investitionen in Anspruch genommen.

Durch den Erwerb der Ida-Wolff-Einrichtungen wurden Darlehensverbindlichkeiten übernommen, die zum Stichtag einen Wert von insgesamt 5,8 Millionen Euro aufweisen. Davon entfallen auf die Vivantes Ida-Wolff-Krankenhaus GmbH 1,2 Millionen Euro. Dabei handelt es sich um ein Darlehen im Rahmen eines Krankenhausfinanzierungsprojektes für die Errichtung eines Bettenhauses, bei dem der Schuldendienst durch das Land Berlin übernommen wird. Des Weiteren wurde im Rahmen der Darlehensablösung gemäß Unternehmenskaufvertrag ein Betrag aus einem bestehenden Darlehen in Höhe von 4,6 Millionen Euro durch die Vivantes – Forum für Senioren GmbH übernommen.

Durch ein europaweites Ausschreibungsverfahren wurden in 2009 zwei Finanzierungsrahmen von jeweils bis zu 10,0 Millionen Euro mit der VR medico LEASING GmbH, Berlin, für bewegliches Anlagevermögen und mit der CHG MERIDIAN Deutsche Computer Leasing AG, Groß-Gerau, für IT-Gegenstände abgeschlossen. Die Laufzeit beträgt für beide Rahmenverträge drei Jahre mit zweimaliger Verlängerungsoption um jeweils ein Jahr. Damit stehen dem Mutterunternehmen weitere Möglichkeiten zur Finanzierung von beweglichem Anlagevermögen, das nicht über öffentliche Fördermittel abgedeckt werden kann, zu günstigen Konditionen zur Verfügung. Die Inanspruchnahme lag zum Bilanzstichtag bei 3,6 Millionen Euro.

Die Bilanzsumme des Konzerns ist im Berichtsjahr von 942,2 Millionen Euro in 2012 um 59,4 Millionen Euro auf 1.001,6 Millionen Euro gestiegen (6,3 Prozent). Nach Verrechnung der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens mit dem Anlagevermögen ergibt sich eine Bilanzsumme von 579,3 Millionen Euro (im Vorjahr 513,4 Millionen Euro). Weitere Erläuterungen sind unter Punkt II.3.3. Vermögenslage dargestellt.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 68,2 Millionen Euro im Konzern investiert (im Vorjahr 35,8 Millionen Euro), davon 22,7 Millionen Euro aus öffentlichen Fördermitteln und Zuschüssen sowie Zuwendungen Dritter (im Vorjahr 15,2 Millionen Euro).

Die Investitionsschwerpunkte entfallen im Wesentlichen mit 16,4 Millionen Euro auf den Zugang inklusive gefördertem Anlagevermögen der im Rahmen des Asset Deals von den Ida-Wolff Einrichtungen übernommenen Vermögensgegenstände, mit 3,7 Millionen Euro auf das Bauvorhaben zur Standortkonzentration im Klinikum im Friedrichshain, mit 3,4 Millionen Euro auf den Umbau eines Gebäudes zu einem Hospiz am Standort Wenckebach-Klinikum, und mit 1,4 Millionen Euro auf den Ersatzbau Psychiatrie/Geriatrie im Klinikum Hellersdorf. Ausstattungsgegenstände wurden in Höhe von 32,0 Millionen Euro angeschafft (im Vorjahr 25,6 Millionen Euro).

Die beiden wesentlichen Investitionsvorhaben des Konzerns „Standortkonzentration im Klinikum im Friedrichshain“ mit einem Investitionsvolumen von 105,0 Millionen Euro und „Ersatzbau Psychiatrie im Klinikum Hellersdorf“ mit einem Investitionsvolumen von 29,7 Millionen Euro sind auch in den nächsten Jahren wesentlicher Bestandteil der Investitionsplanung. Insbesondere die Baumaßnahme im Friedrichshain wird zukünftig über Kreditmittel finanziert. Zum Bilanzstichtag hatten die in den Konzern einbezogenen Gesellschaften finanzielle Verpflichtungen aus Investitionsvorhaben in Höhe von 4,0 Millionen Euro (im Vorjahr 15,6 Millionen Euro), die im Wesentlichen aus Eigenmitteln finanziert werden.

II.3.3. Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur stellt sich nach Verrechnung der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens mit dem Anlagevermögen folgendermaßen dar:

	31.12.2013		31.12.2012	
	Mio. Euro	%	Mio. Euro	%
AKTIVA				
Mittel- und langfristiges Vermögen	302,6	52,2	276,4	53,8
Kurzfristiges Vermögen	276,7	47,8	237,1	46,2
	579,3	100,0	513,5	100,0
PASSIVA				
Eigenkapital	338,4	58,4	330,8	64,4
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	29,3	5,1	16,8	3,3
Kurzfristiges Fremdkapital	211,6	36,5	165,9	32,3
	579,3	100,0	513,5	100,0

Das mittel- und langfristige Vermögen des Konzerns setzt sich aus dem frei-finanzierten Anlagevermögen in Höhe von 295,3 Millionen Euro (im Vorjahr 272,6 Millionen Euro) und den mittel- und langfristigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sowie dem aktiven Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 7,3 Millionen Euro (im Vorjahr 3,8 Millionen Euro) zusammen. Das mittel- und langfristige Vermögen hat sich im Wesentlichen aufgrund der Zunahme der nicht-geförderten Investitionen um 24,8 Millionen Euro erhöht.

Die Vorräte haben um insgesamt 7,2 Millionen Euro auf 27,3 Millionen Euro (im Vorjahr 20,1 Millionen Euro) im Wesentlichen aufgrund der Bildung eines Festwertes für den Vorrat an Wäsche aufgrund der Neuorganisation der Wäscheversorgung im Konzern sowie durch die Erhöhung der unfertigen Leistungen zugenommen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 6,9 Millionen Euro auf 118,8 Millionen Euro (im Vorjahr 111,9 Millionen Euro) im Wesentlichen aufgrund der Steigerung der Umsatzerlöse erhöht.

Die Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht in Höhe von 27,3 Millionen Euro (im Vorjahr 6,5 Millionen Euro) betreffen in Höhe von 19,0 Millionen Euro Forderungen nach dem KHG für Einzelfördermaßnahmen, darunter in Höhe von 17,8 Millionen Euro Fördermittel für die Maßnahme „Ersatzbau Psychiatrie im Klinikum Hellersdorf“ und in Höhe von 1,2 Millionen Euro das durch das Land Berlin geförderte Darlehen im Rahmen eines Krankenhausfinanzierungsprojektes für die Errichtung eines Bettenhauses, welches durch die Vivantes Ida-Wolff-Krankenhaus GmbH übernommen wurde. In Höhe von 8,3 Millionen Euro sind Forderungen nach dem KHEntgG/BPflV aus noch nicht verrechneten Erlösausgleichen enthalten.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, haben sich um 0,7 Millionen Euro auf 2,3 Millionen Euro (im Vorjahr 1,6 Millionen Euro) erhöht. Die Forderungen betreffen die Liefer- und Leistungsbeziehungen mit der Labor Berlin – Charité Vivantes GmbH.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betragen 8,9 Millionen Euro (im Vorjahr 8,7 Millionen Euro) und haben sich somit um 0,2 Millionen Euro geringfügig gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Der im Vorjahr erstmals bilanzierte Aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung hat sich um 2,6 Millionen Euro auf 5,4 Millionen Euro (im Vorjahr 2,8 Millionen Euro) erhöht.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag 338,4 Millionen Euro (im Vorjahr 330,8 Millionen Euro). Es hat sich im Vergleich zum Vorjahr insbesondere um das positive Jahresergebnis in Höhe von 7,9 Millionen Euro (im Vorjahr 6,7 Millionen Euro) erhöht.

Nach Verrechnung der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens mit dem Anlagevermögen liegt die Eigenkapitalquote aufgrund des höheren Fremdkapitals bei 58,4 Prozent (im Vorjahr 64,4 Prozent).

Die Rückstellungen haben sich insgesamt im Vergleich zum Vorjahr um 11,0 Millionen Euro auf 95,4 Millionen Euro (im Vorjahr 84,4 Millionen Euro) erhöht.

Die Zunahme betrifft im Wesentlichen die sonstigen Rückstellungen und resultiert insbesondere aus dem Anstieg der Rückstellungen für Instandhaltungen um 5,3 Millionen Euro, der Personalrückstellungen um 2,1 Millionen Euro und der sonstigen anderen Rückstellungen um 4,1 Millionen Euro.

Im Berichtsjahr wurden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 15,8 Millionen Euro (im Vorjahr 0 Millionen Euro) passiviert. Diese betreffen in Höhe von 10,0 Millionen Euro die Inanspruchnahme des in 2012 abgeschlossenen Konsortialkreditvertrages und in Höhe von 5,8 Millionen Euro im Rahmen des Unternehmenskaufs der Ida-Wolff Einrichtungen übernommene Darlehen durch die Vivantes – Forum für Senioren GmbH in Höhe von 4,6 Millionen Euro und durch die Vivantes Ida-Wolff-Krankenhaus GmbH in Höhe von 1,2 Millionen Euro, welches im Rahmen eines Krankenhausfinanzierungsprojektes durch das Land Berlin gefördert wird.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Millionen Euro auf 29,3 Millionen Euro (im Vorjahr 26,8 Millionen Euro) erhöht.

Die Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz haben sich um 27,2 Millionen Euro auf 76,2 Millionen Euro erhöht (im Vorjahr 49,0 Millionen Euro). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Passivierung

der Fördermittel nach § 10 Abs. 1 Landeskrankenhausgesetz (LKG) für die Maßnahme im Klinikum Hellersdorf in Höhe von 18,6 Millionen Euro sowie aus der Zunahme der Erlösausgleichsverpflichtungen nach dem KHEntgG/BPflV um 6,4 Millionen Euro.

Die Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, haben sich um 1,8 Millionen Euro auf 1,9 Millionen Euro (im Vorjahr 0,1 Millionen Euro) erhöht. Die Verbindlichkeiten betreffen die Liefer- und Leistungsbeziehungen mit der Labor Berlin – Charité Vivantes GmbH.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Um den Geschäftsverlauf und die Lage und somit die Leistungsfähigkeit des Konzerns umfassend zu beurteilen, werden im Folgenden einige ausgewählte nichtfinanzielle Leistungsindikatoren beschrieben, die von wesentlicher Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit des Konzerns sind. Ebenfalls wird der Aspekt der Nachhaltigkeit im Rahmen von Projekten und Maßnahmen dargestellt.

- **Vereinbarkeit Beruf und Familie**

Vivantes unterstützt durch diverse Projekte die Mitarbeiter hinsichtlich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und ist durch die Hertie-Stiftung zertifiziert. Für 2014 ist eine Re-Auditierung vorgesehen.

Die im Vorjahr von Vivantes und der JuWo Kita GmbH gegründete Kita auf dem Gelände des Klinikums im Friedrichshain wurde im August 2013 offiziell eröffnet und bietet insbesondere Mitarbeitern eine umfassende Betreuung ihrer Kinder. In der Vivantes-Zentrale wurde ein Eltern-Kind-Büro eingerichtet, um kurzfristige Betreuungsengpässe zu überbrücken. Neben jährlich stattfindenden Familien- und Gesundheitstagen an diversen Standorten und Informationen über die Intranetseite „vivaFamilia“ erstreckt sich die Unterstützung auch auf die Pflegefachberatung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu allen Fragen rund um häusliche Pflege.

- **Aus-, Fort- und Weiterbildung**

Vivantes ist auf dem Gebiet der Ausbildung in Gesundheitsfachberufen bundesweit der zweitgrößte Ausbildungsträger. Das konzerneigene Institut für berufliche Bildung im Gesundheitswesen als zentrale Ausbildungsstätte verfügt aktuell über 825 Ausbildungsplätze, davon 705 für pflegerische Berufe. Hierzu zählt auch die neue zweijährige Ausbildung Sozialassistent/in mit Schwerpunkt Pflege, deren zweiter Jahrgang 2012 an den Start ging. Vivantes eröffnet mit dieser einzigen im Land Berlin staatlich anerkannten pflegerischen Assistenz Ausbildung jungen Menschen ohne mittleren Schulabschluss den Einstieg in eine pflegerische Berufskarriere. Seit 2012 ist Vivantes in Kooperation mit dem Zentrum Überleben Träger einer zweiten Berufsfachschule für Sozialassistenten. Um dem Fachkräftemangel insbesondere im Bereich Altenpflege entgegenzuwirken, beteiligt sich Vivantes an einem Qualifizierungsprojekt des Bundeswirtschaftsministeriums. Am 1. Oktober 2013 haben 19 vietnamesische Pflegekräfte eine Ausbildung zur Altenpflegefachkraft aufgenommen, die vom Institut in Zusammenarbeit mit dem Forum für Senioren durchgeführt wird.

Von 309 Auszubildenden konnten 204 Absolventen die Ausbildung in 2013 mit Erfolg beenden.

Damit hat Vivantes noch einmal sein Ausbildungsengagement verstärkt, um dem Unternehmen und dem Berliner Markt dringend benötigte Fachkräfte zur Verfügung zu stellen.

Der Vivantes-Konzern investiert in die Fort- und Weiterbildung der Beschäftigten und hält ein umfangreiches Fortbildungsangebot im eigenen Institut für Fort- und Weiterbildung (IFW) vor.

Mit der Hochschule Neubrandenburg wird zum zweiten Mal ein gemeinsamer berufsbegleitender MBA-Studiengang für Studentinnen/Studenten mit dem Schwerpunkt Krankenhausmanagement in 2014 gestartet.

Mit Gründung der „Zukunftsakademie Gropiusstadt“ leistet Vivantes als eines der beteiligten Unternehmen Nachwuchsarbeit u.a. mit dem Ziel, Schule und Wirtschaft zu verzahnen.

Im Mai 2013 wurde ein einjähriges Cross-Mentoring-Projekt unter dem Dach des „Kommunalen Arbeitgeberverbandes Berlin“ gestartet. Unternehmensübergreifend sollen erfahrene Fach-, Führungs- und Nachwuchskräfte regelmäßig Eindrücke austauschen und Kompetenzen ausbauen.

Des Weiteren bietet Vivantes die Nutzung des multimedialen Online-Fortbildungsportals für Pflegende und Funktionsdienste CNE („Certified Nursing Education“) an.

Im Rahmen der neuen Fortbildungsreihe „Fokus Onkologie Pflege“ – einer Initiative des Vivantes Tumorzentrums – werden Veranstaltungen in Kooperation mit dem Tumorzentrum Berlin e.V. durchgeführt.

Unter dem Dach der Vivantes Akademie werden alle Aktivitäten aus dem umfassenden Komplex „Bildung“ zusammengefasst, wie z.B. Austausch und Auseinandersetzung mit dem Thema Gesundheit für Patienten, niedergelassenen Ärzten sowie Mitarbeitern in Form von Informationen, Fachsymposien, Kongressen, Fort- und Weiterbildung.

- **Patientensicherheit/ Patientenzufriedenheit**

Die Sicherstellung einer hervorragenden Behandlungsqualität ist oberstes Ziel der medizinischen Einrichtungen des Vivantes-Konzerns. Gleichzeitig sollen die Patienten umfassend informiert und betreut werden.

Um Abläufe, Prozesse und Strukturen ständig zu verbessern sind im Konzern neben dem Ressort für Medizin- und Qualitätsmanagement an den einzelnen Standorten Qualitätsbeauftragte, Medical Boards, Pflegexpertengruppen u.a. etabliert.

Im Rahmen von Qualitätsberichterstattungen, internen Audits, Patientenbefragungen sowie Risikobewertungen und Kennzahlensystemen usw. werden regelmäßig die Prozesse überprüft und zeitnah auf Probleme reagiert.

In 2013 wurde Vivantes für den Bereich Behandlung von Patienten/Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen in allen somatischen Fachbereichen zum Thema Patientensicherheit von der „DEKRA“ überprüft und im Ergebnis zertifiziert.

Für Patienten von Vivantes und deren Besucher gibt es seit diesem Jahr ein Patientenmagazin „gesund! Leben in Berlin“, welches Wissenswertes zum Standort sowie Gesundheitstipps enthält.

Regelmäßig werden „Thementage“ zu bestimmten Krankheiten etc. als Infoveranstaltungen für Patienten, Besucher und Interessierte, wie z.B. „Tag gegen den Schlaganfall“ angeboten.

- **Energiemanagement**

Seit 2003 ist an allen Standorten von Vivantes ein zentrales Energiemanagement etabliert.

In diesem Zusammenhang werden auch immer mehr Unternehmensentscheidungen unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit getroffen.

Seit 2002 bezieht Vivantes ausschließlich atomfreien Strom und seit 2010 zu 100 Prozent grünen Strom aus erneuerbaren Energien.

In 2009 wurde dem Vivantes-Klinikum Neukölln die Auszeichnung „Energiesparendes Krankenhaus“ durch den Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) verliehen. Seit 2011 liefert eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Mutter-Kind-Zentrums am Klinikum Neukölln den Strom. Bis 1. November 2013 konnten somit 112 MWh Strom erzeugt und die Emission von 78,5 t CO₂ gegenüber konventioneller Erzeugung vermieden werden.

In 2013 betrieb Vivantes an vier Standorten Blockheizkraftwerke.

Zum Thema Nachhaltigkeit ist auch die Kampagne „Zu gut für die Tonne“ aufzuführen. Vivantes hat sich als erster Klinikkonzern dieser bundesweiten Initiative angeschlossen. Im Ergebnis wurden nach knapp einem Jahr 10 Prozent weniger Lebensmittel weggeworfen.

Zusammenfassend wird die Geschäftsentwicklung innerhalb des Konzerns und insbesondere von Vivantes als positiv beurteilt. Das laut Unternehmensplanung für 2013 geplante Jahresergebnis für den Konzern konnte um 1,9 Millionen Euro überschritten werden; der Planwert für Vivantes um 2,8 Millionen Euro. Die Konzernumsätze konnten weiter erhöht und das geplante EBITDA verbessert werden.

III. Nachtragsbericht

Die Vivantes International GmbH i.L. wurde zum 31. Dezember 2013 aufgelöst. Die notarielle Beurkundung der Liquidation erfolgte am 27. Januar 2014 und wurde zur Eintragung in das Handelsregister angemeldet.

Die Vivantes Textilversorgung GmbH hat das operative Geschäft zum 17. Januar 2014 eingestellt. Mit Anteilsübertragungsvertrag vom 27. Januar 2014 hat der Gesellschafter Vivantes von der vertraglich vereinbarten Put-Option Gebrauch gemacht und seine Geschäftsanteile an der VTV dem Gesellschafter Berendsen zum Nennwert veräußert.

Weitere Vorgänge, die für eine Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage von besonderer Bedeutung wären, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

IV. Zukünftige Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

IV.1. Chancen

Für 2013 wurde die Erlösausgleichsberechnung von Vivantes im Wesentlichen auf der Grundlage der vorläufigen Teilvereinbarung für 2013, des letzten Verhandlungsstandes mit den Krankenkassen und der letzten vereinbarten Budgets aus der Budgetvereinbarung 2012 vorgenommen. Es besteht hierbei die Chance, ein höheres Erlösbudget endgültig zu vereinbaren.

Aufgrund des in 2011 abgeschlossenen Änderungstarifvertrages zum Tarifvertrag Zukunft für die Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH (1. ÄTV TV Zukunft Vivantes) zwischen dem Kommunalen Arbeitgeberverband Berlin und ver.di kann Beschäftigten u.a. ein prämienbegünstigtes Ausscheiden ermöglicht werden.

Mit der „Gemeinsamen Erklärung zur Zukunftssicherung von Vivantes“ vom September 2011, unterschrieben vom Land Berlin, der Gewerkschaft ver.di, der Geschäftsführung und dem Betriebsrat von Vivantes, wird Vivantes zukünftig dahingehend unterstützt, weiterhin wettbewerbsfähig zu sein, einen entscheidenden Beitrag zur Gesundheitsfürsorge im Land Berlin zu leisten und sichere Arbeitsplätze zu gewährleisten. Neben der Verpflichtung des Landes Berlin, bis Ende 2020 Gesellschafter von Vivantes zu bleiben und keine Gesellschafteranteile zu veräußern, der Unterstützung bei der Aufnahme von Kreditmitteln zur Umsetzung der erforderlichen Investitionen und dem Verzicht, bis 2020 jährliche Ausschüttungen an das Land abzuführen, sind durch Vivantes u.a. strukturelle Anpassungen und Einsparungen von Personalkosten zu realisieren.

Durch die Tatsache, dass Vivantes als größter kommunaler Krankenhauskonzern Deutschlands innerhalb des Vivantes-Netzwerks eine große Vielfalt qualitativ hochwertiger medizinischer und pflegerischer Leistungen und

Spezialisierungen anbietet und auf dem Berliner Gesundheitsmarkt einen Anteil von ca. 30 Prozent abdeckt, bestehen auch weiterhin große Chancen für ein stetiges Wachstum und einen weiteren Ausbau der Geschäftstätigkeit.

Durch den Abschluss eines Konsortialkreditvertrages im Vorjahr ist es dem Vivantes-Konzern möglich, erforderliche Investitionen vordergründig im Krankenhausbereich umzusetzen, um Kapazitäten zu erweitern und Struktur- und Prozessoptimierungen zu realisieren. Daneben sind jedoch zusätzliche Fördermittel des Landes Berlin im Rahmen der dualen Finanzierung zwingend erforderlich.

IV.2. Risiken

Die im Geschäftsjahr 2008 abgeschlossenen und zum 1. Januar 2009 wirksam gewordenen Tarifverträge (TV Zukunft Vivantes) haben die Entwicklung des Personalaufwands auch im Berichtsjahr wesentlich geprägt. Für die ca. 70 Prozent der Beschäftigten des Konzerns, die dem Tarifvertrag öffentlicher Dienst (TVöD) unterliegen, wurde in den Tarifverhandlungen im März 2012 ein Abschluss erzielt. Das Ergebnis wird gemäß dem TV Zukunft Vivantes verzögert und eingeschränkt übernommen. Im Juni 2012 wurde eine Tarifeinigung mit einer Laufzeit bis 31. Dezember 2013 für die Ärztinnen und Ärzte erzielt, nach der u.a. die Gehälter sowie Bereitschaftsdienstentgelte ab Mai 2012 sowie im Folgejahr erhöht werden. Zum 1. Januar 2014 läuft der Verzicht der Beschäftigten, die dem TVöD unterliegen, auf Teile der Jahressonderzahlung aus. Die tarifbedingten Steigerungen im Personalaufwand werden Vivantes auch zukünftig erheblich belasten.

Der erforderliche Investitionsbedarf im Akut- und Pflegebereich kann nicht durch die derzeit verfügbaren Mittel gedeckt werden. Eine wesentliche Verbesserung ist nur durch weitere zusätzliche Mittel möglich.

Bereits im Geschäftsjahr 2011 hat die Geschäftsführung aufgrund von Ereignissen bei anderen Krankenhausträgern eine Prüfung der Prozesse der Abrechnung ambulanter ärztlicher Leistungen und eine Prüfung des Abrechnungsprozesses der an den Krankenhäusern angeschlossenen Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) durch die Interne Revision und zwei externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vornehmen lassen. Die Ergebnisse wurden der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) und der Staatsanwaltschaft zur Prüfung weitergeleitet. Für mögliche Rückzahlungsverpflichtungen wurden Rückstellungen gebildet. Aktuell liegen noch keine abschließenden Ergebnisse vor.

Das Risikomanagement des Konzerns ist umfassend für alle wesentlichen Unternehmensbereiche und Tochtergesellschaften aufgestellt. Es gliedert sich im Wesentlichen in die drei Hauptbereiche Service- und Verwaltungsbereiche, Klinika der Regionen und Tochtergesellschaften.

Im Berichtsjahr wurde erneut eine Risikoinventur in allen Unternehmensbereichen und Tochtergesellschaften durchgeführt. Im Rahmen eines Risikoberichtes werden die Risikosituation des Vivantes-Konzerns und der erforderliche Handlungsbedarf zur Risikobewältigung zusammenfassend dargestellt. Es

erfolgt eine kontinuierliche Überwachung aller wesentlichen Risiken. Dabei wird auf die „Top-Risiken“, d.h. Risiken, deren momentane Ausprägung anhand der Messung über Kennzahlen von besonderer Bedeutung ist, ein wesentlicher Schwerpunkt gelegt. Die im Rahmen der Risikoberichterstattung vorgeschlagenen Maßnahmen werden in einem Katalog der Risikobewältigungsmaßnahmen zusammengefasst. Die Maßnahmen werden hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit überprüft bzw. im Rahmen der laufenden operativen Tätigkeit sowie im Rahmen von Projekten umgesetzt.

Im Berichtsjahr sind insgesamt 55 wesentliche Risiken für den Konzern identifiziert worden. Zu den bedeutendsten Risiken (Top-Risiken) zählen im Wesentlichen die Steigerung der Personalkosten durch die Anwendung des bundesweit gültigen Flächentarifvertrages des öffentlichen Dienstes sowie des Tarifvertrages mit dem Marburger Bund, der Instandhaltungsstau, die Rückforderungen der Krankenkassen aufgrund fallbezogener Reklamationen der Kostenträger, sowie Fluktuation und hohe Ausfallzeiten beim Personal. Im Vergleich zum Vorjahr sind damit insbesondere die Risiken Fluktuation und hohe Ausfallzeiten beim Personal als Top-Risiken neu identifiziert worden.

Die 55 wesentlichen Risiken des Konzerns sind den folgenden Risikobereichen zugeordnet:

- Umfeldrisiken (11 Risiken)
- Strategische Risiken (3 Risiken)
- Finanzielle Risiken (11 Risiken)
- Betriebsquerschnittsrisiken (15 Risiken)
- Risiken im operativen Bereich Medizin/Pflege/Betreuung (12 Risiken)
- Risiken (Sonstige) in den Tochtergesellschaften (3 Risiken)

Bei den sonstigen wesentlichen Risiken haben sich im Vergleich zum Vorjahr insbesondere folgende Veränderungen ergeben: Für die Tochtergesellschaft Vivantes Hospiz gGmbH ergibt sich erstmalig ein wesentliches Risiko, welches das unzureichende Spendenaufkommen betrifft. Das für Vivantes in Vorjahren vorhandene Risiko aufgrund der Nichteinziehung der Praxisgebühr ist durch die Änderung der gesetzlichen Regelungen (Abschaffung Praxisgebühr) entfallen. Aufgrund neuer Vorgaben und Regelungen ist das Risiko „Erlösrückgang in den Psychiatrischen Institutsambulanzen“ neu aufgenommen worden.

Krankenhäuser weisen Personalkostenquoten zwischen 50 und 70 Prozent aus. Daraus ergibt sich eine beträchtliche Abhängigkeit von der tariflichen Entwicklung. Darüber hinaus gewinnt die Rekrutierung von qualifiziertem Personal im erforderlichen Umfang immer mehr an Bedeutung. Durch den Auf- und Ausbau umfassender Rekrutierungs- und Qualifizierungskonzepte insbesondere im ärztlichen Bereich und in der Pflege werden gute Möglichkeiten gesehen, dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken.

Die Vivantes Liegenschaften stehen trotz einer Reihe von Umbauten, Neubauten und Instandhaltungsmaßnahmen in den letzten Jahren vor umfangreichen baulichen und technischen Investitionsmaßnahmen. Aufgrund des geringen

Mitteinsatzes in den letzten Jahren hat sich ein erheblicher Instandhaltungsrückstand aufgebaut. Für den Abbau des Instandhaltungsrückstands sind umfangreiche Investitionen notwendig, die nur über Öffentliche Fördermittel finanziert werden können. Soweit Öffentliche Fördermittel nicht zur Verfügung stehen, können daraus entwicklungsbeeinträchtigende Sachverhalte und damit Risiken für einzelne Standorte entstehen.

Insbesondere durch eine Verbesserung der Dokumentation der klinischen Leistungen können fallbezogene Reklamationen der Kostenträger reduziert werden. Entsprechende Maßnahmen befinden sich an allen Klinikstandorten in der Umsetzung.

Ein umfassendes monatliches Berichtswesen über die Finanzkennzahlen weist zeitnah auf mögliche finanzwirtschaftliche Risiken hin.

Für den Konzern liegt ein Qualitätsmanagement-Handbuch vor, welches einen umfassenden Überblick über das Qualitäts- und Risikomanagement bei Vivantes gibt.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements werden Risiken im klinischen Bereich permanent überwacht. Zur Steigerung der Patientensicherheit wurde ab 2009 an allen Vivantes-Kliniken mit „CIRS“ (Critical Incident Reporting System) ein Meldesystem von Beinahe-Fehlern eingeführt. Vivantes ist Gründungsmitglied des Projekts „CIRS-Berlin“ der Berliner Ärztekammer, das einen Erfahrungsaustausch und gegenseitiges Lernen ermöglichen soll.

Seit 2012 besteht die Stelle eines Compliance-Beauftragten.

Mit Beschluss der Geschäftsführung wurde im Oktober 2013 ein Compliance-Komitee eingerichtet. Diesem Komitee gehören folgende Mitglieder an:

- Compliance Beauftragter,
- Leiter Recht,
- Leiter Interne Revision,
- Leiter Personalwirtschaft,
- Leiter Controlling/Risikomanagement und
- Betrieblicher Datenschutz-Beauftragter.

Der Vorsitzende des Compliance Komitees ist der von der Geschäftsführung ernannte Compliance-Beauftragte bzw. im Falle seiner Verhinderung sein Vertreter, der aus dem Kreis der Mitglieder des Compliance Komitees gewählt wird. Die Tätigkeit des Compliance Komitees besteht darin, Präventionsmaßnahmen zur Gewährleistung von Regelkonformität – auch im Hinblick auf den Berliner Corporate Governance Kodex – zu erarbeiten, mit dem Einverständnis der Geschäftsführung umzusetzen und zu überprüfen.

Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontrollsystem umfasst Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Einhaltung maßgeblicher rechtlicher Vorschriften.

Die wesentlichen Merkmale des im Vivantes-Konzern bestehenden Kontroll- und Risikomanagementsystems, in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, können wie folgt beschrieben werden:

Es gibt eine klare Aufbau- und Ablauforganisation mit eindeutigen Verantwortlichkeiten.

Die Funktionen der am Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche des Rechnungswesens und Controllings sind klar getrennt.

Es wird im Konzern im Wesentlichen Standardsoftware (SAP R/3 4.7 und SAP ECC 6.0) eingesetzt. Die Systeme sind durch entsprechende Einrichtungen gegen unbefugte Zugriffe geschützt.

Ein adäquates Richtlinienwesen ist eingerichtet und wird laufend aktualisiert.

Buchhaltungsdaten werden laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit – auch auf Basis von Stichproben – überprüft. Es finden Plausibilitätsprüfungen durch die eingesetzte Software statt.

Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird das Vier-Augen-Prinzip angewendet.

Durch die im Rechnungslegungsprozess installierten Kontrollen sowie die Kontrollen auf Unternehmensebene werden der Ablauf der rechnungslegungsbezogenen Prozesse überwacht und mögliche Risiken zeitnah identifiziert. Das rechnungslegungsbezogene, interne Kontrollsystem stellt damit sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden. Eine geeignete personelle Ausstattung, die Verwendung einer adäquaten Software sowie klare, gesetzliche und unternehmensinterne Vorgaben bilden die Grundlage für einen ordnungsmäßigen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess.

Im Berichtsjahr wurde ein Projekt gestartet, um das Risikomanagement im Konzern weiterzuentwickeln.

Die Gesellschaft hat keine Termingeschäfte, Optionen oder andere Derivate eingesetzt.

Das konzerneinheitliche Liquiditätsmanagement wird auf der Basis eines konzerninternen Cash-Poolings durchgeführt. Mahnungen werden zeitnah erstellt und fällige Forderungen ständig überwacht. Nicht werthaltige bzw. zweifelhafte Forderungen werden ausgebucht oder einer angemessenen Wertberichtigung unterzogen.

Die aufgezeigten Risiken und Chancen beeinflussen die wirtschaftliche Entwicklung des Vivantes-Konzerns. Aufgrund der Vielzahl der im Vivantes-Konzern etablierten Maßnahmen zur Überwachung der Unternehmensrisiken

ist ein rechtzeitiges Gegensteuern und somit eine Vermeidung bzw. Verminderung der Ausprägung möglicher Risiken gegeben.

Der Konzern konnte im Berichtsjahr trotz der angespannten Rahmenbedingungen seine Leistungen weiter ausbauen und die Umsatzerlöse deutlich steigern. Zusammenfassend wird die wirtschaftliche Lage des Konzerns als positiv beurteilt.

IV.3. Prognosebericht

Um den wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns langfristig zu sichern, sind Investitionen und Weiterentwicklungen in allen Unternehmensbereichen geplant. Durch die Bereitstellung der finanziellen Mittel aufgrund des in 2012 abgeschlossenen Kreditvertrages wird es dem Vivantes-Konzern möglich, einen Teil der notwendigen Investitionen zu realisieren, um somit zum einen die Kapazitäten zu erweitern sowie eine bestmögliche medizinische Betreuung zu gewährleisten.

Die beiden Bauvorhaben des Konzerns „Standortkonzentration im Klinikum im Friedrichshain“ und „Ersatzbau Psychiatrie im Klinikum Hellersdorf“ sind wesentliche Bestandteile der Investitionsplanung für die nächsten Jahre. Die Maßnahme im Klinikum im Friedrichshain betrifft den Neubau eines Bettenhauses; die Grundsteinlegung ist für Mitte 2014 geplant. Die Finanzierung der Maßnahme erfolgt unter Inanspruchnahme der zur Verfügung stehenden Kreditmittel. Der Psychiatrie-Neubau im Klinikum Hellersdorf wird mit Unterstützung durch Investitionsmittel des Landes durchgeführt. Der neue Gebäudekomplex der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik soll bis Ende 2015 am Standort Klinikum Hellersdorf fertiggestellt sein.

Zwischen der Vivantes – Forum für Senioren GmbH und dem Bezirk Tempelhof laufen Verhandlungen über die Realisierung eines Ergänzungsbaus für das Louise-Schröder-Haus, der zu einer Aufstockung der Bettenkapazität um mindestens 40 Einheiten führen soll.

Darüber hinaus wird die Entwicklung eines neuen Standortes in Berlin Marzahn-Hellersdorf mit ungefähr 130 Pflegeplätzen in verschiedenen Finanzierungsvarianten geprüft.

Die Vivantes Rehabilitation GmbH hat beschlossen, die Speisenversorgung bis Ende 2014 auszulagern, um somit dringend benötigte zusätzliche Therapieflächen für die Patientenversorgung zu gewinnen und gleichzeitig die Speisenversorgung als auch das Speisenangebot attraktiver zu gestalten.

Mit Fertigstellung des Neubaus in 2013 für die Labor Berlin – Charité Vivantes GmbH am Standort Virchow-Klinikum der Charité konnte die bereits bestehende erfolgreiche Kooperation von Vivantes und der Charité weiter verstärkt werden. Weiterhin ist eine Kooperation zwischen Vivantes und der Charité im Bereich Strahlentherapie am Standort Klinikum im Friedrichshain geplant. Hierzu soll eine gemeinsame Gesellschaft – Medizinisches Versorgungszentrum – gegründet werden.

In der mittelfristigen Unternehmensplanung des Konzerns sind wesentliche Maßnahmen zur Verbesserung der Erlössituation enthalten. Diese betreffen im Wesentlichen die Leistungssteigerung im Kerngeschäft und Pflegebereich sowie den Ausbau der Komfortklinik.

Durch den geplanten Abbau von Personal im Bereich der internen Dienste soll sich die Personalaufwandsquote nachhaltig verbessern.

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Wirtschaftsplan für das Jahr 2014 sieht ein Konzernergebnis nach Steuern in Höhe von 5,0 Millionen Euro und in Höhe von 4,0 Millionen Euro für Vivantes vor. Bei den Umsatzerlösen wird auf Basis der geplanten Wachstumsstrategie eine weitere deutliche Steigerung erwartet. Es werden im Konzern 222.549 stationäre und teilstationäre Fälle geplant. Der Personalaufwand einschließlich des Aufwands für Leasingpersonal wird auf der Basis der seit 2009 geltenden sowie der ergänzenden tarifvertraglichen Regelungen und dem zur Leistungssteigerung erforderlichen Personalaufbau überproportional im Verhältnis zu den Umsatzerlösen ansteigen. Die Personalaufwandsquote wird sich in 2014 geringfügig erhöhen. Maßnahmenbezogene Investitionen sind für 2014 in Höhe von 64,9 Millionen Euro und Instandhaltungsmaßnahmen in Höhe von 41,6 Millionen Euro geplant. Durch den wahrscheinlichen Abfluss der Erlösausgleiche vorangegangener Geschäftsjahre sowie der Investitions- und Instandhaltungserfordernisse wird sich die freiverfügbare Liquidität bereits in 2014 leicht verringern.

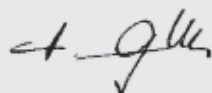
Für die Jahre 2015 bis 2018 wird nach derzeitigem Erkenntnisstand jeweils von positiven Jahresergebnissen nach Steuern ausgegangen.

Die tatsächlichen Ergebnisse können durch veränderte Rahmenbedingungen, die Auswirkungen des Krankenhausfinanzierungsreformgesetzes sowie Verzögerungen bei der Umsetzung der vorgesehenen Restrukturierungsmaßnahmen wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

Die Geschäftsführung geht ungeachtet der sich weiter verschärfenden Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen davon aus, dass durch die erfolgreiche Weiterführung der Entwicklung der einzelnen Krankenhausstandorte die Wirtschaftlichkeit des Krankenhauskonzerns auf Dauer gesichert und eine hohe medizinische Versorgungsqualität gewährleistet werden kann.

Berlin, 26. März 2014
Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH

Die Geschäftsführung



Dr. Andrea Grebe
komm. Vorsitzende



Dr. Christian Friese

Anlage zum Lagebericht

Entsprechenserklärung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung
 zum Berliner Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2013

Verweis	Gegenstand	Erklärung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates
I. Zusammenwirken von Geschäftsführung und Aufsichtsrat		
I.1	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Geschäftsführung • Offenlegung aller für eine sachgemäße Beurteilung über den Gang der Geschäfte erforderlichen Informationen und Kenntnisse durch die Geschäftsführung • Einhaltung der Verschwiegenheit Dritter über Geschäftsangelegenheiten 	<p>Geschäftsführung und Aufsichtsrat haben eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet. Alle Unternehmensangelegenheiten und Kenntnisse wurden von der Geschäftsführung offen gelegt. Die außerhalb der Organe stehenden Personen wurden auf ihre Verschwiegenheit verpflichtet.</p>
I.2	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungen des Aufsichtsrats 	<p>Der Aufsichtsrat hat seine Sitzungen unter Beteiligung der Geschäftsführung abgehalten.</p>
I.3	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung der strategischen Ausrichtung des Unternehmens, ihre Abstimmung mit dem Aufsichtsrat und regelmäßige Berichterstattung darüber durch die Geschäftsführung • Behandlung von Geschäften grundlegender Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage einschl. Änderungen von Bewertungsverfahren im Aufsichtsrat 	<p>Die strategischen Unternehmensplanungen wurden mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. Die Geschäftsführung hat regelmäßig über den Umsetzungsstand berichtet.</p> <p>Die Geschäftsführung hat alle Geschäfte von grundlegender Bedeutung dem Aufsichtsrat zur Zustimmung vorgelegt. Neben den Regelungen in der Satzung liegen Geschäftsordnungen für den Aufsichtsrat und die Geschäftsführung vor.</p>
I.4	<ul style="list-style-type: none"> • Bericht der Geschäftsführung an den Aufsichtsrat über alle relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance unter Beifügung von Dokumenten mindestens drei Wochen vor Sitzungs- oder Entscheidungsterminen • Darstellung der Soll/Ist-Situation und Gründe von Abweichungen 	<p>Die Geschäftsführung ist ihrer Berichtspflicht regelmäßig und in schriftlicher Form unter Hinzufügung der erforderlichen Dokumente nachgekommen. Die schriftlichen Unterlagen lagen nicht in jedem Fall mindestens drei Wochen vor den Sitzungsterminen den Gremienmitgliedern vor.</p> <p>Im Berichtsjahr wurde eine Überprüfung des Compliance Managementsystems bei Vivantes durchgeführt, deren Ergebnisse dem Aufsichtsrat präsentiert wurden.</p> <p>Soll/Ist-Vergleiche wurden vorgenommen, Planabweichungen wurden plausibel und nachvollziehbar dargestellt. Maßnahmen zur erforderlichen Gegensteuerung wurden in umsetzungsfähiger Form vorgeschlagen.</p>
I.5	<ul style="list-style-type: none"> • Beachtung der Regeln ordnungsgemäßer Unternehmensführung und Wahrung der Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsführers und Aufsichtsrats • D&O-Versicherung für Geschäftsführung und Aufsichtsrat 	<p>Geschäftsführung und Aufsichtsrat sind ihren Pflichten unter Beachtung ordnungsgemäßer Unternehmensführung nachgekommen. Sie haben die Sorgfaltspflichten eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsführers bzw. Aufsichtsrats gewahrt. Es besteht allerdings ein Anfangsverdacht gegen ehemalige Geschäftsführer</p>

Verweis	Gegenstand	Erklärung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates
		<p>einer Tochtergesellschaft sowie gegen einen ehemaligen Geschäftsführer der Gesellschaft auf Verwirklichung von Vermögensdelikten zu Lasten der Tochtergesellschaft bzw. der Gesellschaft. Zur Klärung dieses Verdachts hat die Geschäftsführung Strafanzeige erstattet und prüft die zur Anzeige gebrachten, sowie damit in Zusammenhang stehende Sachverhalte derzeit in einer internen Untersuchung unter anderem auf mögliche Schadensersatzansprüche der Tochtergesellschaft und der Gesellschaft. Des Weiteren steht ein weiterer ehemaliger Geschäftsführer im dringenden Tatverdacht, sich durch mehrere Tathandlungen im Jahr 2014 der fortgesetzten und gewerbsmäßigen Bestechlichkeit im besonders schweren Fall sowie wettbewerbsbeschränkenden Absprachen bei Ausschreibungen strafbar gemacht zu haben. D&O-Versicherungen sind ohne Selbstbehalt für die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat abgeschlossen worden. In 2011 erfolgte eine Erhöhung der Versicherungssumme um 10 Mio. Euro auf 30 Mio. Euro je Schadensfall im D&O Bereich durch Abschluss einer Anschlussdeckung. Des Weiteren wurde eine Laufzeitverlängerung für die Grunddeckung bis 1. Januar 2014 vorgenommen. Aktuell laufen Verhandlungen zur Deckungssumme und Vertragsverlängerung.</p>
II.	Geschäftsführung	
II.1	<ul style="list-style-type: none"> • Pflicht, dem Unternehmensinteresse zu dienen und eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes zu betreiben • Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien • Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen 	<p>Die Geschäftsführung hat ausschließlich im Interesse des Unternehmens und dessen nachhaltiger Wertsteigerung gearbeitet. Für das Unternehmen nachteilige Tätigkeiten wurden nicht ausgeübt. Es besteht allerdings ein Anfangsverdacht gegen ehemalige Geschäftsführer einer Tochtergesellschaft sowie gegen einen ehemaligen Geschäftsführer der Gesellschaft auf Verwirklichung von Vermögensdelikten zu Lasten der Tochtergesellschaft bzw. der Gesellschaft. Zur Klärung dieses Verdachts hat die Geschäftsführung Strafanzeige erstattet und prüft die zur Anzeige gebrachten, sowie damit in Zusammenhang stehende Sachverhalte derzeit in einer internen Untersuchung unter anderem auf mögliche Schadensersatzansprüche der Tochtergesellschaft und der Gesellschaft. Des Weiteren steht ein weiterer ehemaliger Geschäftsführer im dringenden Tatverdacht, sich durch mehrere Tathandlungen im Jahr 2014 der fortgesetzten und gewerbsmäßigen Bestechlichkeit im besonders schweren Fall sowie wettbewerbs-</p>

Verweis	Gegenstand	Erklärung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates
		<p>beschränkenden Absprachen bei Ausschreibungen strafbar gemacht zu haben.</p> <p>Für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien wurde von der Geschäftsführung Sorge getragen. Das Unternehmen verfügt über ein wirksames Controlling, das alle wesentlichen Unternehmensbereiche umfasst. Es erfolgt eine zentrale Berichterstattung in Form von Monats- und Quartalsberichten. Die Geschäftsführung ist dabei, das Controlling weiter zu optimieren.</p> <p>Im Rahmen des Risikomanagements wurde im Geschäftsjahr 2013 eine Risikoinventur in allen wesentlichen Unternehmensbereichen und Tochtergesellschaften durchgeführt. Dabei wurden wesentliche Risiken in den einzelnen Bereichen identifiziert, aktualisiert und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe bewertet. Ein Risikohandbuch liegt im Unternehmen vor und ist im Intranet allen Mitarbeitern zugänglich.</p> <p>Ein umfassendes monatliches Berichtswesen über die Finanzkennzahlen weist zeitnah auf mögliche wirtschaftliche Risiken hin. Im Rahmen des Qualitätsmanagements werden Risiken im klinischen Bereich permanent überwacht.</p>
II.2	<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsverteilung und Zusammenarbeit in der Geschäftsführung • Festlegung der Beschlussmehrheit bei Vorstandsbeschlüssen 	<p>Geschäftsverteilung und Zusammenarbeit in der Geschäftsführung sind in der Geschäftsordnung der Geschäftsführung geregelt. Die Geschäftsordnung der Geschäftsführung liegt in der Fassung vom 20. September 2010 vor.</p> <p>Eine Beschlussmehrheit ist in der Geschäftsordnung festgelegt. Gemäß der Geschäftsordnung der Geschäftsführung sollen grundsätzlich alle Beschlüsse einstimmig gefasst werden. Ist eine Einmütigkeit nicht zu erzielen, so wird mit der Mehrheit der anwesenden Geschäftsführer/innen entschieden. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme der/des Vorsitzenden den Ausschlag. Bei Abwesenheit der/des Vorsitzenden gilt, dass alle Rechte der/des Vorsitzenden der Geschäftsführung gemäß Geschäftsordnung in deren/dessen Abwesenheit von der/dem Stellvertretenden Vorsitzenden ausgeübt werden.</p>

Verweis	Gegenstand	Erklärung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates
II.3	<ul style="list-style-type: none"> • Vergütungsregelungen für die Mitglieder der Geschäftsführung • Abschluss von Zielvereinbarungen für die Mitglieder der Geschäftsführung • Veröffentlichung der Einzelvergütung • Beachtung der Regularien zum Abfindungs-Cap 	<p>Die Vergütung der Geschäftsführung erfolgte auf Basis der bestehenden Verträge.</p> <p>Für alle Geschäftsführer liegen für 2013 Zielvereinbarungen vor.</p> <p>Die Vergütung hat sich aus einem Fixum und aus einer Erfolgsbeteiligung zusammengesetzt. Die Vergütung wurde unter Beachtung der Aufgaben und Leistungen der einzelnen Mitglieder der Geschäftsführung, der aktuellen und erwarteten wirtschaftlichen Lage des Unternehmens und durch Branchen- und Umfeldvergleiche festgelegt. Bei der Festlegung der Vergütung werden andere Bezüge berücksichtigt. Über die Vergütungsregelungen entscheidet der Personal- und Organisationsausschuss des Aufsichtsrats. Sie unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Die Vergütung wurde im Anhang zum Jahresabschluss individualisiert und unterteilt nach Fixum und variablen Bestandteilen ausgewiesen.</p> <p>In den Arbeitsverträgen der Geschäftsführer ist eine Regelung zur Begrenzung der Abfindungszahlung (Abfindungs-Cap) enthalten.</p>
III. Aufsichtsrat		
III.1	<ul style="list-style-type: none"> • Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats aus Satzung und Geschäftsanweisung für die Geschäftsführung; ggf. weitere Zustimmungsbindungen • Geschäftsordnung des Aufsichtsrats 	<p>Der Aufsichtsrat hat seine Aufgaben nach der Satzung und den Geschäftsordnungen für Geschäftsführung und Aufsichtsrat wahrgenommen. Er wurde in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen einbezogen und sah keinen ergänzenden Regelungsbedarf. Die zustimmungspflichtigen Geschäfte sind eindeutig festgelegt. Sitzungsfrequenzen und Zeitbudgets entsprachen den Erfordernissen des Unternehmens.</p> <p>Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat liegt in der Fassung vom 11. September 2008 vor.</p> <p>Zum 31. Dezember 2013 sind insgesamt 16 Aufsichtsratsmitglieder bestellt. Unterjährig legte der Aufsichtsratsvorsitzende zum 9. Mai 2013 sein Mandat nieder. In der Aufsichtsratssitzung am 13. Juni 2013 wurde ein vom Gesellschafter neu ernanntes Mitglied zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.</p>

Verweis	Gegenstand	Erklärung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates
III.2	<ul style="list-style-type: none"> • Regelungen für die Bestellung und das Ausscheiden von Mitgliedern der Geschäftsführung: Erst- und Wiederbestellung; Altershöchstgrenzen; Nachfolgeplanung • Entscheidungsstrukturen im Aufsichtsrat: (i) im Plenum nach/ohne Vorbereitung in einem Ausschuss; (ii) nur in einem Ausschuss mit Entscheidungsbefugnis 	<p>Der Aufsichtsrat hat keine Altershöchstgrenze für die Geschäftsführer festgelegt. Eine Nachfolgeregelung bestand nicht. In 2012 erfolgten zwei Erstbestellungen über einen Zeitraum von jeweils drei Jahren. Im Berichtsjahr wurde eine Erstbestellung für den Zeitraum von drei Jahren vorgenommen. Des Weiteren wurde mit einem Geschäftsführer ein Aufhebungsvertrag mit Wirkung zum 30. Juni 2013 geschlossen.</p> <p>Im September 2013 wurde ein Mitglied der Geschäftsführung zur kommissarischen Vorsitzenden der Geschäftsführung bestellt.</p> <p>Anstellungs- und Vergütungsregelungen wurden dem Personal- und Organisationsausschuss des Aufsichtsrats zur Beratung und Entscheidung übertragen.</p>
III.3	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit Geschäftsführung/Aufsichtsratsvorsitzender und Unterrichtung über für das Unternehmen wichtige Ereignisse • Unterrichtung des Aufsichtsrats über wichtige Angelegenheiten; Einberufung außerordentlicher Aufsichtsratssitzungen 	<p>Zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und der Geschäftsführung hat ein regelmäßiger Kontakt stattgefunden. Es wurde die Unternehmensstrategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement beraten. Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsratsvorsitzenden soweit erforderlich über besondere Ereignisse unterrichtet.</p> <p>Der Aufsichtsrat wurde über wichtige Ereignisse unterrichtet. Es haben unterjährig zusätzlich zwei Sondersitzungen, eine außerordentliche Sitzung sowie eine Strategiesitzung stattgefunden.</p>
III.4	<ul style="list-style-type: none"> • Ausschüsse des Aufsichtsrats; Besetzung und Entscheidungskompetenzen 	<p>Der Aufsichtsrat hat einen Personal- und Organisationsausschuss, einen Wirtschafts- und Prüfungsausschuss und einen Vermittlungsausschuss.</p> <p>Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses war kein ehemaliges Mitglied der Geschäftsführung und ist auch nicht Vorsitzender des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsratsvorsitzende ist Vorsitzender des Personalausschusses.</p> <p>Der Wirtschafts- und Prüfungsausschuss hat keine Entscheidungskompetenzen vom Aufsichtsrat übertragen bekommen. Das Plenum des Aufsichtsrats wurde von den Vorsitzenden der Ausschüsse über Inhalt und Ergebnis der Ausschussberatungen unterrichtet.</p>

Verweis	Gegenstand	Erklärung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates
III. 5	<ul style="list-style-type: none"> • Zahl der Aufsichtsratsmandate von Aufsichtsratsmitgliedern • Funktionen von Aufsichtsratsmitgliedern in Wettbewerbsunternehmen* • Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats <p>* außerhalb des Bereichs landeseigener Unternehmen und Einrichtungen</p>	<p>Ein Aufsichtsratsmitglied bekleidete acht Aufsichtsratsmandate, davon drei in der Funktion als Aufsichtsratsvorsitzender. Dieses Mitglied ist zugleich Geschäftsführer eines Unternehmens.</p> <p>Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird im Anhang zum Jahresabschluss und im Beteiligungsbericht veröffentlicht.</p> <p>Mindestens ein Aufsichtsratsmitglied verfügt über vertiefte Kenntnisse im Bereich Finanz- und Rechnungswesen.</p>
III. 6	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlage der Zielvereinbarung 	<p>Der Aufsichtsrat hat die zwischen ihm und der Geschäftsführung beabsichtigte jährliche Zielvereinbarung dem Gesellschafter zur Beurteilung vorgelegt.</p>
III. 7 und 8	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an den Aufsichtsratssitzungen und Effizienz der Arbeit des Aufsichtsrats 	<p>Kein Aufsichtsratsmitglied hat weniger als an der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teilgenommen.</p> <p>Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr mit der Effizienz seiner Tätigkeit befasst. Dazu ist auf der Basis eines Fragekatalogs eine zielgerichtete Befragung der Mitglieder des Aufsichtsrats erfolgt. Die im Rahmen der Befragung gegebenen Hinweise werden in der künftigen Arbeit des Aufsichtsrats berücksichtigt. Dieses Verfahren wird jährlich angewendet. Es waren keine Ereignisse zu verzeichnen, die eine eingeschränkte Effizienz erkennen lassen.</p>
IV. Interessenkonflikte		
IV. 1	<ul style="list-style-type: none"> • Wettbewerbsverbot für Mitglieder der Geschäftsführung • Vorteilsannahmen und Vorteilsgewährung der Geschäftsführung 	<p>Ein Mitglied der Geschäftsführung hat während der Dauer seines inzwischen beendeten Dienstverhältnisses sich an einem Unternehmen beteiligt, dessen Unternehmensgegenstand u.a. der Betrieb von Krankenhäusern ist. Das Unternehmen ist bisher nicht am Markt tätig geworden. Ferner hat ein Mitglied der Geschäftsführung eines Tochterunternehmens möglicherweise gegen ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot verstoßen. Die Mitglieder der Geschäftsführung haben weder Vorteile gefordert noch angenommen oder solche Vorteile Dritten ungerechtfertigt gewährt. Der Geschäftsführung ist kein Fall der Vorteilsannahme oder Vorteilsgewährung bei den Beschäftigten des Unternehmens bekannt geworden. Allerdings besteht gegen einen ehemaligen</p>

Verweis	Gegenstand	Erklärung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates
		Geschäftsführer der dringende Tatverdacht, sich durch mehrere Tathandlungen im Jahr 2014 der fortgesetzten und gewerbsmäßigen Bestechlichkeit im besonders schweren Fall sowie wettbewerbs-beschränkenden Absprachen bei Ausschreibungen strafbar gemacht zu haben.
IV.2	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrung des Unternehmensinteresses • Persönliche Interessen 	Die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat haben die Unternehmensinteressen gewahrt und keine persönlichen Interessen verfolgt.
IV.3 und 4	<ul style="list-style-type: none"> • Entstehung und Offenlegung von Interessenkonflikten bei Mitgliedern der Geschäftsführung oder des Aufsichtsrats 	Bezüglich eines Aufsichtsratsmitgliedes bestehen wegen vorübergehend ausgeübter Organfunktion bei einem Unternehmen, dessen Unternehmensgegenstand u.a. der Betrieb von Krankenhäusern ist, unterschiedliche Bewertungen darüber, ob ein Interessenkonflikt vorlag.
IV.5	<ul style="list-style-type: none"> • Geschäfte mit dem Unternehmen auf der unmittelbaren/mittelbaren Ebene der Geschäftsführung • Geschäfte mit dem Unternehmen auf der Ebene von Mitgliedern des Aufsichtsrats 	<p>Geschäfte mit dem Unternehmen durch Mitglieder der Geschäftsführung oder ihnen nahe stehenden Personen oder ihnen persönlich nahe stehenden Unternehmen haben nicht stattgefunden. Der Aufsichtsrat hat von der Ausnahmeregelung für Geschäfte mit dem Unternehmen keinen Gebrauch gemacht.</p> <p>Der Aufsichtsrat hat keine auf Einzelfälle bezogenen Verfahrensregelungen für Geschäfte mit dem Unternehmen erlassen.</p>
IV.6	<ul style="list-style-type: none"> • Nebentätigkeiten von Mitgliedern der Geschäftsführung 	<p>Ein Geschäftsführer hat außerhalb des Konzerns ein Aufsichtsratsmandat wahrgenommen. Ein weiterer Geschäftsführer ist als Vorstandsmitglied im kommunalen Arbeitgeberverband sowie im Interessenverband kommunaler Krankenhäuser tätig. Ein weiteres Mitglied der Geschäftsführung ist im Auftrag von Vivantes in diversen Gremien – insbesondere des Gesundheitsbereichs – tätig.</p> <p>Die Zustimmungen des Aufsichtsrats liegen vor.</p>
V. Transparenz		
V. 1 und 2	<ul style="list-style-type: none"> • Tatsachen, etwa des Branchen- und Marktumfeldes im Tätigkeitsbereich des Unternehmens, mit für die Jahresplanung/für die Mittel- bis Langfristplanung nicht unwesentlichen Auswirkungen auf die 	Neue Tatsachen im Tätigkeitsbereich des Unternehmens, die nicht unwesentliche Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage bzw. auf den allgemeinen Geschäftsverlauf hatten, sind nicht bekannt geworden.

Verweis	Gegenstand	Erklärung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates
	<p>Vermögens- und Finanzlage bzw. auf den allgemeinen Geschäftsverlauf</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen über das Unternehmen im Internet 	<p>Unternehmensinformationen wurden auch über das Internet veröffentlicht.</p>
VI. Rechnungslegung		
VI.1 bis 3	<ul style="list-style-type: none"> • Fristen für Jahresabschluss (90 Tage nach Geschäftsjahresende) und Zwischenberichte (Quartalsberichte 30 Tage nach Ende des Berichtszeitraums) des Unternehmens gemäß den anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen unter Angaben der vom Unternehmen gehaltenen Beteiligungen • Erörterung der Zwischenberichte 	<p>Der Jahresabschluss wurde entsprechend den anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellt und in der vorgesehenen Frist dem Gesellschafter vorgelegt. Die Zwischenberichte wurden im Wesentlichen in den vorgesehenen Fristen dem Gesellschafter übergeben. Der Jahresabschluss führt die Beteiligungsunternehmen des Unternehmens auf. Die Zwischenberichte wurden vom Aufsichtsrat/Wirtschafts- und Prüfungsausschuss mit der Geschäftsführung erörtert.</p>
VII. Abschlussprüfung		
VII.1	<ul style="list-style-type: none"> • Berufliche, finanzielle oder sonstige Beziehungen des Abschlussprüfer, seiner Organe und Prüfungsleiter einerseits und dem Unternehmer und seinen Organmitglieder andererseits • Leistungen für das Unternehmen, insbesondere auf dem Beratungssektor, im vorausgegangenen Geschäftsjahr bzw. bereits vertraglich vereinbart oder in Aussicht gestellt • Unterrichtung des Aufsichtsratsvorsitzenden durch den Abschlussprüfer im Fall vorliegender/entstehender Befangenheitsgründe 	<p>Der Aufsichtsrat hat vom Abschlussprüfer die Erklärung erhalten, dass keine beruflichen, finanziellen oder sonstigen Verpflichtungen – auch nicht mit Organen des Abschlussprüfers – und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern bestanden. An der Unabhängigkeit des Prüfers, seiner Organe bzw. der Prüfungsleiter bestanden keine Zweifel. Der Abschlussprüfer ist aufgefordert worden, den Aufsichtsratsvorsitzenden bei Vorliegen möglicher Befangenheitsgründe unverzüglich zu unterrichten. Der Abschlussprüfer hat keine Befangenheitsgründe vorgetragen.</p>
VII.2	<ul style="list-style-type: none"> • Erteilung des Prüfungsauftrags und der Honorarvereinbarung 	<p>Der Aufsichtsrat hat dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag erteilt und mit ihm die Honorarvereinbarung getroffen.</p>
VII.3	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtung des Aufsichtsrats durch den Abschlussprüfer über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Abschlussprüfung • Feststellung von Tatsachen durch den Abschlussprüfer, die eine Unrichtigkeit der von Geschäftsführung und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Berliner Corporate Governance Kodex ergeben 	<p>Der Abschlussprüfer wird den Aufsichtsrat über wesentliche Feststellungen unterrichten.</p>

Verweis	Gegenstand	Erklärung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates
VII.4	<ul style="list-style-type: none">Teilnahme des Abschlussprüfers an den Beratungen des Aufsichtsrats über den Jahresabschluss	Der Abschlussprüfer wird an der Beratung des Aufsichtsrats über den Jahresabschluss teilnehmen und über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung berichten.

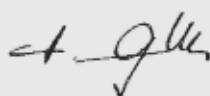
Berlin, den 26. März 2014
Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH

Der Aufsichtsrat



Peter Zühlsdorff
Vorsitzender

Die Geschäftsführung



Dr. Andrea Grebe
Vorsitzende (komm.)



Dr. Christian Friese

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013

AKTIVA

Anhang	31.12.2013		31.12.2012	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände und dafür geleistete Anzahlungen				
1. Geschäfts- oder Firmenwert	III.1/IV.1	135.152,00	185.834,00	
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	III.1/IV.1	5.618.646,53	4.758.945,61	
3. Geleistete Anzahlungen	III.1/IV.1	<u>227.297,78</u>	<u>339.978,72</u>	5.284.758,33
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	III.1/IV.1	577.654.726,57	579.745.587,64	
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	III.1/IV.1	95.491,42	95.491,42	
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	III.1/IV.1	173.731,66	173.731,66	
4. Technische Anlagen	III.1/IV.1	25.649.153,00	26.996.787,00	
5. Einrichtungen und Ausstattungen	III.1/IV.1	90.409.767,09	82.356.834,09	
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	III.1/IV.1	<u>14.796.477,91</u>	<u>4.478.132,11</u>	693.846.563,92
III. Finanzanlagen				
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	III.1/IV.1		2.845.610,95	2.209.188,47
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	III.2/IV.2	11.778.293,84	5.724.155,67	
2. Unfertige Leistungen	III.3/IV.2	15.476.344,41	14.366.199,29	
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	III.3/IV.2	<u>15.312,99</u>	<u>18.674,76</u>	20.109.029,72
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	III.4/IV.3	118.808.400,82	111.868.044,22	
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 1.789.644,87 (i. Vj. € 778.467,05)				
2. Forderungen an Gesellschafter	III.4	3.764,60	7.877,46	
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (i. Vj. € 0,00)				
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	III.4/IV.4	27.314.864,81	6.468.005,09	
- davon nach KHEntgG/BPflV: € 8.289.407,66 (i. Vj. € 6.468.005,09)				
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (i. Vj. € 0,00)				
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	III.4/IV.5	2.283.426,00	1.571.611,15	
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (i. Vj. € 0,00)				
5. Sonstige Vermögensgegenstände	III.5/IV.6	<u>8.888.013,83</u>	<u>8.686.980,92</u>	128.602.518,84
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 129.175,80 (i. Vj. € 204.055,91)				
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	III.5/IV.7		92.756.464,33	88.352.731,12
C. Rechnungsabgrenzungsposten	III.5		1.242.489,12	931.590,32
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	III.5/IV.8		<u>5.391.155,77</u>	<u>2.826.859,59</u>
			1.001.564.585,43	942.163.240,31
Patientenverwahrgelder			559.567,23	388.703,97

PASSIVA

	Anhang	31.12.2013		31.12.2012	
		EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	IV.9	55.000.000,00		55.000.000,00	
II. Kapitalrücklage	IV.9	474.201.429,20		474.201.429,20	
III. Gewinnrücklagen	IV.9				
Andere Gewinnrücklagen		835.388,00		835.388,00	
IV. Konzernbilanzverlust	IV.9	-193.231.465,98		-200.719.645,47	
V. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	IV.9	1.603.231,35	338.408.582,57	1.532.734,59	330.849.906,32
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens					
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	III.6	389.324.971,07		395.614.724,98	
1a. Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen der Pflegeeinrichtungen	III.6	12.466.138,00		12.323.462,00	
2. Sonderposten des Krankenhauses aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	III.6	14.404.723,34		14.552.071,85	
2a. Sonderposten der Pflegeeinrichtungen aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	III.6	5.156.148,96		5.377.525,96	
3. Sonderposten des Krankenhauses aus Zuwendungen Dritter	III.6	480.023,41		461.163,00	
3a. Sonderposten aus nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen der Pflegeeinrichtungen	III.6	465.234,40	422.297.239,18	377.349,00	428.706.296,79
C. Rückstellungen					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	III.7/IV.10	1.515.058,10		1.448.297,75	
2. Steuerrückstellungen	III.7/IV.10	1.080.529,56		1.598.851,09	
3. Sonstige Rückstellungen	III.7/IV.10	92.852.259,51	95.447.847,17	81.321.538,17	84.368.687,01
D. Verbindlichkeiten					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	III.8/IV.11	15.774.673,70		0,00	
- davon gefördert nach dem KHG: € 1.225.457,15 (i. Vj. € 0,00)					
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 2.211.758,03 (i. Vj. € 0,00)					
2. Erhaltene Anzahlungen	III.8/IV.11	702.715,82		578.062,94	
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 702.715,82 (i. Vj. € 578.062,94)					
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	III.8/IV.11	29.251.751,50		26.758.472,36	
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 29.066.617,57 (i. Vj. € 26.111.538,40)					
4. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	III.8/IV.11	76.185.910,82		48.958.013,85	
- davon nach KHEntgG/BPflV: € 29.328.721,44 (i. Vj. € 22.916.101,77)					
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 76.185.910,82 (i. Vj. € 48.958.013,85)					
4a. Verbindlichkeiten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen der Pflegeeinrichtungen	III.8/IV.11	24.573,63		15.478,97	
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 24.573,63 (i. Vj. € 15.478,97)					
5. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens des Krankenhauses	III.8/IV.11	3.329,60		6,30	
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 3.329,60 (i. Vj. € 6,30)					
5a. Verbindlichkeiten aus nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen der Pflegeeinrichtungen	III.8/IV.11	4.103,56		4.103,56	
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 4.103,56 (i. Vj. € 4.103,56)					
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	III.8/IV.11	1.889.264,69		53.223,32	
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 1.889.264,69 (i. Vj. € 53.223,32)					
7. Sonstige Verbindlichkeiten	III.8/IV.11	20.784.538,07	144.620.861,39	21.093.369,20	97.460.730,50
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 17.813.326,72 (i. Vj. € 17.493.427,16)					
- davon aus Steuern: € 8.615.878,35 (i. Vj. € 8.123.329,16)					
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 11.100,56 (i. Vj. € 14.127,28)					
E. Rechnungsabgrenzungsposten			790.055,12		777.619,69
			1.001.564.585,43		942.163.240,31
Patientenverwahrgelder			559.567,23		388.703,97

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	Anhang	2013		2012	
		EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	V.1	940.820.485,29		900.085.499,85	
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen	V.2	1.109.904,22		1.899.616,77	
3. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 7	V.3	2.199.868,81		1.979.679,78	
4. Sonstige betriebliche Erträge	V.4	70.766.164,06	1.014.896.422,38	67.013.817,62	970.978.614,02
5. Materialaufwand					
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	V.5	168.786.533,80		159.612.674,24	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	V.5	44.245.503,23		42.452.246,09	
6. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter	V.6	512.607.977,64		484.882.977,80	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	V.6	121.733.762,34	847.373.777,01	117.259.142,34	804.207.040,47
- davon für Altersversorgung: €30.370.691,97 (i. Vj. €29.976.993,69)					
Zwischenergebnis:			167.522.645,37		166.771.573,55
7. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen		33.647.440,37		12.350.939,24	
- davon Fördermittel nach dem LKG: €33.632.249,81 (i. Vj. €12.326.364,10)					
7a. Erträge aus öffentlicher und nicht-öffentlicher Förderung von Investitionen der Pflegeeinrichtungen		219.422,00		219.422,00	
8. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem LKG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens		28.491.280,63		29.081.485,34	
8a. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten der Pflegeeinrichtungen		649.507,33		712.606,19	
9. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem LKG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens		34.891.386,77		14.149.428,61	
9a. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten der Pflegeeinrichtungen		114.146,00		19.442,95	
10. Aufwendungen für die nach dem LKG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen		47.375,28		47.375,28	
11. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung der Pflegeeinrichtungen		737.847,00	27.216.895,28	853.981,06	27.294.224,87
12. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	IV.1	50.503.881,56		52.675.307,23	
13. Sonstige betriebliche Aufwendungen	V.7	135.514.673,04	186.018.554,60	132.768.520,27	185.443.827,50
Zwischenergebnis:			8.720.986,05		8.621.970,92
14. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	V.8	636.422,48		685.291,63	
15. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	V.8	820.170,18		2.040.123,63	
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	V.8	1.927.623,06	-471.030,40	3.611.398,09	-885.982,83
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			8.249.955,65		7.735.988,09
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	V.9		541.808,83		587.417,33
19. Ertrag aus der Erstattung Sonstiger Steuern (i. Vj. Aufwand aus Sonstigen Steuern)	V.9		-172.339,98		402.661,09
20. Konzernjahresüberschuss	V.10		7.880.486,80		6.745.909,67
21. Ausschüttung an Minderheitsgesellschafter			-376.024,94		-349.478,80
22. Ausgleichsposten für den auf Minderheitsgesellschafter entfallenden Jahresüberschuss			-16.282,37		-28.975,12
23. Verlustvortrag			-200.719.645,47		-207.087.101,22
24. Konzernbilanzverlust			-193.231.465,98		-200.719.645,47

Anhang und Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2013

I. Allgemeine Grundsätze

Der Einzelabschluss und der Konzernabschluss der Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH, Berlin, zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 wurde nach den handelsrechtlichen Grundsätzen aufgestellt. Die Gliederung der (Konzern-)Bilanz sowie der (Konzern-)Gewinn- und Verlustrechnung wurde darüber hinaus in Anlehnung an die Gliederung nach der Krankenhaus-Buchführungsverordnung sowie der Pflege-Buchführungsverordnung um weitere Posten ergänzt.

Mutterunternehmen ist die Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH (Vivantes). Zum Konzern gehören weiterhin die Vivantes Rehabilitation GmbH (Reha), die Vivantes – Forum für Senioren GmbH (Forum für Senioren), die Vivantes Textilversorgung GmbH (VTV GmbH), die SVL Speiseversorgung und -logistik GmbH (SVL GmbH), die Vivantes Service GmbH (Vivantes Service), die Vivantes - MVZ GmbH (MVZ GmbH), die Vivantes Ambulante Krankenpflege GmbH (Ambulante Krankenpflege), die Vivantes Komfortklinik GmbH (Komfortklinik), die VivaClean Süd GmbH (VivaClean Süd), die VivaClean Nord GmbH (VivaClean Nord), die Vivantes personal GmbH (personal GmbH), die Vivantes International GmbH i.L. (Vivantes International), die Vivantes Hospiz gGmbH (Hospiz) und die Vivantes Ida-Wolff-Krankenhaus GmbH (Vivantes Ida-Wolff).

Die Vivantes Ida-Wolff-Krankenhaus GmbH wurde mit Datum 13. Mai 2013 gegründet und am 12. Juni 2013 im Handelsregister eingetragen. Alleinige Gesellschafterin ist die Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH. Die Gesellschaft hat das operative Geschäft am 1. November 2013 aufgenommen.

Die Vivantes hat gemäß § 10 Abs. 2 lit. b) und § 10 Abs. 3 des Gesellschaftervertrages der VTV GmbH vom 5. Juli 2012 ihre gehaltenen Geschäftsanteile an der Gesellschaft durch Ausübung der Put-Option an den Mitgeschafter Berendsen GmbH am 27. Januar 2014 übertragen.

Die Geschäftstätigkeit der Vivantes International GmbH wurde gemäß Beschluss des Aufsichtsrates der Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH vom 21. August 2013, des Gesellschafterbeschlusses vom 22. Oktober 2013 sowie Zustimmung der Senatsverwaltung für Finanzen nach § 65 Abs. 3 Landshaushaltsordnung zum 31. Dezember 2013 beendet und die Gesellschaft zum 31. Dezember 2013 aufgelöst. Die notarielle Beurkundung der Liquidation erfolgte am 27. Januar 2014 und wurde zur Eintragung in das Handelsregister angemeldet.

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu Grunde. Zur besseren Klarheit und Vergleichbarkeit mit dem Vorjahresabschluss sind einzelne Bilanzposten sowie Posten der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß den besonderen Gliederungsvorschriften der Pflege-Buchführungsverordnung und Krankenhaus-Buchführungsverordnung im Konzernabschluss dargestellt worden.

Als Vorjahreszahlen wurden die Konzernabschlusszahlen 2012 gegenübergestellt.

Der Konzernanhang und der Anhang des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens wurden gemäß § 298 Abs. 3 HGB zusammengefasst.

Die (Konzern-) Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

II. Angaben zur Konzernkonsolidierung

II.1 Konsolidierungskreis einschließlich Anteilsbesitz

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte unter Anwendung der Vorschriften der §§ 290 ff. HGB. In den Konzernabschluss wurden gemäß § 294 Abs.1 HGB grundsätzlich nach der Methode der Vollkonsolidierung diejenigen Unternehmen einbezogen, bei denen das Mutterunternehmen direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte besitzt. Für die Labor Berlin – Charité Vivantes GmbH und die Labor Berlin – Charité Vivantes Services GmbH als Gemeinschaftsunternehmen erfolgt die Einbeziehung in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode.

a) Tochterunternehmen

	Eigenkapital 31.12.2013 tsd. EUR	Anteil am Kapital %	Jahresergebnis 2013 tsd. EUR
Vivantes Komfortklinik GmbH, Berlin	25	100	1.713*)
Vivantes Rehabilitation GmbH, Berlin	563	70	16
Vivantes Textilversorgung GmbH, Berlin	31	70	6
SVL Speiseversorgung und -logistik GmbH, Berlin	25	100	663*)
VivaClean Nord GmbH, Berlin	25	100	-107*)
VivaClean Süd GmbH, Berlin	439	51	414
Vivantes Service GmbH, Berlin	25	100	-168*)
Vivantes - Forum für Senioren GmbH, Berlin	4.412	100	2.145*)
Vivantes - MVZ GmbH, Berlin	619	100	9
Vivantes Ambulante Krankenpflege GmbH, Berlin	25	100	-116*)
Vivantes personal GmbH, Berlin	602	51	377
Vivantes International GmbH i. L., Berlin	88	100	21
Vivantes Hospiz gGmbH, Berlin	195	100	-111
Vivantes Ida-Wolff-Krankenhaus GmbH, Berlin**)	548	100	155*)

*) vor Ergebnisabführung bzw. Verlustausgleich

**) Die Gesellschaft hat den Geschäftsbetrieb zum 1. November 2013 aufgenommen

b) assoziierte Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen

	Eigenkapital 31.12.2013 tsd. EUR	Anteil am Kapital %	Jahresergebnis 2013 tsd. EUR
Labor Berlin – Charité Vivantes Services GmbH, Berlin	1.626	50	825**)
Labor Berlin – Charité Vivantes GmbH, Berlin	4.045	50	342**)
Michels Klinik Service GmbH, Berlin	34	24,5	0,5 *)

*) Basis ist der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012

**) vorläufige Ergebnisse

Vivantes ist an der Labor Berlin – Charité Vivantes GmbH, Berlin, und an der Labor Berlin – Charité Vivantes Services GmbH, Berlin, zu je 50 Prozent beteiligt. Die Charité – Universitätsmedizin Berlin, Körperschaft des öffentlichen Rechts, ist ebenfalls an beiden Gesellschaften mit 50 Prozent der Anteile beteiligt. Die Gesellschaften haben ihre operative Tätigkeit am 1. Januar 2011 aufgenommen. Die Einbeziehung der Gesellschaften erfolgt gemäß § 312 HGB nach der Equity-Methode.

Des Weiteren ist Vivantes an der Michels Klinik Service GmbH, Berlin, mit 24,5 Prozent beteiligt. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 weist für das Geschäftsjahr 2012 einen Jahresüberschuss von 0,5 tausend Euro (im Vorjahr 0,5 tausend Euro) aus.

Auf eine Einbeziehung der Michels Klinik Service GmbH bzw. auf eine Fortschreibung des Beteiligungsansatzes gemäß § 312 HGB wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB verzichtet, da die Gesellschaft für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aufgrund des geringen Geschäftsumfanges von untergeordneter Bedeutung ist.

II.2 Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen erfolgt ab dem Geschäftsjahr 2010 nach der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem auf sie entfallenden neubewerteten Eigenkapitalanteil zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss.

Die sich zum Erwerbszeitpunkt ergebenden Unterschiedsbeträge wurden den Vermögensgegenständen und Schulden insoweit zugerechnet, als deren Zeitwert vom Buchwert abweicht. Gemäß § 301 Abs. 3 HGB wurde in den Vorjahren der verbleibende Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Für nicht dem Mutterunternehmen gehörende Anteile von vollkonsolidierten Gesellschaften sowie deren Fortentwicklung durch Ergebniszurechnungen bzw. Gewinnausschüttungen wird ein entsprechender Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter gebildet.

Erträge und Aufwendungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden in voller Höhe eliminiert.

Zu Zwischenergebnissen ist es im Berichtsjahr nicht gekommen, da keine internen Lieferungen stattgefunden und sich in der Bilanz niedergeschlagen haben.

III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Konzerngesellschaften wenden die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen einheitlich an.

III.1 Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögensgegenstände

Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten abzüglich linearer planmäßiger Abschreibungen bewertet. Es wurden die Buchwerte der zum 1. Januar 2001 in den Konzern eingebrachten Vermögensgegenstände fortgeschrieben.

Die Vermögensgegenstände werden planmäßig auf der Grundlage ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag werden bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Anschaffungswert von 150,00 Euro sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt. Für geringwertige Anlagegüter mit einem Anschaffungswert von mehr als 150,00 Euro bis 1.000,00 Euro wird ein jahrgangsbezogener Sammelposten gebildet, der einer fünfjährigen linearen Abschreibung unterliegt. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden im Übrigen zeitanteilig vorgenommen.

Für gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich der Vivantes zuzurechnen sind (Mietkauf), erfolgt die Bilanzierung zu Anschaffungskosten. Diese Sachanlagen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Gleichzeitig wird eine entsprechende Verbindlichkeit in Höhe des Barwertes der künftigen Annuitäten (Mieten) passiviert.

Entgeltlich erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß § 298 Abs. 1 HGB i.V.m. § 246 Abs. 1 Satz 4 HGB als zeitlich begrenzt nutzbare Vermögensgegenstände bilanziert. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert. Die planmäßige Abschreibung erfolgt über 5 Jahre.

Unter den Finanzanlagen werden im Einzelabschluss des Mutterunternehmens sowohl die Anteile an verbundenen Unternehmen als auch die Beteiligungen zu Anschaffungskosten ausgewiesen. In dem Konzernabschluss werden die Gemeinschaftsunternehmen als assoziierte Unternehmen nach § 311 ff. HGB einbezogen und at-Equity bewertet.

III.2 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu Anschaffungskosten mit gleitenden Durchschnittspreisen unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bilanziert. Es wurden Wertabschläge aufgrund niedrigerer Marktpreise und überhöhter Lagerdauer vorgenommen.

III.3 Fertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen

Fertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen sind zu Herstellungskosten bewertet. Für Überlieger-Patienten im Bereich des Krankenhausentgeltgesetzes wurden die bis zum Bilanzstichtag angefallenen Herstellungskosten retrograd ermittelt und entsprechend verlustfrei bewertet.

III.4 Forderungen

Forderungen sind zum Nominalwert angesetzt. Zweifelhafte Forderungen sind einzelwertberichtigt.

Forderungen, die älter als ein Jahr sind, werden im Wesentlichen zu 100 Prozent wertberichtigt. Auf Forderungen gegen unbekannte Kostenträger werden im ersten Jahr Einzelwertberichtigungen in Höhe von 10 Prozent gebildet. Im Krankenhausbereich werden Forderungen gegen Selbstzahler im ersten Jahr aufgrund von Erfahrungswerten zu 25 Prozent und im Folgejahr vollständig einzelwertberichtigt. Forderungen gegen insolvente Krankenkassen werden grundsätzlich zu 100 Prozent wertberichtigt.

III.5 Übrige Aktiva

Die übrigen Aktiva werden zum Nominalbetrag bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Das Deckungsvermögen, welches im aktiven Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung dargestellt ist, wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

III.6 Sonderposten

Sonderposten sind in Höhe der Restbuchwerte der mit Fördermitteln, Zuwendungen und Zuschüssen finanzierten Anlagegüter passiviert.

III.7 Rückstellungen

Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages (d.h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) bewertet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst. Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen werden pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, mit 4,88 Prozent gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009, abgezinst. Die Bewertung der Altersversorgungsverpflichtungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bzw. der Projected-Unit-Credit-Methode. Erwartete Gehalts- (3 Prozent) und Rententrends (2 Prozent) werden berücksichtigt. Altersversorgungsverpflichtungen, denen entsprechendes Deckungsvermögen gegenübersteht, werden mit diesem gemäß § 246 Abs. 2 HGB verrechnet. Der die Schulden der Altersversorgungsverpflichtungen übersteigende beizulegende Wert der Vermögensgegenstände wurde als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

III.8 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zu ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

III.9 Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern können sich aus temporären Differenzen oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den im handelsrechtlichen Abschluss angesetzten Werten für Aktiva und Passiva und den steuerlichen Wertansätzen sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen ergeben. Die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung werden mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen zum Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Der unternehmensindividuelle Steuersatz beträgt 30,18 Prozent (Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag 15,83 Prozent, Gewerbesteuer 14,35 Prozent). Die Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH – als Organträger – berücksichtigt bei der Ermittlung der latenten Steuern auch die steuerlichen Ergebnisse der Organgesellschaften MVZ GmbH, SVL GmbH, VivaClean Nord, Vivantes Service, Komfortklinik, Ambulante Krankenpflege, Forum für Senioren und Vivantes Ida-Wolff. Aktive und passive Steuerlatenzen wurden verrechnet. Die Aktivierung latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 HGB.

IV. Erläuterungen zur Bilanz

Nachfolgende Ausführungen beziehen sich überwiegend auf den Konzern, der im Wesentlichen durch die Vivantes bestimmt wurde.

IV.1 Anlagevermögen

Von den Zugängen im Anlagevermögen in Höhe von 68,2 Millionen Euro (im Vorjahr 35,8 Millionen Euro) entfallen auf immaterielle Vermögensgegenstände 2,1 Millionen Euro (im Vorjahr 2,1 Millionen Euro), auf Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten 20,4 Millionen Euro (im Vorjahr 4,5 Millionen Euro), auf technische Anlagen 1,5 Millionen Euro (im Vorjahr 0,1 Millionen Euro), auf Einrichtungen und Ausstattungen 32,0 Millionen Euro (im Vorjahr 25,6 Millionen Euro) und auf geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau 12,2 Millionen Euro (im Vorjahr 3,5 Millionen Euro).

Der Anstieg bei den Grundstücken und Gebäuden betrifft mit 15,7 Millionen Euro den Zugang inklusive gefördertem Anlagevermögen der im Rahmen des Asset Deals von den Ida-Wolff Einrichtungen übernommenen Vermögensgegenstände.

Zu den weiteren wesentlichen Zugängen des Berichtsjahres gehören mit 3,7 Millionen Euro das Bauvorhaben zur Standortkonzentration im Klinikum Friedrichshain, mit 3,4 Millionen Euro der Umbau eines Gebäudes zu einem Hospiz im Wenckebach Klinikum und mit 1,4 Millionen Euro der Ersatzbau Psychiatrie/Geriatrie im Klinikum Hellersdorf. Weitere wesentliche Investitionen entfallen auf die Beschaffung von Angiographie-Geräten, die Neuanschaffung eines Kernspintomographen sowie eines chirurgischen Robotersystems. Für den medizinischen Bedarf wurden insgesamt 16,6 Millionen Euro aufgewendet. Den zweiten Schwerpunkt bildete der Wirtschaftsbedarf mit 9,8 Millionen Euro.

Anlagenabgänge zu Restbuchwerten ergaben sich in Höhe von 2,0 Millionen Euro (im Vorjahr 6,5 Millionen Euro). Davon entfallen 1,8 Millionen Euro (im Vorjahr 2,3 Millionen Euro) auf die Veräußerung von Grundstücken und Gebäuden einschließlich technischer Anlagen.

Es sind Abschreibungen in Höhe von 50,5 Millionen Euro (im Vorjahr 52,7 Millionen Euro) vorgenommen worden. Die Abschreibungen wurden in Höhe von 29,0 Millionen Euro (im Vorjahr 28,8 Millionen Euro) durch die Auflösung von Sonderposten neutralisiert.

Die Beteiligungen an den Gesellschaften Labor Berlin – Charité Vivantes GmbH, Labor Berlin – Charité Vivantes Services GmbH und der Michels Klinik Service GmbH haben sich um Zuschreibungen in Höhe von 0,6 Millionen Euro auf 2,8 Millionen Euro (im Vorjahr 2,2 Millionen Euro) erhöht.

Im Übrigen wird auf den Konzernanlagespiegel als Anlage zu diesem Anhang verwiesen.

IV.2 Vorräte

Der Konzern verfügt zum Bilanzstichtag über Vorräte in Höhe von 27,3 Millionen Euro (im Vorjahr 20,1 Millionen Euro).

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 11,8 Millionen Euro (im Vorjahr 5,7 Millionen Euro) entfallen im Wesentlichen auf den im Berichtsjahr erstmals gebildeten Festwert für Wäsche im Rahmen der Umorganisation der Wäscheversorgung im Konzern in Höhe von 6,3 Millionen Euro, auf Vorräte des medizinischen Bedarfs in Höhe von 4,3 Millionen Euro (im Vorjahr 4,3 Millionen Euro), auf Vorräte des Verwaltungsbedarfs in Höhe von 0,5 Millionen Euro (im Vorjahr 0,4 Millionen Euro) und auf Betriebsstoffe in Höhe von 0,5 Millionen Euro (im Vorjahr 0,9 Millionen Euro). Sämtliche Vorräte befinden sich im Eigentum des Konzerns. Abtretungen und Verpfändungen liegen zum Bilanzstichtag nicht vor.

Die unfertigen Leistungen in Höhe von 15,5 Millionen Euro (im Vorjahr 14,4 Millionen Euro) weisen die bis zum Bilanzstichtag angefallenen Herstellungskosten für die Leistungen an Überlieger-Patienten aus, die erst mit der Entlassung abgerechnet werden. Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr resultiert insbesondere aus der gestiegenen Fallzahl, die auch aus der Übernahme des Ida-Wolff Krankenhauses entstanden ist, einer Erhöhung des abzurechnenden Basisfallwerts sowie der erhöhten Fallschwere der Überlieger-Patienten. Im Vergleich zum Vorjahr stellen sich die Vorräte wie folgt dar:

in Millionen Euro	31.12.2013	31.12.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11,8	5,7
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	15,5	14,4
	27,3	20,1

IV.3 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nominalwert angesetzt, wobei erkennbare Einzelrisiken durch Wertberichtigungen berücksichtigt wurden.

in Millionen Euro	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	135,5	128,2
Wertberichtigungen	-16,7	-16,3
	118,8	111,9

Die Zunahme des Forderungsbestandes zum Bilanzstichtag vor Wertberichtigungen in Höhe von 7,3 Millionen Euro (im Vorjahr 17,3 Millionen Euro) resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Umsatzerlöse.

IV.4 Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht

Die Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht in Höhe von 27,3 Millionen Euro (im Vorjahr 6,5 Millionen Euro) betreffen in Höhe von 19,0 Millionen Euro (im Vorjahr 0 Millionen Euro) Forderungen nach dem KHG, darunter in Höhe von 17,8 Millionen Euro Fördermittel für den Ersatzbau der Psychiatrie am Standort Klinikum Hellersdorf und in Höhe von 1,2 Millionen Euro das durch das Land Berlin geförderte Darlehen im Rahmen eines Krankenhausfinanzierungsprojektes für die Errichtung eines Bettenhauses für die ehemalige AWO Ida-Wolff Geriatriezentrum Neukölln gGmbH, sowie in Höhe von 8,3 Millionen Euro (im Vorjahr 6,5 Millionen Euro) Forderungen nach dem KHEntgG/BPflV.

IV.5 Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen im Einzelabschluss betreffen mit 9,4 Millionen Euro (im Vorjahr 5,5 Millionen Euro) Forderungen aus Cash-Pool, mit 5,8 Millionen Euro (im Vorjahr 6,0 Millionen Euro) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie mit 5,3 Millionen Euro (im Vorjahr 5,0 Millionen Euro) sonstige Forderungen.

IV.6 Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Forderungen in Höhe von 2,3 Millionen Euro (im Vorjahr 1,6 Millionen Euro) betreffen die Liefer- und Leistungsbeziehungen mit der Labor Berlin – Charité Vivantes GmbH.

IV.7 Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände betragen 8,9 Millionen Euro (im Vorjahr 8,7 Millionen Euro). Sie betreffen im Wesentlichen mit 2,4 Millionen Euro (im Vorjahr 1,1 Millionen Euro) Forderungen aus Hilfs- und Nebenbetrieben und mit 1,6 Millionen Euro (im Vorjahr 0,6 Millionen Euro) Forderungen aus Vermietung.

IV.8 Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Die flüssigen Mittel enthalten ausschließlich Barmittel und Guthaben bei Kreditinstituten, von denen 62,9 Millionen Euro (im Vorjahr 59,8 Millionen Euro) frei verfügbar und 29,9 Millionen Euro (im Vorjahr 28,6 Millionen Euro) zweckgebunden sind.

IV.9 Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Die ausschließlich der Erfüllung von Schulden der Altersversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen) wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 21,6 Millionen Euro (im Vorjahr 28,1 Millionen Euro) mit den Rückstellungen verrechnet. Der die Schulden übersteigende Betrag in Höhe von 5,4 Millionen Euro (im Vorjahr 2,8 Millionen Euro) wird als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

IV.10 Eigenkapital

Das Konzerneigenkapital ist insgesamt um 7,6 Millionen Euro auf 338,4 Millionen Euro (im Vorjahr 330,8 Millionen Euro) gestiegen.

Der Bilanzverlust in Höhe von 193,2 Millionen Euro (im Vorjahr 200,7 Millionen Euro) setzt sich aus dem Konzernjahresüberschuss des Berichtsjahres in Höhe von 7,9 Millionen Euro (im Vorjahr 6,7 Millionen Euro) und dem Verlustvortrag von 200,7 Millionen Euro (im Vorjahr 207,1 Millionen Euro) abzüglich des Ergebnisanteils 2013 anderer Gesellschafter in Höhe von 0,4 Millionen Euro (im Vorjahr 0,3 Millionen Euro) zusammen.

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert zum Vorjahr 474,2 Millionen Euro.

Der Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter in Höhe von 1.603 tausend Euro (im Vorjahr 1.533 tausend Euro) setzt sich aus den Anteilen der Mitgesellschafter am Eigenkapital der Vivantes Rehabilitation GmbH in Höhe von 9 tausend Euro, der Vivantes Textilversorgung GmbH in Höhe von 8 tausend Euro, der VivaClean Süd GmbH in Höhe von 12 tausend Euro und der Vivantes personal GmbH in Höhe von 12 tausend Euro, der Beteiligung des Mitgeschafters der Vivantes Rehabilitation GmbH an der stillen Gesellschaft in Höhe von 354 tausend Euro, der Beteiligung des Mitgeschafters der Vivantes personal GmbH an der atypischen Gesellschaft in Höhe von 200 tausend Euro, dem anteiligen Verlustbetrag der Mitgeschafters der Vivantes Rehabilitation GmbH in Höhe von 467 tausend Euro, dem anteiligen Ergebnisbetrag der Mitgeschafters der Vivantes personal GmbH in Höhe von 184 tausend Euro und der Mitgeschafters der VivaClean Süd in Höhe von 203 tausend Euro zusammen. Weiterhin sind in dieser Position die Privatkonten der stillen Gesellschafter der Reha in Höhe von 233 tausend Euro und der personal GmbH in Höhe von 855 tausend Euro ausgewiesen.

Die gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 3 EGHGB in Höhe von 835 tausend Euro bilanzierte Gewinnrücklage besteht unverändert fort.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist aus dem Konzerneigenkapitalspiegel ersichtlich.

IV.11 Rückstellungen

Zum Bilanzstichtag wurden Rückstellungen in Höhe von 95,4 Millionen Euro gebildet (im Vorjahr 84,4 Millionen Euro), von denen 92,8 Millionen Euro sonstige Rückstellungen (im Vorjahr 81,3 Millionen Euro), 1,5 Millionen Euro Pensionsrückstellungen (im Vorjahr 1,5 Millionen Euro) und 1,1 Millionen Euro Steuerrückstellungen (im Vorjahr 1,6 Millionen Euro) betreffen.

Die Bewertung der Pensionsrückstellung erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und einem Rententrend von 2 Prozent. Zum Bilanzstichtag wurde eine Abzinsung vorgenommen; dabei wurde gemäß § 253 Abs. 2 HGB der durchschnittliche Marktzins von 4,88 Prozent bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren angesetzt. Der sich ergebende Zinsbetrag wurde

unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen. Der Bewertung liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten zu Grunde.

Die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgung dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert TEUR 63 (i. Vj. TEUR 67) mit den Rückstellungen verrechnet.

Im Einzelnen stellen sich die sonstigen Rückstellungen wie folgt dar:

in Millionen Euro	31.12.2013	31.12.2012
Personalarückstellungen	35,8	33,7
Instandhaltung	17,5	12,2
Sonstige andere Rückstellungen	39,5	35,4
	92,8	81,3

Vivantes hat in 2010 von dem Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 3 EGHGB Gebrauch gemacht und in Vorjahren gebildete Aufwandsrückstellungen für unterlassene Instandhaltung gemäß § 249 Abs. 2 HGB a. F. und für Restrukturierungsmaßnahmen beibehalten. Zum Bilanzstichtag belaufen sich die Rückstellungen auf 5,6 Millionen Euro.

Nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB werden die langfristigen sonstigen Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem durchschnittlichen fristenkongruenten Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen mit 35,8 Millionen Euro (im Vorjahr 33,7 Millionen Euro) den Personalbereich, insbesondere die Rückstellung für noch nicht genommenen Urlaub in Höhe von 8,0 Millionen Euro (im Vorjahr 8,5 Millionen Euro), die Rückstellung für zeitversetzte Bezüge in Höhe von 7,9 Millionen Euro (im Vorjahr 6,5 Millionen Euro) und die Rückstellung für Mehrarbeit in Höhe von 6,3 Millionen Euro (im Vorjahr 6,9 Millionen Euro).

Die Bewertung der Rückstellung für Altersteilzeit erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und einer erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerung von 3 Prozent. Zum Bilanzstichtag wurde eine Aufzinsung vorgenommen; dabei wurde gemäß § 253 Abs. 2 HGB der durchschnittliche Marktzins von 4,88 Prozent bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren angesetzt. Der sich ergebende Zinsbetrag wurde unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen. Der Bewertung liegen versicherungsmathematische Gutachten zu Grunde.

Die ausschließlich der Erfüllung von Schulden der Altersteilzeitversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen) wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz

2 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 21,6 Millionen Euro mit den Rückstellungen verrechnet und der übersteigende Betrag in Höhe von 5,4 Millionen Euro als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

Nach § 298 Abs. 1 i. V. m. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden folgende Beträge verrechnet:

in tsd. Euro

Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	16.212
Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	20.191
Beizulegender Zeitwert des Deckungsvermögens	21.603
Verrechnete Aufwendungen	1.295
Verrechnete Erträge	997

Zum Stichtag wurden Jubiläumsrückstellungen in Höhe von 1,6 Millionen Euro bilanziert. Die Bewertung der Rückstellung erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und einer unternehmensindividuellen Fluktuationswahrscheinlichkeit von 2,27 Prozent für die Vivantes und Vivantes Ida-Wolff bzw. 7,81 Prozent für die Forum für Senioren. Zum Bilanzstichtag wurde eine Aufzinsung vorgenommen; dabei wurde gemäß § 253 Abs. 2 HGB der durchschnittliche Marktzins von 4,88 Prozent bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren angesetzt. Die sich ergebenden Zinsbeträge von 85 tausend Euro wurden unter den sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen. Für die Bewertung der Jubiläumsleistungen sind die § 23 TVöD und § 39 BAT maßgebend.

Die Bewertung der für die Archivierung von Patientenakten und Geschäftsunterlagen gebildeten Rückstellung erfolgt unter Berücksichtigung einer durchschnittlichen Laufzeit von 5 bzw. 15 Jahren, angenommener Gehaltssteigerungen von 3 Prozent und sonstiger Kostensteigerungen in Höhe von 1,96 Prozent. Unter Anwendung der entsprechenden Zinssätze wurde ein Aufzinsungsbetrag von 38 tausend Euro ermittelt, der unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen wurde. Zum Bilanzstichtag ergibt sich eine Rückstellung in Höhe von 3,5 Millionen Euro.

In Höhe von insgesamt 95,4 Millionen Euro wurden im Konzern Rückstellungen gebildet, davon haben 12,6 Millionen Euro eine Laufzeit von mehr als einem Jahr.

IV.12 Verbindlichkeiten

Von den zum 31. Dezember 2013 ausgewiesenen Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 144,6 Millionen Euro (im Vorjahr 97,5 Millionen Euro) betreffen im Wesentlichen mit 76,2 Millionen Euro (im Vorjahr 49,0 Millionen Euro) Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht, mit 29,2 Millionen Euro (im Vorjahr 26,8 Millionen Euro) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, mit 15,8 Millionen Euro (im Vorjahr 0 Millionen Euro) Ver-

bindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, mit 1,9 Millionen Euro (im Vorjahr 0,1 Millionen Euro) Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, mit 0,7 Millionen Euro (im Vorjahr 0,6 Millionen Euro) Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen sowie mit 20,8 Millionen Euro (im Vorjahr 21,1 Millionen Euro) sonstige Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen mit 10,0 Millionen Euro (im Vorjahr 0 Millionen Euro) den Konsortialkreditvertrag mit der Vivantes GmbH für Investitionen und in Höhe von insgesamt 5,8 Millionen Euro (im Vorjahr 0 Millionen Euro) übernommene Darlehensverbindlichkeiten aus dem Erwerb der Ida-Wolff Einrichtungen. Der Ausweis erfolgt in Höhe von 4,6 Millionen Euro (im Vorjahr 0 Millionen Euro) bei der Vivantes – Forum für Senioren GmbH und in Höhe von 1,2 Millionen Euro (im Vorjahr 0 Millionen Euro) bei der Vivantes Ida-Wolff-Krankenhaus GmbH.

Die Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht betreffen im Wesentlichen mit 29,3 Millionen Euro (im Vorjahr 22,9 Millionen Euro) noch offene Beträge der Erlösausgleiche 2009 bis 2012 sowie den Erlösausgleich 2013, mit 24,8 Millionen Euro (im Vorjahr 23,5 Millionen Euro) Verbindlichkeiten aus Pauschalfördermitteln und mit 18,6 Millionen Euro (im Vorjahr 0 Millionen Euro) Verbindlichkeiten aus Einzelfördermaßnahmen, für die Maßnahme Ersatzbau der Psychiatrie am Standort Klinikum Hellersdorf.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Höhe von 1,9 Millionen Euro (im Vorjahr 0,1 Millionen Euro) betreffen die Liefer- und Leistungsbeziehungen mit der Labor Berlin – Charité Vivantes GmbH.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Einzelabschluss resultieren in Höhe von 12,0 Millionen Euro (im Vorjahr 9,1 Millionen Euro) aus Lieferungen und Leistungen, in Höhe von 7,8 Millionen Euro (im Vorjahr 7,7 Millionen Euro) aus Verbindlichkeiten aus Cash-Pool sowie in Höhe von 0,9 Millionen Euro (im Vorjahr 0,2 Millionen Euro) aus sonstigen Verbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von 7,9 Millionen Euro aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und in Höhe von 0,7 Millionen Euro aus Mietkaufgeschäften in den sonstigen Verbindlichkeiten.

V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Da der Konzern im Wesentlichen durch die Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH bestimmt wird, beziehen sich die nachfolgenden Ausführungen überwiegend auf den Konzern.

V.1 Umsatzerlöse

Im Berichtsjahr wurden Umsatzerlöse in Höhe von 940,8 Millionen Euro (im Vorjahr 900,1 Millionen Euro) erzielt, die sich im Einzelnen wie folgt darstellen:

in Millionen Euro	2013	2012
Erlöse aus Krankenhausleistungen	821,0	786,4
Erlöse der Pflegeeinrichtungen	55,3	51,4
Erlöse aus ambulanten Leistungen	45,8	44,7
Erlöse aus Wahlleistungen	9,1	8,2
Nutzungsentgelte der Ärzte	9,6	9,4
	940,8	900,1

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen enthalten in Höhe von 17,1 Millionen Euro (im Vorjahr 13,8 Millionen Euro) Erlöse der Komfortklinik sowie in Höhe von 1,3 Millionen Euro (im Vorjahr 0 Millionen Euro) Erlöse des Ida-Wolff Krankenhauses.

In den Erlösen der Pflegeeinrichtungen sind in Höhe von 1,4 Millionen Euro (im Vorjahr 0,2 Millionen Euro) Erlöse des Hospizes enthalten.

Auf Basis der Abrechnungsbestimmungen des DRG-Systems führen die bereits im Geschäftsjahr erbrachten Leistungen für Überlieger-Patienten, die bis zum Bilanzstichtag noch nicht entlassen wurden, im Bereich des Krankenhausentgeltgesetzes nicht zu Umsatzerlösen, sondern werden als Bestandsveränderung dargestellt.

Die Erlöse aus ambulanten Leistungen entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

in Millionen Euro	2013	2012
Erste-Hilfe-Leistungen	8,8	8,3
Erlöse für ambulante Operationen	3,8	4,3
Erlöse aus ambulanten Rehabilitationsleistungen	5,6	5,4
Erlöse aus ambulanten Leistungen des MVZ	12,2	11,6
Übrige Erlöse	15,4	15,1
	45,8	44,7

Die übrigen Erlöse enthalten im Wesentlichen Erlöse den Ambulanzen Psychiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie in Höhe von 9,0 Millionen Euro (im Vorjahr 8,3 Millionen Euro), Erlöse aus sozialpädiatrischen Leistungen in Höhe von 3,7 Millionen Euro (im Vorjahr 3,4 Millionen Euro), Erlöse der ambulanten Krankenpflege in Höhe von 1,3 Millionen Euro (im Vorjahr 1,3 Millionen Euro), Erlöse der Fachambulanzen in Höhe von 0,5 Millionen Euro (im Vorjahr 0,4 Millionen Euro) und Erlöse aus physiotherapeutischen Leistungen in Höhe von 0,3 Millionen Euro (im Vorjahr 0,3 Millionen Euro).

In den Umsatzerlösen sind im Saldo periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 3,3 Millionen Euro (im Vorjahr Erträge von 6,9 Millionen Euro) im Wesentlichen aus der Thematik MDK-Rückzahlungen enthalten.

V.2 Erhöhung des Bestandes an fertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen

Die in dieser Position ausgewiesene Bestandserhöhung resultiert aus der Abgrenzung der Überlieger-Patienten im Bereich des Krankenhausentgeltgesetzes zum Bilanzstichtag. Die Erhöhung des Bestands ergibt sich aus der im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Anzahl der Überlieger-Patienten auf 2.624 Fälle (im Vorjahr 2.577 Fälle) – auch aus der Übernahme der Ida-Wolff Einrichtung – sowie aufgrund der Erhöhung des abzurechnenden Basisfallwerts und der erhöhten Fallschwere der Überliegerpatienten.

V.3 Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand

In dieser Position sind im Wesentlichen die Zuweisungen des Landes Berlin zur Deckung von Betriebskosten in Höhe von 1,7 Millionen Euro (im Vorjahr 1,3 Millionen Euro) und projektbezogene Zuschüsse der Landes in Höhe von 0,4 Millionen Euro (im Vorjahr 0,6 Millionen Euro) enthalten.

V.4 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

in Millionen Euro	2013	2012
Hilfs- und Nebenbetriebe	16,0	16,3
Erträge aus Personalgestellung	9,2	9,6
Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen	8,0	8,1
Vermietung und Verpachtung	5,5	4,2
Drittmittel	3,9	3,3
Sonstige Erträge der Tochtergesellschaften	3,6	3,2
Erstattungen für den Notarzdienst	2,9	2,8
Erträge aus Anlagenabgängen	1,2	2,2
Rückvergütungen des Personals	0,1	0,1
Übrige sonstige Erträge	13,5	13,3
Übrige periodenfremde Erträge	6,9	3,9
	70,8	67,0

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich insbesondere durch die um 3,0 Millionen Euro gestiegenen periodenfremden Erträge, die um 1,3 Millionen Euro gestiegenen Erträge aus Vermietung und Verpachtung, die um 0,6 Millionen Euro gestiegenen Erträge aus Drittmitteln sowie die um 0,4 Millionen gestiegenen sonstigen Erträge der Tochtergesellschaften erhöht. Dem hat im Wesentlichen der Rückgang der Erträge aus Anlagenabgängen in Höhe von 1,0 Millionen Euro entgegengewirkt.

Wie bereits im Vorjahr erfolgte die Passivierung der die entsprechenden Aufwendungen übersteigenden Erträge des Geschäftsjahres aus Drittmitteln und

Spenden unter den sonstigen Verbindlichkeiten. Daraus ergeben sich zum Bilanzstichtag noch nicht verwendete Mittel in Höhe von 3,5 Millionen Euro (im Vorjahr 3,7 Millionen Euro).

V.5 Materialaufwand

Unter der Position Materialaufwand werden die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und die Aufwendungen für bezogene Leistungen erfasst.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe unterteilen sich wie folgt:

in Millionen Euro	2013	2012
Medizinischer Bedarf	117,6	111,5
Wasser, Energie, Brennstoffe	27,1	25,9
Lebensmittel	15,2	15,0
Wirtschaftsbedarf	7,7	7,0
Periodenfremde Aufwendungen	1,2	0,2
	168,8	159,6

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen im Einzelnen:

in Millionen Euro	2013	2012
Bezogene Leistungen des medizinischen Bedarfs	32,4	30,6
Bezogene Leistungen des Wirtschaftsbedarfs	11,2	11,8
Bezogene Leistungen für Catering	0,3	0,0
Periodenfremde Aufwendungen	0,3	0,1
	44,2	42,5

Die Erhöhung des Materialaufwands resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Fallzahlen.

V.6 Personalaufwand

Der Personalaufwand beträgt insgesamt 634,3 Millionen Euro (im Vorjahr 602,1 Millionen Euro). Die Aufwendungen für Beamte sind wie im Vorjahr in der Position sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen. Die Zunahme des Personalaufwands resultiert im Wesentlichen aus dem um 309,74 Vollkräfte auf 11.021,45 im Jahresdurchschnitt beschäftigten Vollkräfte angestiegenen Personalbestand und zum anderen aus Tarifsteigerungen.

V.7 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfallen auf:

in Millionen Euro	2013	2012
Instandhaltung	44,7	38,9
Verwaltungsbedarf	30,8	33,2
Fremdpersonal	17,1	17,9
Abgaben und Versicherungen	9,2	8,7
Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen	8,5	8,0
Miet- und Pachtaufwendungen	7,2	5,4
Ergebnisbeteiligung Stille Gesellschafter	3,9	3,6
Fort- und Weiterbildung	1,9	1,7
Verluste aus Anlagenabgängen	0,3	4,2
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	8,6	8,4
Übrige periodenfremde Aufwendungen	3,3	2,8
	135,5	132,8

Die Zunahme der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Aufwendungen für Instandhaltung um 5,8 Millionen Euro sowie der Miet- und Pachtaufwendungen um 1,8 Millionen Euro. Dem hat insbesondere die Verringerung der Verluste aus Anlagenabgängen um 3,9 Millionen Euro und der Aufwendungen des Verwaltungsbedarfs um 2,4 Millionen Euro entgegengewirkt.

V.8 Finanzergebnis

Von den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen resultieren 0,4 Millionen Euro (im Vorjahr 1,4 Millionen Euro) aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Die Zinsaufwendungen resultieren in Höhe von 1,0 Millionen Euro (im Vorjahr 0,4 Millionen Euro) aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

In Höhe von 0,6 Millionen Euro (im Vorjahr 0,7 Millionen Euro) wurden Erträge aus Beteiligungen aus den Jahresergebnissen 2013 der beiden Laborgesellschaften erfasst.

V.9 Steuern

Die Steuern betragen 0,4 Millionen Euro (im Vorjahr 1,0 Millionen Euro) und betreffen mit 0,6 Millionen Euro Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (im Vorjahr 0,6 Millionen Euro) insbesondere von den Tochtergesellschaften VivaClean Süd GmbH und Vivantes personal GmbH. In Höhe von 0,2 Millionen Euro (im Vorjahr 0,4 Millionen Euro) sind im Saldo Erträge aus sonstigen Steuern enthalten. Die sonstigen Steuern setzen sich im Wesentlichen aus periodenfremden Steuererstattungen für die Vivantes in Höhe von 0,4 Millionen Euro und Grundsteuern in Höhe von 0,2 Millionen Euro zusammen.

Unter den Steuern sind im Saldo in Höhe von 0,5 Millionen Euro (im Vorjahr Aufwand von 0,1 Millionen Euro) periodenfremde Steuererstattungen ausgewiesen.

V.9.1 Latente Steuern

Die Vivantes - Netzwerk für Gesundheit GmbH – als Organträger – berücksichtigt bei der Ermittlung der latenten Steuern auch die steuerlichen Ergebnisse der Organgesellschaften Vivantes - MVZ GmbH, SVL Speiseversorgung und -logistik GmbH, VivaClean Nord GmbH, Vivantes Service GmbH, Vivantes Komfortklinik GmbH, Vivantes Ambulante Krankenpflege GmbH, Vivantes - Forum für Senioren GmbH sowie der Vivantes Ida-Wolff-Krankenhaus GmbH. Mit diesen Gesellschaften besteht jeweils ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Für die verbleibenden Gesellschaften des Konzerns erfolgt die Berücksichtigung steuerlicher Effekte im Einzelabschluss.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des Körperschaftsteuersatzes von derzeit 15,83 Prozent (inkl. Solidaritätszuschlag), soweit sich die Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz auf den gewerbesteuerbefreiten Krankenhausbetrieb der Vivantes - Netzwerk für Gesundheit GmbH beziehen. Ein kombinierter Steuersatz in Höhe von 30,18 Prozent kommt nur insoweit zum Ansatz, als die Abweichungen zwischen Handels- und Steuerbilanz nicht dem gewerbesteuerbefreiten Bereich zuzuordnen sind.

Zum Bilanzstichtag ergeben sich aus Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie den vortragsfähigen Verlusten steuerliche Effekte bei der Vivantes - Netzwerk für Gesundheit GmbH (Organträger), die im Wesentlichen nachfolgend dargestellt werden (in Millionen Euro). Die Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz der Tochtergesellschaften, zu denen kein ertragsteuerliches Organschaftsverhältnis besteht, sowie deren Verlustvorträge sind aus Konzernsicht nicht wesentlich und werden daher in der nachfolgenden Darstellung nicht erfasst.

	Steuerliches Mehrkapital	Bemessungsgrundlage	Steuersatz (%)	Latente Steueransprüche
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,1	0,1	15,83	0,0
Sachanlagen	172,5	172,5	15,83	27,3
Finanzanlagen	0,9	0,0	30,18/15,83	0,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	27,5	27,5	15,83	4,3
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	-5,4	-5,4	15,83	-0,8
Sonderposten	261,9	261,9	15,83	41,4
Rückstellungen	-7,7	-7,7	15,83	-1,2
				71,0

Nach Saldierung ergeben sich aktive latente Steuern in Höhe von 71,0 Millionen Euro.

Die Differenzen beim Sachanlagevermögen sowie bei den Sonderposten resultieren aus der Aufdeckung der stillen Reserven in der Steuerbilanz zum 31. Dezember 2000 (steuerlicher Übertragungsstichtag) anlässlich der Einbringung der Krankenhausbetriebe in die Vivantes - Netzwerk für Gesundheit GmbH. In der Handelsbilanz erfolgte die Einbringung hingegen zu Buchwerten.

Die Körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge in Höhe von 581,6 Millionen Euro sowie der Verlustvortrag zur Gewerbesteuer von 12,3 Millionen Euro können nur insoweit berücksichtigt werden, als entsprechend der aktuellen Unternehmensplanung innerhalb der nächsten 5 Jahre eine Verlustverrechnung erfolgen wird. Bei der Körperschaftsteuer werden dabei auch die voraussichtlichen Ergebnisse aller Organgesellschaften berücksichtigt. Bei der Gewerbesteuer werden die prognostizierten Ergebnisse der gewerbesteuerpflichtigen Organgesellschaften als auch die der partiellen Gewerbesteuerpflicht unterliegenden prognostizierten Gewerbeerträge der Organgesellschaften Vivantes Ambulante Krankenpflege GmbH, Vivantes – Forum für Senioren GmbH sowie Vivantes Ida-Wolff-Krankenhaus GmbH einbezogen. Nach dieser Maßgabe ist bei der Körperschaftsteuer sowie der Gewerbesteuer innerhalb der nächsten 5 Jahre nicht von einer Verlustverrechnung auszugehen.

Die Aktivierung latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 HGB.

V.10 Jahresüberschuss

Der Konzern schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 7,9 Millionen Euro (im Vorjahr 6,7 Millionen Euro) ab. Der Jahresüberschuss der Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH beträgt im Berichtsjahr 6,9 Millionen Euro (im Vorjahr 5,3 Millionen Euro).

VI. Sonstige Angaben

VI.1 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Vollkräfte	2013	davon Vivantes	2012	davon Vivantes
Pflegedienst	4.002,11	3.095,77	3.890,30	3.056,78
Ärztlicher Dienst	1.656,43	1.589,81	1.592,64	1.534,13
Medizinisch-technischer Dienst	1.349,26	1.211,73	1.292,73	1.178,76
Funktionsdienst	1.385,03	1.258,08	1.310,56	1.193,87
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	1.425,06	448,36	1.409,00	476,53
Verwaltungsdienst	756,54	662,62	769,05	666,93
Technischer Dienst	208,87	199,72	220,99	211,99
Sonderdienst	87,67	87,67	84,43	84,43
Klinisches Hauspersonal	66,88	0,00	61,95	0,00
Personal Ausbildungsstätten	61,68	61,68	57,96	57,96
Sonstiges Personal	21,92	17,85	22,10	18,46
	11.021,45	8.633,29	10.711,71	8.479,84

Die Anzahl der Vollkräfte (VK) im Jahresdurchschnitt hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 309,74 VK (im Vorjahr 249,93 VK) erhöht, wobei sich die Anzahl der Vollkräfte in der Vivantes um 153,45 VK (im Vorjahr um 124,97 VK) und in den Tochtergesellschaften um 156,29 VK (im Vorjahr um 124,96 VK) erhöhte.

Zum 31. Dezember 2013 betrug die Anzahl der Vollkräfte 11.324,17 (im Vorjahr 10.802,68 VK), wobei davon 8.802,89 Vollkräfte (im Vorjahr 8.497,58 VK) in der Vivantes und 2.521,28 Vollkräfte (im Vorjahr 2.305,10 VK) in den Tochtergesellschaften beschäftigt waren.

Mitarbeiter nach Köpfen	2013	davon Vivantes
Pflegedienst	5.906	4.550
Ärztlicher Dienst	1.977	1.891
Medizinisch-technischer Dienst	1.742	1.569
Funktionsdienst	1.839	1.684
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	1.715	572
Verwaltungsdienst	917	805
Technischer Dienst	239	229
Sonderdienst	100	100
Klinisches Hauspersonal	89	0
Personal Ausbildungsstätten	79	79
Sonstiges Personal	54	36
	14.657	11.515

Die Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt betrug 14.657, davon entfallen auf die Vivantes 11.515 und auf die Tochtergesellschaften 3.142 Mitarbeiter. Zum 31. Dezember 2013 betrug die Anzahl der Mitarbeiter 14.926 (im Vorjahr 14.391 Mitarbeiter), wobei davon 11.594 Mitarbeiter (im Vorjahr 11.394 Mitarbeiter) in der Vivantes und 3.332 Mitarbeiter (im Vorjahr 2.997 Mitarbeiter) in den Tochtergesellschaften beschäftigt waren.

VI.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Die in den Konzern einbezogenen Gesellschaften haben diverse Verträge über die Anmietung von Immobilien, Anlagegütern sowie Leasingverträge insbesondere über Fahrzeuge abgeschlossen.

Die aus den Verträgen insgesamt resultierenden Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in Millionen Euro	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Vivantes	4,7	13,7	8,9
Vivantes Tochtergesellschaften	3,8	11,1	31,5
	8,5	24,8	40,4

Sonstige Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus dem Abschluss von Liefer- und Leistungsverträgen insbesondere zur Erbringung des operativen Geschäfts.

Des Weiteren bestehen diverse kurzfristige Liefer- und Leistungsverträge/ Rahmenvereinbarungen über die Lieferung von medizinischen Bedarfsgütern und sonstigen Dienstleistungen.

Aus den Liefer- und Leistungsverträgen/Dienstleistungsverträgen bestehen zusammengefasst aus heutiger Einschätzung folgende mögliche finanzielle Verpflichtungen für den Konzern:

in Millionen Euro	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Vivantes	72,6	52,8	128,9
Vivantes Tochtergesellschaften	20,9	1,7	0,2
	93,5	54,5	129,1

Durch ein europaweites Ausschreibungsverfahren wurden in 2010 zwei Finanzierungsrahmen von jeweils bis zu 10,0 Millionen Euro mit der VR medico LEASING GmbH, Berlin, für bewegliches Anlagevermögen und mit der CHG MERIDIAN Deutsche Computer Leasing AG, Groß-Gerau, für IT-Gegenstände abgeschlossen. Die Laufzeit beträgt für beide Rahmenverträge drei Jahre mit zweimaliger Verlängerungsoption um jeweils ein Jahr. Damit stehen dem Unternehmen weitere Möglichkeiten zur Finanzierung von beweglichem Anlagevermögen zu günstigen Konditionen zur Verfügung. Die Inanspruchnahme beträgt zum Bilanzstichtag 3,6 Millionen Euro.

Zum Bilanzstichtag hatten die in den Konzern einbezogenen Gesellschaften finanzielle Verpflichtungen aus offenen Bestellungen in Höhe von 5,3 Millionen Euro (im Vorjahr 25,8 Millionen Euro), davon entfallen 5,1 Millionen Euro auf das Mutterunternehmen. Diese betreffen Investitionsvorhaben in Höhe von 4,0 Millionen Euro (im Vorjahr 15,6 Millionen Euro).

In Höhe von 599 tausend Euro (im Vorjahr 528 tausend Euro) erfolgten Verpfändungen von Einlagen als Mietkaution.

Der Konzern bedient sich zur Erfüllung der Zusagen auf Alters- und Hinterbliebenenversorgung einer Zusatzversorgungskasse, der VBL – Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder. Die VBL als rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts gewährt den Arbeitnehmern der beteiligten Arbeitgeber im Wege privatrechtlicher Versicherung eine zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung gegen Zahlung einer Umlage durch Vivantes. Darüber hinaus zahlt Vivantes ein Sanierungsgeld, um den zusätzlichen Mittelbedarf der VBL zur Finanzierung der vor dem 1. Januar 2002 begründeten Ansprüche abzudecken. Die Sanierungsgelder sind Bestandteil der Umlagefinanzierung und werden deshalb im Geschäftsjahr als Aufwendungen erfasst, für die sie erhoben werden. Aufgrund der Einschaltung einer Zusatzversorgungskasse als externen Träger besteht eine mittelbare Pensionsverpflichtung, für die das Passivierungswahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB gilt. Die Höhe einer möglichen Subsidiärhaftung der Vivantes ist gegenwärtig nicht verlässlich ermittelbar. Der derzeitige Umlagesatz für das VBL Sanierungsgeld beträgt vorläufig 1,81 Prozent (im Vorjahr vorläufig 1,82 Prozent) bei einer Summe der umlagepflichtigen Gehälter von 310,9 Millionen Euro (im Vorjahr 302,8 Millionen Euro). Der Konzern geht von einer Sanierungsgeldzahlung für das Geschäftsjahr 2013 in Höhe von 5,6 Millionen Euro (Ist Vorjahr 5,5 Millionen Euro) aus.

Mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 12. Dezember 2011 hat die Vivantes als Gesellschafterin der Labor Berlin – Charité Vivantes Services GmbH eine unwiderrufliche Bürgschaftserklärung gegenüber dem Zulassungsausschuss für Ärzte und der Kassenärztlichen Vereinigung Berlin zur Sicherung von Forderungen der Kassenärztlichen Vereinigung Berlin und der Krankenkassen gegen die Beteiligungsgesellschaft abgegeben.

VI.3 Bezüge der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung der Vivantes betragen im Berichtsjahr 1,1 Millionen Euro (im Vorjahr 1,6 Millionen Euro).

in tsd. Euro	Fix in 2013	Variabel in 2013 für 2012	Gesamt in 2013
Joachim Bovelet	206	100	306
Dr. Andrea Grebe	213	0	213
Bernd Kahnes	261	60	321
Dr. Christian Friese	264	26	290
	944	186	1.130

Ein früheres Mitglied der Geschäftsführung hat im Berichtsjahr Ruhegeld in Höhe von 108 tausend Euro (im Vorjahr 100 tausend Euro) erhalten. Das Ruhegeld wurde aus der eigens dafür gebildeten Pensionsrückstellung gezahlt. Die Pensionsrückstellung beträgt zum Bilanzstichtag 1.515 tausend Euro (im Vorjahr 1.448 tausend Euro) und betrifft neben dem früheren Mitglied der Geschäftsführung auch eine ehemalige Mitarbeiterin.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Muttergesellschaft haben im Geschäftsjahr 2013 Bezüge für 2012 in Höhe von 91 tausend Euro (im Vorjahr 91 tausend Euro) sowie sonstige Auslagen in Höhe von 1 tausend Euro (im Vorjahr 5 tausend Euro) erhalten. Für 2013 wurden Aufsichtsratsbezüge in Höhe von 91 tausend Euro (im Vorjahr 91 tausend Euro) zurückgestellt.

in tsd. Euro	Vergütung in 2013 für 2012	Ersatz für Auslagen in 2013 für 2013	Gesamt in 2013
Dr. Hartmann Kleiner	12	0	12
Peter Zühlsdorff	0	0	0
Susanne Stumpfenhusen	6	0	6
Dr. Ulrich Nußbaum	5	0	5
Mario Czaja	5	0	5
Dr. Karl Kauermann	9	0	9
Dagmar Pohle	5	0	5
Volker Gernhardt	5	0	5
Giovanni Ammirabile	5	0	5
Axel Burger	5	0	5
Dr. Eva Müller-Dannecker	5	0	5
Peter Jung	6	1	7
Petra Gothe (ab 3. April 2012)	4	0	4

in tsd. Euro	Vergütung in 2013 für 2012	Ersatz für Auslagen in 2013 für 2013	Gesamt in 2013
Karin Albers (ab 9. August 2012)	2	0	2
Christian Brost (ab 4. Mai 2012)	3	0	3
Gunther Nolte (ab 16. November 2012)	1	0	1
Dr. Thomas Werner (ab 4. Mai 2012)	3	0	3
Dr. Christian Friese (ab 4. Mai bis 5. September 2012)	2	0	2
Prof. Dr. Tanja Jantzen (bis 3. April 2012)	2	0	2
Gerd Lehmann (bis 16. Mai 2012)	2	0	2
Ilse Schanz-Hartog (bis 16. Mai 2012)	2	0	2
Heike Spies (bis 16. Mai 2012)	2	0	2
	91	1	92

VI.4 Grundschulden

Zur Absicherung etwaiger Fördermittelrückzahlungsansprüche wurden die im Folgenden aufgeführten Grundschulden auf Liegenschaften des Mutterunternehmens zu Gunsten des Landes Berlin beurkundet:

Juchaczweg 10 (Flurstück 184 der Flur 305, eingetragen im Grundbuch von Buckow des AG Neukölln, Blatt 9269N): - Grundschuld in Höhe von 22.500.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 10. März 2003 (Maßnahme: Frau-Mutter-Kind-Zentrum); beurkundet am 10. April 2003.

Weidenweg 42 (Flurstück 409 der Flur 15 und Flurstück 283 Flur 15, eingetragen im Grundbuch von Friedrichshain des AG Tempelhof-Kreuzberg, Blatt 13701N und 214N): - Grundschuld in Höhe von 9.898.610,82 Euro aufgrund Bescheid vom 20.07.2001 (Maßnahme: Seniorenheim Dr. Richard Sorge); beurkundet am 12. Dezember 2003.

Büschingstraße 29 (Flurstücke 20 und 21 der Flur 7, eingetragen im Grundbuch von Friedrichshain des AG Tempelhof-Kreuzberg, Blatt 215N und Blatt 13530N): - Gesamt-Grundschuld in Höhe von 6.130.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 18. Dezember 2002 (Maßnahme: Seniorenheim Hans Höding); beurkundet am 12. Dezember 2003.

Landsberger Allee 49 (Flurstück 5004 der Flur 4, eingetragen im Grundbuch von Friedrichshain des AG Tempelhof-Kreuzberg Blatt 214N, sowie Flurstück 245 der Flur 8, eingetragen im Grundbuch von Friedrichshain des AG Tempelhof-Kreuzberg Blatt 16903N) – Vormerkung nach § 883 BGB einer Grundschuld in Höhe 5.500.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 6. Juli 2006 (Maßnahme: Errichtung einer Kinder- und Jugendpsychiatrie im Haus 8) und einer Grundschuld in Höhe 3.700.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 14. Dezember 2006 (Maßnahme: Abwassernetz Nordseite); beide beurkundet am 18. Dezember 2007 sowie Grundschuld in Höhe von 1.300.000,00 aufgrund Bescheid vom 6. März 2008 (Maßnahmen: Jugendpsychiatrie), beurkundet am 10. November 2009.

Dieffenbachstr. 1 (Flurstück 2673 der Flur 3, eingetragen im Grundbuch der Tempelhofer Vorstadt des AG Tempelhof-Kreuzberg, Blatt 11250N): - Grundschuld in Höhe von 1.329.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 30. September 2002 (Maßnahme: Ergänzung technische Infrastruktur) und Grundschuld in Höhe von 307.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 30. Dezember 2003 (Maßnahme: Palliativeinheit); beurkundet am 10. November 2009.

Lynarstraße 12 (Flurstück 226 der Flur 8; eingetragen im Grundbuch von Spandau des AG Spandau, Blatt 29904): - Grundschuld in Höhe von 7.800.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 15. Oktober 2008 (Maßnahme: Klinikum am Urban – Sanierung Hauptgebäude), Grundschuld in Höhe von 1.800.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 1. Oktober 2008 (Maßnahme: Klinikum am Urban – Notstromanlage), Grundschuld in Höhe von 850.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 24. September 2008 (Maßnahme: Klinikum Spandau – Erneuerung der Notstromanlage), Grundschuld in Höhe von 750.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 22. September 2008 (Maßnahme: Klinikum am Urban – RLT-Anlage), Grundschuld in Höhe von 2.000.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 17. September 2008 (Maßnahme: Humboldt Klinikum – AWT-Anlage), Grundschuld in Höhe von 1.910.123,00 Euro aufgrund Bescheid vom 12. September 2008 (Maßnahme: Klinikum Neukölln – Anbau für CT/MRT), Grundschuld in Höhe von 600.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 10. September 2008 (Maßnahme: Klinikum am Urban – Müllsammelplatz), Grundschuld in Höhe von 3.700.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 22. September 2009 (Maßnahme: Klinikum im Friedrichshain – Sanierung Altbau Pathologie) und Grundschuld in Höhe von 3.200.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 28. November 2008 (Maßnahme: Klinikum Neukölln – Erneuerung der Kälteanlage); beurkundet am 10. November 2009 sowie Grundschuld in Höhe von 1.900.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 23. Juni 2011 (Maßnahme: Zentraler Umbau Haus 4 Oranienburger Straße), beurkundet am 2. August 2011.

Berkaer Straße 31, 32, 33, 34, 35, Sulzaer Straße 10 (Flurstück 9/13 der Flur 1; eingetragen im Grundbuch von Berlin-Schmargendorf des AG Charlottenburg, Blatt 2030): Grundschuld in Höhe von 4.728.640,00 Euro aufgrund Bescheid vom 5. Dezember 2008; beurkundet am 10. November 2009.

Myslowitzer Straße 45 (Flurstück 75 der Flur 163; eingetragen im Grundbuch von Hellersdorf des AG Lichtenberg, Blatt 5730 N): - Grundschuld ohne Brief in Höhe von 20.000.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 24. Juni 2013.

VI.5 Offenlegung

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Vivantes sowie der Abschluss des Mutterunternehmens für das Geschäftsjahr 2013 werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

VII. Abschlussprüferhonorar

Gemäß § 285 Nr. 17 HGB bzw. § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB besteht die Pflicht zur Angabe des Abschlussprüferhonorars.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer des Konzerns sowie aller Tochtergesellschaften erhält für das Geschäftsjahr folgende Honorare (netto):

- für Abschlussprüferleistungen 123 tausend Euro
- sonstige Leistungen 191 tausend Euro

VIII. Organe der Muttergesellschaft

VIII.1 Aufsichtsrat:

Dr. Hartmann Kleiner, Rechtsanwalt, Berlin - Vorsitzender bis 8. Mai 2013 -
Peter Zühlsdorff, Kaufmann, Berlin - ab 14. Mai 2013 -
-Vorsitzender ab 13. Juni 2013 -

Susanne Stumpfenhusen,
Landesbezirksleiterin Ver.di, Berlin - stellv. Vorsitzende -

Dr. Ulrich Nußbaum, Senator, Berlin
Mario Czaja, Senator, Berlin
Dr. Karl Kauermann, Vorstandsvorsitzender
der K.M.T. Potsdamer Treuhand AG, Berlin - bis 12. Februar 2014 -

Dagmar Pohle, Bezirksstadträtin, Berlin
Volker Gernhardt, Betriebsrat Vivantes, Berlin
Giovanni Ammirabile,

Betriebsratsvorsitzender Vivantes, Berlin
Axel Burger, Betriebsrat Vivantes, Berlin
Dr. Eva Müller-Dannecker, Ressortleiterin
Changemanagement Vivantes, Berlin

Peter Jung, Dipl.-Kaufmann, Bremen
Petra Gothe, Juristin, Berlin
Karin Albers, Geschäftsführerin Personal,
DB Kommunikationstechnik GmbH, Berlin

Christian Brost, Betriebsrat Vivantes, Berlin
Gunther Nolte, Ressortleiter Informationstechnologie
und Telekommunikation Vivantes, Berlin

Dr. Thomas Werner, Arzt,
Klinikum im Friedrichshain, Vivantes, Berlin
Karin Sonnenmoser, Geschäftsführerin
Finanz und Controlling, Volkswagen Sachsen GmbH,
Volkswagen Sachsen Immobilien Verwaltungs GmbH,
Volkswagen Bildungsinstitut GmbH und
Automobilmanufaktur Dresden GmbH, Zwickau - ab 12. Februar 2014 -

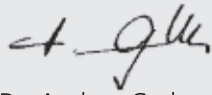
VIII.2 Geschäftsführung:

Dr. Andrea Grebe, Berlin	- ab 1. März 2013 -
	- kommissarische Vorsitzende ab 1. Oktober 2013 -
Joachim Bovelet, Olpe	- bis 30. Juni 2013 -
Dr. Christian Friese, Berlin	
Bernd Kahnes, Berlin	- bis 17. März 2014 -

Berlin, 26. März 2014

Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH

Die Geschäftsführung



Dr. Andrea Grebe
Vorsitzende (komm.)



Dr. Christian Friese

Konzernanlagennachweis 2013

Bilanzposten in Euro	Entwicklung der Anschaffungswerte				Endstand (31.12.2013)
	Anfangsstand (01.01.2013)	Zugang	Umbuchungen	Abgang	
A.I. Immaterielle Vermögensgegenstände und dafür geleistete Anzahlungen					
1. Geschäfts- oder Firmenwert	340.459,92	0,00	0,00	0,00	340.459,92
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	31.094.537,47	1.906.506,79	389.574,54	1.032.372,47	32.358.246,33
3. Geleistete Anzahlungen	339.978,72	223.874,86	-336.555,80	0,00	227.297,78
Zwischensumme	31.774.976,11	2.130.381,65	53.018,74	1.032.372,47	32.926.004,03
A.II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	873.893.851,46	20.406.068,97	437.095,25	5.410.375,89	889.326.639,79
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	129.966,81	0,00	0,00	0,00	129.966,81
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	207.620,29	0,00	0,00	0,00	207.620,29
4. Technische Anlagen	79.040.723,26	1.519.369,62	342.749,04	351.532,80	80.551.309,12
5. Einrichtungen und Ausstattungen	245.081.141,11	31.939.587,85	1.022.186,46	9.917.829,94	268.125.085,48
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.478.132,11	12.180.100,36	-1.855.049,49	6.705,07	14.796.477,91
Zwischensumme	1.202.831.435,04	66.045.126,80	-53.018,74	15.686.443,70	1.253.137.099,40
A.III. Finanzanlagen					
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.068.336,16	0,00	0,00	0,00	1.068.336,16
	1.235.674.747,31	68.175.508,45	0,00	16.718.816,17	1.287.131.439,59

Entwicklung der Abschreibungen							
Anfangsstand (01.01.2013)	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Umbuchungen	Zuschreibungen des Geschäftsjahres	Entnahmen für Abgänge	Endstand (31.12.2013)	Restbuchwerte (31.12.2013)	Restbuchwerte (31.12.2012)
154.625,92	50.682,00	0,00	0,00	0,00	205.307,92	135.152,00	185.834,00
26.335.591,86	1.436.380,41	0,00	0,00	1.032.372,47	26.739.599,80	5.618.646,53	4.758.945,61
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	227.297,78	339.978,72
26.490.217,78	1.487.062,41	0,00	0,00	1.032.372,47	26.944.907,72	5.981.096,31	5.284.758,33
294.148.263,82	21.142.978,62	0,00	0,00	3.619.329,22	311.671.913,22	577.654.726,57	579.745.587,64
34.475,39	0,00	0,00	0,00	0,00	34.475,39	95.491,42	95.491,42
33.888,63	0,00	0,00	0,00	0,00	33.888,63	173.731,66	173.731,66
52.043.936,26	3.184.182,66	0,00	0,00	325.962,80	54.902.156,12	25.649.153,00	26.996.787,00
162.724.307,02	24.689.657,87	0,00	0,00	9.698.646,50	177.715.318,39	90.409.767,09	82.356.834,09
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	14.796.477,91	4.478.132,11
508.984.871,12	49.016.819,15	0,00	0,00	13.643.938,52	544.357.751,75	708.779.347,65	693.846.563,92
-1.140.852,31	0,00	0,00	-636.422,48	0,00	-1.777.274,79	2.845.610,95	2.209.188,47
534.334.236,59	50.503.881,56	0,00	-636.422,48	14.676.310,99	569.525.384,68	717.606.054,91	701.340.510,72

Konzerneigenkapitalspiegel (in Euro) für 2013

in Euro	Konzern vor Minderheiten					Minderheits- gesellschafter Minderheiten- anteile	Konzern- eigenkapital Gesamt
	Stammkapital	Kapitalrücklage	Gewinn- rücklagen	Konzern- Bilanzverlust	Eigenkapital		
Stand am 31.12.2011	55.000.000,00	474.201.429,20	835.388,00	-207.087.101,22	322.949.715,98	1.552.629,09	324.502.345,07
Ergebnis stille Gesellschaften						47.828,61	47.828,61
Rückführung Kapitalrücklagen						-96.698,23	-96.698,23
Ausschüttung Minderheiten						-349.478,80	-349.478,80
Jahresergebnis				6.367.455,75	6.367.455,75	378.453,92	6.745.909,67
Stand am 31.12.2012	55.000.000,00	474.201.429,20	835.388,00	-200.719.645,47	329.317.171,73	1.532.734,59	330.849.906,32
Ergebnis stille Gesellschaften						54.214,39	54.214,39
Ausschüttung Minderheiten						-376.024,94	-376.024,94
Jahresergebnis				7.488.179,49	7.488.179,49	392.307,31	7.880.486,80
Stand am 31.12.2013	55.000.000,00	474.201.429,20	835.388,00	-193.231.465,98	336.805.351,22	1.603.231,35	338.408.582,57

Konzern-Kapitalflussrechnung

in tsd. Euro	31.12.2013	31.12.2012
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Konzernjahresüberschuss	7.880	6.746
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens (eigenmittelfinanziert)	21.494	23.908
Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens (eigenmittelfinanziert)	-636	-685
Zunahme (i.Vj. Abnahme) der Rückstellungen	11.081	-10.395
Gewinn (i.Vj. Verlust) aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	-965	2.028
Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-19.708	-21.158
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	11.654	11.216
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	30.800	11.660
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Abschreibungen auf geförderte Gegenstände des Anlagevermögens	29.010	28.767
Veränderung Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	-6.409	-14.716
Veränderung der Forderungen nach dem KHG und sonstige Fördermittel	-19.025	476
Veränderung der Verbindlichkeiten nach dem KHG und sonstige Fördermittel	20.827	-1.027
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögen	3.008	4.477
Auszahlungen für geförderte Investitionen in das Sachanlagevermögen	-22.268	-14.747
Auszahlungen für nicht geförderte Investitionen in das Sachanlagevermögen	-43.778	-18.988
Auszahlungen für geförderte Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-468	-481
Auszahlungen für nicht geförderte Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.662	-1.621
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-40.765	-17.860
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten (einschließlich Darlehen gefördert)	15.775	0
Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	-1.407	-1.336
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	14.368	-1.336
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensumme 1-3)	4.403	-7.536
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	88.353	95.889
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	92.756	88.353
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Nicht zweckgebundene Mittel	62.888	59.775
Zweckgebundene Mittel	29.868	28.578
Liquide Mittel = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	92.756	88.353

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH, Berlin, sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung dieser Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahres- und Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss und den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft und des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, in Jahres- und Konzernabschluss und in dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen der Jahresabschluss und der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermitteln unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 26. März 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schidrich
Wirtschaftsprüfer

Stief
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber
Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH
Aroser Allee 72-76, 13407 Berlin
Tel. 030 130 11 1300
Fax 030 130 11 1302

info@vivantes.de
www.vivantes.de

Redaktion
Konzernkommunikation

Grafikagentur
Stellwerk Grafic Concepte+marketing

Fotonachweise (Copyright)
Wüstenhagen: Seite 1 - Bild 7 und 8
Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales: Seite 4
Süß: Seite 6
Popp: Seite 8
Eltschig: Seite 9
Röhl: Seite 13
Fotolia: Seite 15
Intuitive Surgical: Seite 19
BEA: Seite 20

Auflage
1.500 Stück

